

Modest Mussorgskij

CHOWANSCHTSCHINA

*Chowanschtschen-Brut*¹

Musikalisches Volksdrama in fünf Akten

Libretto vom Komponisten

Wörtlich neuübersetzt

und mit Anmerkungen versehen

von Dmitry Kunyaev und Sergio Morabito

Stand: 10. November 2014

Personen:

FÜRST IWAN CHOWANSKIJ, Führer der Strelitzen² (Bass)

FÜRST ANDREJ CHOWANSKIJ, sein Sohn (Tenor)

FÜRST WASSILIJ GOLIZYN (Tenor)

SCHAKLOWITYI, ein Bojar³ (Bariton)

DOSSIFEJ, Haupt der Sektierer⁴ (Bass)

MARFA, Sektiererin (Alt)

¹ Die Prägung Хованщина könnte man als „Das Chowanskij-Regiment“ übersetzen, mit deutlich pejorativem Einschlag. Versuche, sie im Deutschen wiederzugeben, lauten „Chowanskerei“ oder „Chowanskij-Schweineerei“, die „Chowanskij-Verschwörung“ oder „-Affäre“, auch „Die böse Zeit unter Chowanskij“. Auch der Strelitzen-Aufstand von 1682 als Ganzer wurde mit diesem Begriff belegt. Wir haben uns für „Chowanschtschen-Brut“ entschieden, es handelt sich ja um ein Schimpfwort, mit dem Zar Peter die beiden aufrührerischen Fürsten Iwan und Andrej und ihre Strelitzen-Truppen belegt (siehe die letzten beiden Repliken des 2. Aktes).

² стрельцы/Strelitzen, russ. „(Bogen)schützen“, von slaw. *strela* „Strahl, Pfeil“; seit den 40er Jahren des 16. Jahrhunderts aufgestellte, mit Muskete und Stielaxt ausgestattete Fußtruppenverbände, die sich aus der nicht dienstverpflichteten, nichtadligen Stadt- und Landbevölkerung rekrutierten, mit lebenslänglicher und erblicher Dienstpflcht sowie Recht auf steuerfreie Landwirtschaft, Handel und Gewerbefreiheit. Seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurden sie von den aus regulären Berufssoldaten zusammengesetzten Truppen mehr und mehr verdrängt und waren Bedrückungen durch Befehlshaber und den Verwaltungsapparat ausgesetzt.

³ Bojaren waren Adelige unterhalb des Ranges eines Fürsten (*Knjas*) oder Zaren. Der Titel war in Bulgarien, in der Kiewer Rus, im alten Russland, im Großfürstentum Litauen (heute Weißrussland, Ukraine, Russland und Litauen) sowie in Moldawien, Rumänien und Serbien verbreitet. Die Bojaren bildeten in diesen Ländern zum Teil seit dem 8. Jahrhundert und in Rumänien teilweise noch bis 1945 die herrschende Schicht der Großgrundbesitzer.

⁴ Раскольники/Raskolniki, russ. „Abspalter“ (Sektierer): Abwertende Bezeichnung der Altgläubigen durch Amtskirche und Regierung; das Wort Раскол/Raskol (Abspaltung) wird im eigentlichen Librettotext auch nur von dem westlich orientierten Golizyn verwandt, im Munde Marfas ist es eine problematische Hinzufügung der Herausgeber. Mussorgskij bezeichnet die Altgläubigen als черные рясоносцы (Schwarze Kuttenträger = Schwarzmönche), черноризки oder чернорясцы (Schwarzkuttен, weibl. und männliche Form).

SUSANNA, eine alte Sektiererin (Sopran)

EIN SCHREIBER⁵ (Tenor)

EMMA, eine junge Frau aus der Moskauer Fremdevorstadt⁶ (Sopran)

PASTOR (Bass)

WARSSONOFJEW, Vertrauter des Fürsten Golizyn (Bass)

KUSKA, ein Strelitze (Tenor)

STRESCHNJEW, ein junger Bojar (Tenor)

ERSTER STRELITZE (Bass)

ZWEITER STRELITZE (Bass)

DRITTER STRELITZE (Bass)

EIN HELFERSHELFER GOLIZYNS (Tenor)

Chor

Zugezogenes Moskauer Volk; Strelitzen; Sektierer; Mägde des Fürsten Iwan Chowanskij; das »Spielregiment« des jungen Zaren Peter⁷; Volk

Ballett

Persische Sklavinnen des Fürsten Iwan Chowanskij

| gleichzeitig gesungene Texte

in der Stuttgarter Aufführung gestrichen

[...] Zusätze der Bearbeiter

⁵ *Podjatschij*, Untersekretär, Unter-Djak, Kanzleischreiber

⁶ *Немецкая слобода* (*Nemezskaja Sloboda*); anders als die Übersetzung „Deutsche Vorstadt“ nahelegt, lebten dort alle Westeuropäer. *Nemzy* ist etymologisch verwandt mit *die Stummen*, russisch *немые*: so wurden alle Ausländer bezeichnet, die das Russische nicht beherrschen, also quasi „stumm“ waren. Ausländische, zuerst besonders deutsch-hanseatische Kaufleute, später Handwerker und Fachleute kamen schon seit dem 15. Jahrhundert ins Land. Da Russland keine eigenen Universitäten hatte, folgten Ärzte, Apotheker und Gelehrte aus ganz Europa. Als Lebensraum wurde den ausländischen Fachkräften eine besondere Örtlichkeit am anderen Ufer des Flusses Jausa etwa zwei Kilometer nordöstlich vom Zentrum Moskaus zugewiesen. Die Bewohner der Sloboda konnten nach ihren eigenen Sitten und Gebräuchen leben und ihren Gottesdienst abhalten.

⁷ *петровские «потешные»*: der heranwachsende Zar Peter hatte sich aus etwa gleichaltrigen Stallknechten und Kammerherren zwei Spielregimenter à 300 Personen zusammengestellt, mit denen er Exerzieren übte und Kampfspiele im Gelände austrug. Ihre Namen erhielten das *Preobraschenski-* und das *Semjonowski-* Spielregiment nach den Orten ihrer Stationierung – der Zarenresidenz in *Preobraschenskoje* und dem Dorf *Semjonowskoje*. Aus ihnen entwickelten sich die ersten beiden Garderegimenter der russischen Armee. Im Libretto werden sie auch als *Petrowzen* bezeichnet.

ERSTER AKT

Moskau. Der Rote Platz. An einer Steinsäule sind Kupfertafeln mit Inschriften angebracht.⁸ Rechts eine Schreiberbude. Schräg über den Platz sind Absperrketten gespannt. Morgendämmerung. An der Säule lehnt ein wachhabender Strelitze [Kuska]. Der Vorhang hebt sich langsam. Morgendämmerung. In der aufgehenden Sonne leuchten die Kirchenkuppeln. Es läutet zum Frühgottesdienst. Allmählich erstrahlt die ganze Szene in der aufgehenden Sonne.

In der Ferne ertönen Signaltrompeten der Strelitzen aus dem Kreml.

KUSKA

im Halbschlaf

Ich ziehe, ziehe ... vor Iwangorod ...

Ich schlage, schlage ... die steinernen Mauern ein ...

Eine Strelitzenpatrouille kommt und nimmt die Ketten ab.

Ich führe, führe ... eine schöne Jungfrau heraus ...

ZWEITER STRELITZE

Sieh da, er pennt!

ERSTER STRELITZE

Ach, lass ihn, Bruder Antipytsch. Gestern haben wir uns ordentlich abgeplagt.

ZWEITER STRELITZE

Kann man wohl sagen.

ERSTER STRELITZE

Diesem Ratsbeamten da, Lariwon Iwanow, haben wir die Brust gespalten mit einem spitzen Stein.

ZWEITER STRELITZE

Und den Deutschen, Gaden, haben wir an der Erlöserkirche geschnappt, hierhergeschleppt und

⁸ Eine der Forderungen der Strelitzen nach ihrem Aufstand im Mai 1682 betraf die Errichtung einer Säule auf dem Roten Platz, auf der verzeichnet stand, was sie getan hatten und durch welche Rechtsgründe die Hinrichtungen der Bojaren legitimiert waren. Die Gnadenurkunde der Zaren vom 6. Juni 1682 genehmigte dies.

auseinandergerissen.⁹

Trompeten hinter der Szene.

ERSTER STRELITZE

Wie sie kreischen!

KUSKA

im Halbschlaf

Ach, blas nicht, blas nicht ... mir entgegen, Wind ...

ach, rei nicht, rei nicht ... meine Beinchen weg ...

ZWEITER STRELITZE

Nie verstummend beschützen sie im Namen Gottes Leben und Gesundheit der jungen Zaren ...

ERSTER STRELITZE

... vor bösen Feinden, hochmütigen Bojaren, Wucherern und Staatsschatzrubern.

Trompeten hinter der Szene

ZWEITER STRELITZE

Der Hof ist erwacht.

KUSKA

springt auf

Wo sind die Räuber? Ich geb's ihnen!

BEIDE STRELITZEN

He, Kuska, ein schöner Wächter bist du! Kerl, du gefllst uns!

KUSKA

Was wollt ihr, Teufel?

ERSTER STRELITZE

⁹ Der Leibarzt des vormaligen Zaren Alexej Michailowitsch, Stephan von Gaden, ein zur Orthodoxie konvertierter Jude. Er wurde verdächtigt, seinen Herrn – zuungunsten der legitimen Thronfolger aus dessen erster Ehe mit Maria Miloslavskaja – manipuliert und vergiftet zu haben.

Ach, du Schütze – du Schlafmütze ...

ZWEITER STRELITZE

Als großer Kriegerheld – der Krüppel sich gefällt ...

KUSKA

öffnet sie nach

»Ach, du Schütze – du Schlafmütze ...«

BEIDE STRELITZEN

Ha, ha, ha! ...

KUSKA

Ha, ha, ha! Nun, welcher Teufel führt euch zur Nachtzeit her?

BEIDE STRELITZEN

Was heißt zur Nachtzeit? Die Frühmesse ist vorbei.

Der Schreiber tritt auf, die Feder spitzend.

Sieh mal: Der Schreiberling kreuzt auf.

ERSTER STRELITZE

Er wetzt die Feder.

KUSKA

Das Tintenfass, o Gott!

ZWEITER STRELITZE

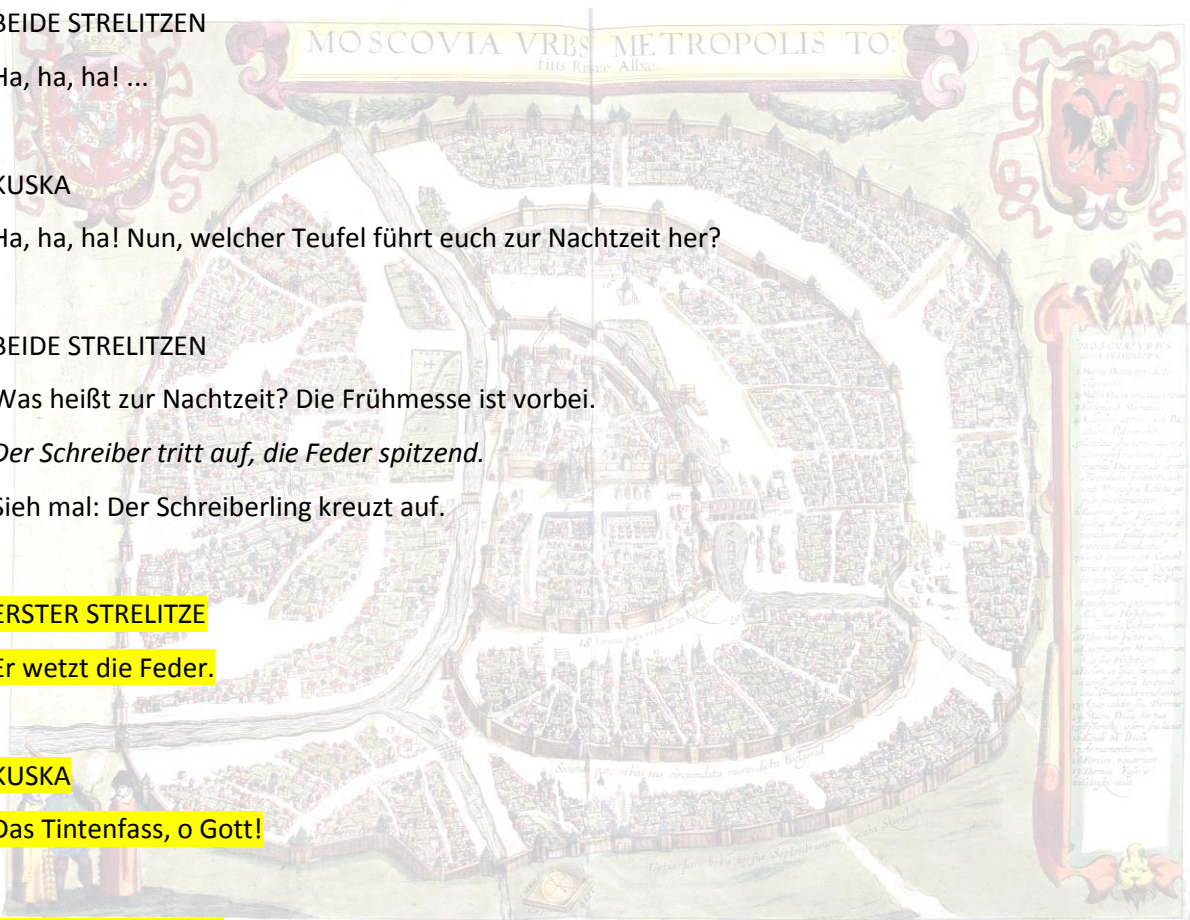
Gleich fängt er an zu kratzen.

Sie nähern sich dem Schreiber.

BEIDE STRELITZEN

Eure Kanzlei-Exzellenz ...

Sie verbeugen sich.



KUSKA

... baumeln bald an dieser Säule!

Ha, ha, ha ...

BEIDE STRELITZEN

Ha, ha, ha ...

Sie gehen ab zum Kreml. Der Schreiber setzt sich in die Bude.

SCHREIBER

Sodom und Gomorrha! Zeiten sind das! ... Schwere Zeiten ...

Er reibt sich die Hände.

Aber wir machen doch Gewinn ... Jawohl!

Schaklowityi kommt.

SCHAKLOWITYI

He! ... He du, Kritzler! Durch mich sandte Gott dir Gnade!

SCHREIBER

Wir danken, guter Mann. Doch ich bin ein sündiger, unwürdiger Knecht Gottes, nicht wert, zu erkennen ...

SCHAKLOWITYI

Schon gut ... nicht darum geht's. Kapiert schon: Du kriegst einen wichtigen Auftrag.

SCHREIBER

Ach so! Dann kritzeln wir! Drauf losgekritzelt! Nach allen Regeln der Kunst flink ein Denunziatiönchen aufgesetzt!

SCHAKLOWITYI

Wenn du die Folter ertragen kannst, wenn Streckbank und Kerker dich nicht schrecken, wenn du dich von deiner Familie lossagen, alles vergessen kannst, was dir teuer ist ... schmier los!

SCHREIBER

Gott!



SCHAKLOWITYI

Aber sollten wir uns je wieder begegnen und du verrätst mich, dann Gnade dir Gott! Denk dran!

SCHREIBER

Weißt du: Geh weiter, guter Mann, du versprichst mir all zu viel, mein Gnädigster.

SCHAKLOWITYI

Schmier los, wird's bald!

SCHREIBER

Schau mal einer an ... Schiff ab! Zieh Leine!

SCHAKLOWITYI

legt eine Geldbörse auf den Ladentisch

Schmier los!

SCHREIBER

auf den Beutel schielend, sich die Hände reibend

Ah, dann sprich!

süßlich

Du sollst, Bruder, nichts auszusetzen haben. Sprich!

SCHAKLOWITYI

»Den Zaren, Herren und Großfürsten, den Selbstherrschern von ganz Groß-, Klein- und Weißrussland¹⁰ ... «

Der Schreiber schreibt.

Hast du's hingeschmiert?

SCHREIBER

Keine Sorge, sprich nur weiter.

¹⁰ Die Denunziation ist adressiert an die beiden Halbbrüder Iwan V. Alexejewitsch und Peter I. Alexejewitsch (den späteren Peter den Großen). Ihnen wurde nach dem Tode ihres Bruders bzw. Halbbruders, des Zaren Fjodor Alexejewitsch die Thronfolge zuerkannt. Da beide noch unmündig waren, hatte die ältere Sofia Alexejewna, Schwester Iwans und Halbschwester Peters, die Regentschaft übernommen.

SCHAKLOWITYI

»... geben wir folgendes bekannt:

Der Schreiber lauscht.

Der Bojar Fürst Iwan und sein Sohn Fürst Andrej planen einen Staatsstreich.«

SCHREIBER

schreibend

Der kriegt den Hals nicht voll!

Das Fett steigt ihm zu Kopf!

SCHAKLOWITYI

Lies vor!

MOSKOWITER

hinter der Bühne

Es lebte einmal eine Gevatterin;
die Gevatterin sah den Gevatter,
aber die Gevatterin hat den Gevatter nicht erkannt.

Nun sitzt die Gevatterin und guckt die Gevatterin.

Der Gevatterin verspricht der Gevatter Geld.

Der Gevatterin schenkt der Gevatter einen Rubel.

Die Gevatterin steckt das Geld ins Mieder.

SCHREIBER

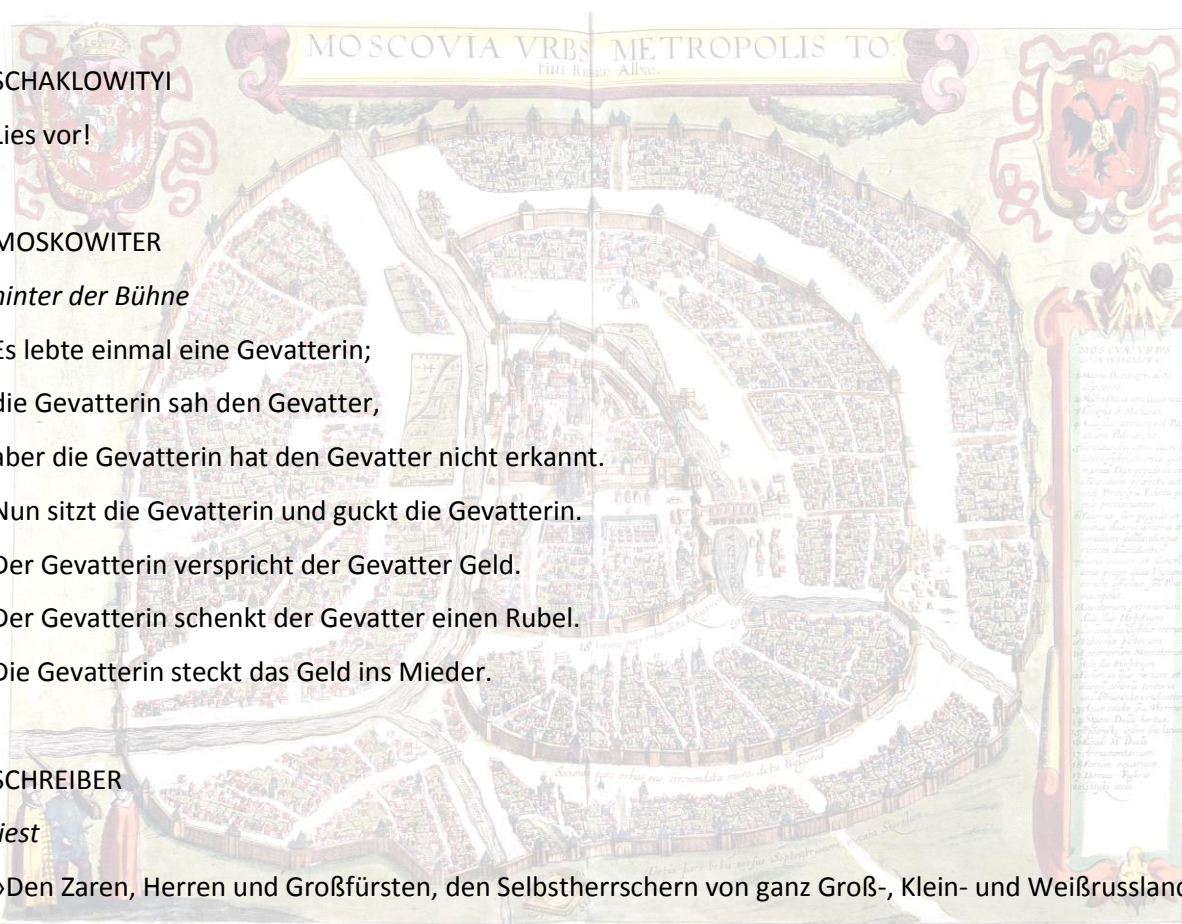
liest

»Den Zaren, Herren und Großfürsten, den Selbstherrschern von ganz Groß-, Klein- und Weißrussland, geben wir bekannt: die Moskauer Strelitzen unter Fürst Iwan Chowanskij und seinem Sohn Andrej planen einen Staatsstreich.«

SCHAKLOWITYI

Korrekt. Schmier weiter:

»Sie riefen ihre Bruderschaft zur Hilfe, um zur Herrschaft zu gelangen. Sie planen, plötzlich und in großer Zahl in die Stadt zu dringen und das Volk aufzuwiegeln, viele mächtige Bojaren zu erschlagen. Und in der ganzen großen Rus', in Dörfern, Siedlungen und Vorstädten, wollen sie durch Missetaten



die ehrlichen Fronbauern gegen die Woiwoden¹¹ und gegen die Obrigkeit empören, um, sobald Aufruhr in der ganzen Rus' herrscht, Herrscher ihres Vertrauens einzusetzen, die den alten Büchern treu sind¹², und auf den Moskauer Zarenthron

Andrej Chowanskij zu setzen.«

SCHREIBER

schreit auf

Weh! Das ist das Ende!

STRELITZEN

hinter der Bühne

Heissa, hurtig!

SCHREIBER

Keine Gnade wird es geben! Der Fürst wird alles erfahren, er wird mir nicht verzeihen ...

Mein Gott ...

STRELITZEN

He, Leute!

SCHREIBER

Mit grausamer Folter

peitscht er mich im Kerker zu Tode ...

STRELITZEN

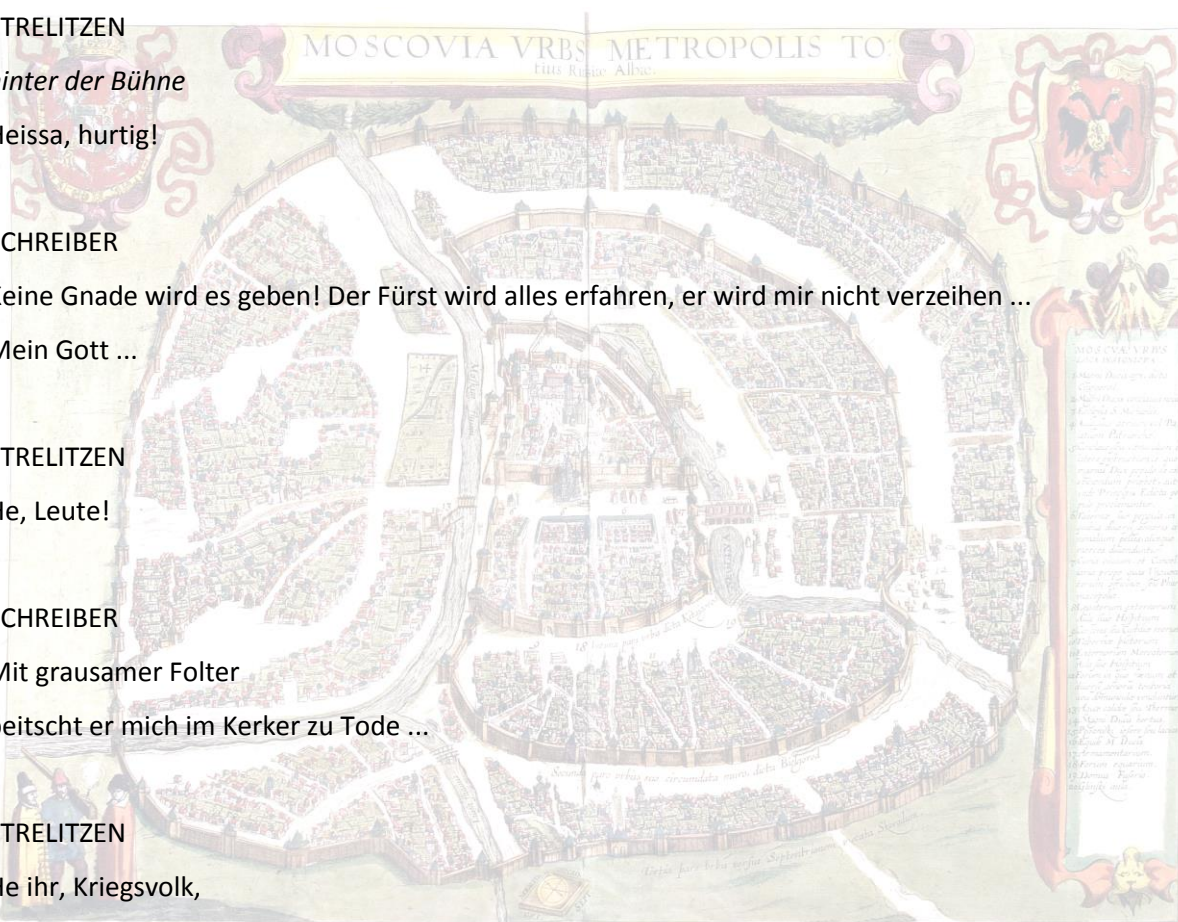
He ihr, Kriegsvolk,

kühne Strelitzen ihr,

heda, seid lustig, macht euch ein fröhliches Leben.

¹¹ „Woiwode“ bezeichnete im Allgemeinen einen Heerführer und wurde im Besonderen für einen slawischen Adelsrang unterhalb eines Fürsten (Knjaz) oder für einen Militärstatthalter genutzt, vergleichbar mit dem Titel eines germanischen Herzogs; hergeleitet aus dem Slawischen „Воѣвода“/„Wojwoda“. Das Wort ist eine Zusammensetzung aus *война/wojna* „Krieg“ oder *войска/wojska* „Armee“ und *водя/woda* „führen“. Die Herleitung des Wortes gleicht somit der des germanischen „Herzog“.

¹² = also die reformierte Liturgie des Patriarchen Nikon verschmähen. Dieser glich ab 1652 Texte und Riten der russisch-orthodoxen Gottesdienste griechisch-byzantinischen, südslawischen und im Bereich der heutigen Ukraine gebräuchlichen Formen an.



SCHAKLOWITYI

aufgeregt

Die Strelitzen! Hörst du? Die Strelitzen!

Er hüllt sich in seinen Mantel und entfernt sich zur Säule.

SCHREIBER

horcht auf

Oh, Mütterchen, gefährlich ist das!

versteckt hastig den Brief

STRELITZEN

Wir kennen kein Hindernis und kein Verbot!

He, seid lustig, macht euch ein fröhliches Leben.

Erwürgt

und vernichtet den feindlichen Aufruhr.

SCHAKLOWITYI

nähert sich der Schreiberbude; hastig

Sie ziehen weiter ... Hörst du, Schreiberling!

Horch also auf!

SCHREIBER

noch ganz erschrocken

So schweig doch ... schweig!

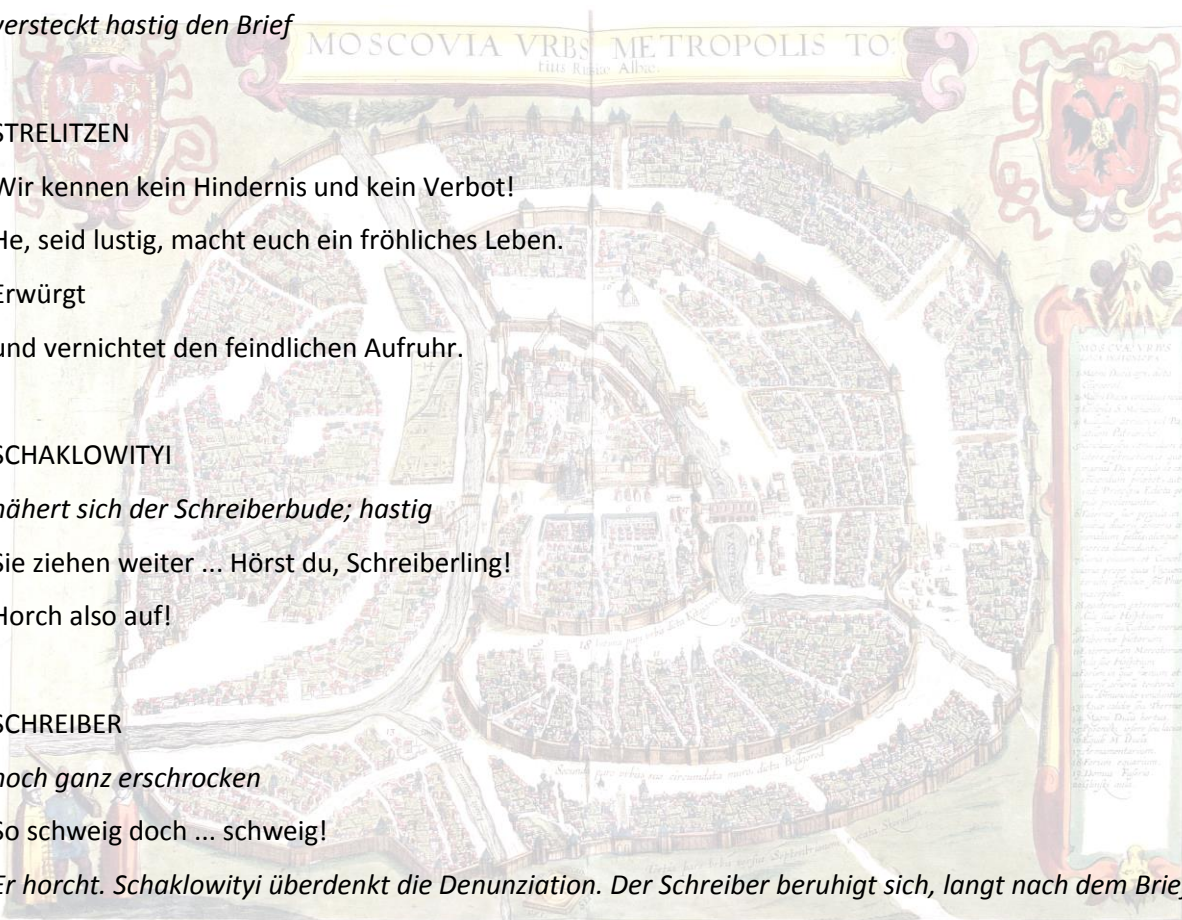
Er horcht. Schaklowityi überdenkt die Denunziation. Der Schreiber beruhigt sich, langt nach dem Brief, überfliegt ihn und korrigiert einzelne Buchstaben und Zeichen.

Ruhm sei dir, o Herr ... Die Verfluchten sind vorübergezogen. Wie wenig ich sie liebe, kann ich gar nicht sagen. Keine Menschen – Bestien sind das, wahre Bestien! Wohin sie treten fließt Blut, wen sie greifen ist um einen Kopf kürzer. Und in den Häusern Trauer und Wehklagen.

Und alles das, siehst du, nur der Ordnung wegen.

SCHAKLOWITYI

Höre,



schreib schnell weiter:

»Wir leben heut noch im Verborgenen; aber sobald Gott die Ruhe wiederherstellt und alles bewahrt bleibt, geben wir uns zu erkennen.«

SCHREIBER

schreibt

»Im Verborgenen ... geben wir uns zu erkennen.«

zu Schaklowityi

Fertig.

SCHAKLOWITYI

»Zu Händen der Zarewna¹³.«

SCHREIBER

schreibt

»Zu Händen der Zarewna.«

SCHAKLOWITYI

nimmt den Brief

Gnade dir Gott! Denk dran, vergiss nicht!

SCHREIBER

Was machst du mir Angst – bei Gott, das verdrießt! Welcher gottverdammte Vogel will sich hier mal eben aufplustern? Mit vollem Geldbeutel macht es Spaß, andern Furcht einzujagen.

SCHAKLOWITYI

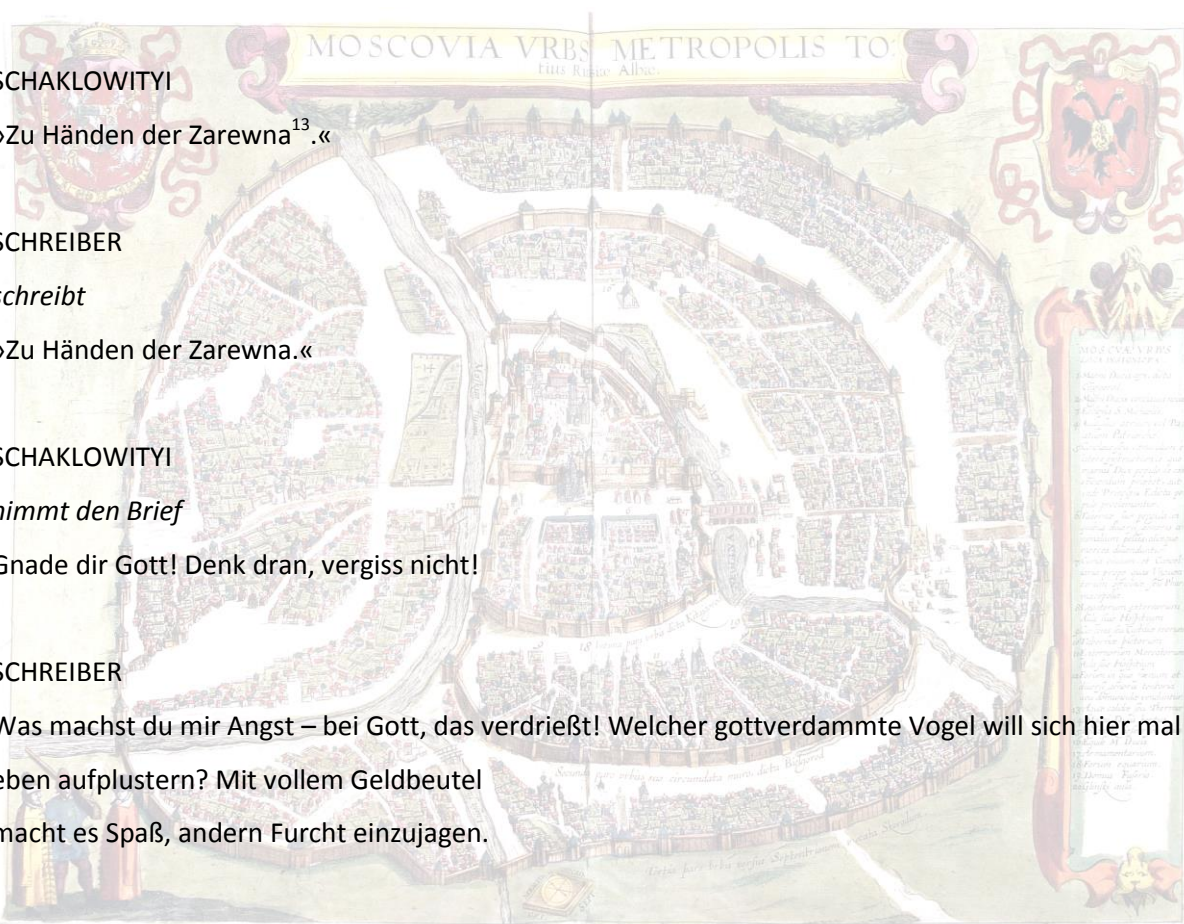
Glaubst du?

Versuche nicht zu erfahren, mit wem du es zu tun hast. Zwing mich nicht zu sagen, wer ich bin. Auf ewig verflucht bin ich des Teufels Sachwalter; unter den Heutigen ein Zukünftiger. Leb wohl!

Er geht fort.

SCHREIBER

¹³ Sofia Alexejewna



sieht Schaklowityi nach

Gute Fahrt! Leb wohl!

Was für ein Kauz! Die Ehre eines Schreibers ist ihm nicht bewusst. Mächtig scheint er, berühmt und reich, und seine Nase trägt er, weiß Gott, hoch. Guckst du genauer hin, mag er auch mächtig und berühmt sein: Er ist dümmel als ein erbärmliches Kalb. Doch ich, der verachtete Wurm, bin ein wenig schlauer. Ich hab's der Hand des seligen Ananjew untergeschoben¹⁴: „Die Toten spüren keine Schande“. He, he!

nimmt die Geldbörse vom Ladentisch

Doch nun, Beutel, ...

Er öffnet sie.

... zeig mal was in dir steckt!

Er zählt das Geld.

MOSKOWITER

hinter der Bühne

Es war eine Gevatterin,
die galt als Zimperliese,
die galt als armselig,
da kam ein Gevatter

der verstand

wie man sich ihr nähern musste,

wodurch man ihr Verdruss bereiten konnte.

Und der Gevatter kam, und der Gevatter fand ...

Das Volk tritt auf. Der Schreiber verbirgt die Geldbörse.

Sie bemerken die Säule. Der Schreiber zählt sein Geld heimlich unterm Ladentisch und sieht ängstlich auf die Ankömmlinge. Diese betrachten die Säule, gehen um sie herum, betasten sie verständnislos und schweigen.

– Was ist denn nur in Moskau los?

– Schaut, Brüder, das Pfeilerchen haben sie fest eingerammt!

– Dieser Pilz ist über Nacht geschossen!

– Halt, Brüder; halt! Das ist schon wunderbar, wahrhaft: ein Pfeilerchen mit einer Inschrift, wahrlich, mit einer Inschrift!

– Halt Brüder, eine Inschrift!

¹⁴ indem der Schreiber dessen Handschrift nachgeahmt hat

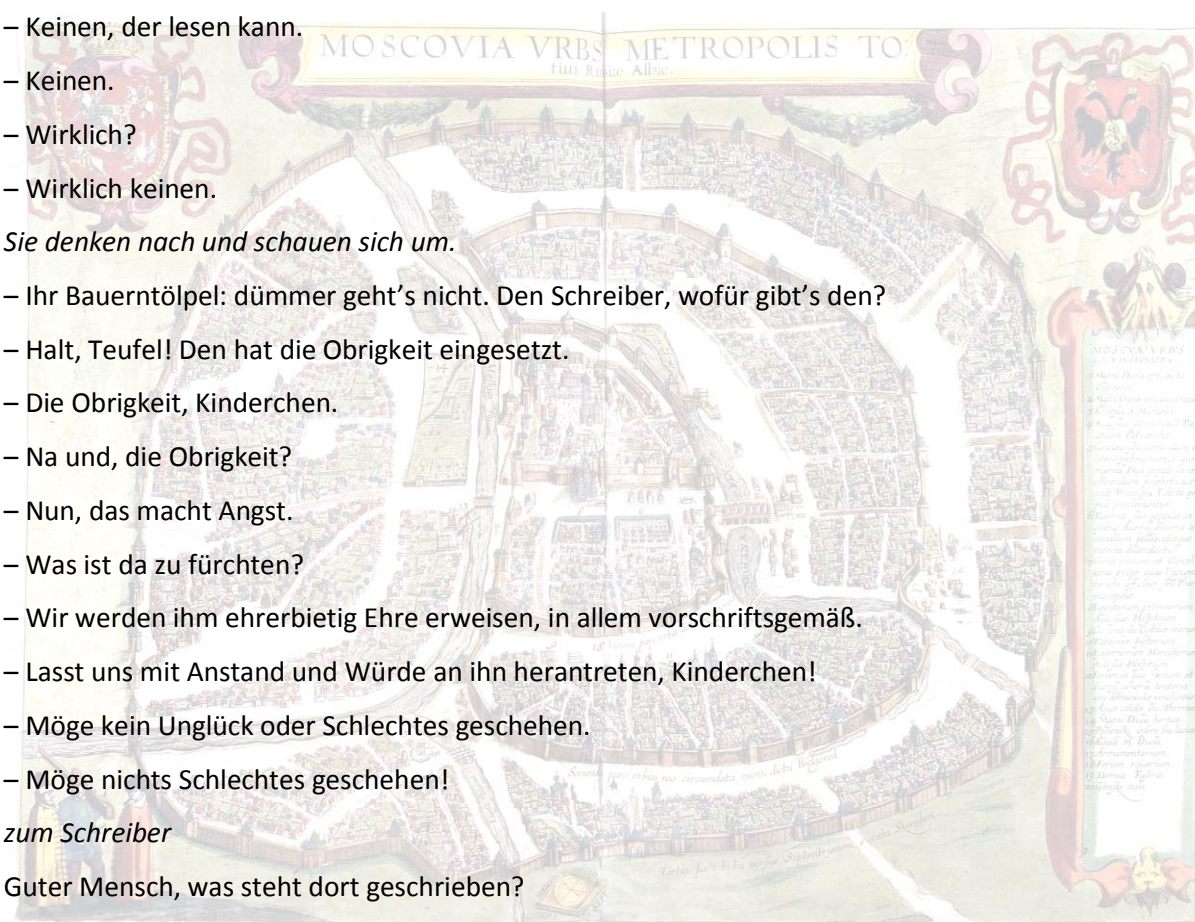
- Da gibt's eine Inschrift.
- Auf dem Pfeiler, Brüder, eine Schrift!
- Ach, wie gern wüsste ich ...
- Wer könnte uns sagen, was dort steht?
- ... was dort geschrieben steht? Wer von euch, Jungens, kann lesen?
- Beißt euch in den Ellbogen, Kameraden!
- Wir sind Analphabeten!
- Wer könnte uns vorlesen, was hier geschrieben ist?
- Es gibt keinen, der lesen kann.
- Keinen, der lesen kann.
- Keinen.
- Wirklich?
- Wirklich keinen.

Sie denken nach und schauen sich um.

- Ihr Bauerntöpel: dümmmer geht's nicht. Den Schreiber, wofür gibt's den?
- Halt, Teufel! Den hat die Obrigkeit eingesetzt.
- Die Obrigkeit, Kinderchen.
- Na und, die Obrigkeit?
- Nun, das macht Angst.
- Was ist da zu fürchten?
- Wir werden ihm ehrerbietig Ehre erweisen, in allem vorschriftsgemäß.
- Lasst uns mit Anstand und Würde an ihn herantreten, Kinderchen!
- Möge kein Unglück oder Schlechtes geschehen.
- Möge nichts Schlechtes geschehen!

zum Schreiber

Guter Mensch, was steht dort geschrieben?



MOSKOWITER

– Sag uns, Lieber ...

SCHREIBER

He?

MOSKOWITER

– Was steht da wohl geschrieben?

SCHREIBER

Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts.

MOSKOWITER

- Hab keine Bange, Freund.
- Wir sind doch nur bedürftige Leute.

SCHREIBER

He? Wer arm ist wie eine Kirchenmaus, für den gibt's keine Schreiber.

MOSKOWITER

- Jungs, Schmiergeld, Schmiergeld will er.
- Nun, an uns wird er kein Vermögen verdienen, der Teufel!
- Egal, Jungs, wir müssen erfahren, was das auf dem Pfeiler für eine Schrift ist!
- Also, Brüder: packen wir ihn!
- Packen wir ihn!
- Wen?
- Den Schreiber mitsamt seiner Bude gepackt und zum Pfeiler mit ihm: Lies uns die Schrift!
- Herrlich! Den Schreiber samt Bude gepackt!
- Wir packen ihn, Brüder, und schleifen ihn mitsamt seiner Bude zum Pfeiler!
- Schultern wir die Last und zum Pfeiler!
- Wenn das so ist, singen wir dem Schreiber eins. Oder, Brüder?

Sie heben die Bude mit dem darin sitzenden Schreiber hoch und tragen sie zur Säule.

- Es war einmal ein Schreiber, der lebte siebzig Jahr'.

SCHREIBER

lehnt sich entsetzt aus der Bude und fuchtelte mit den Armen

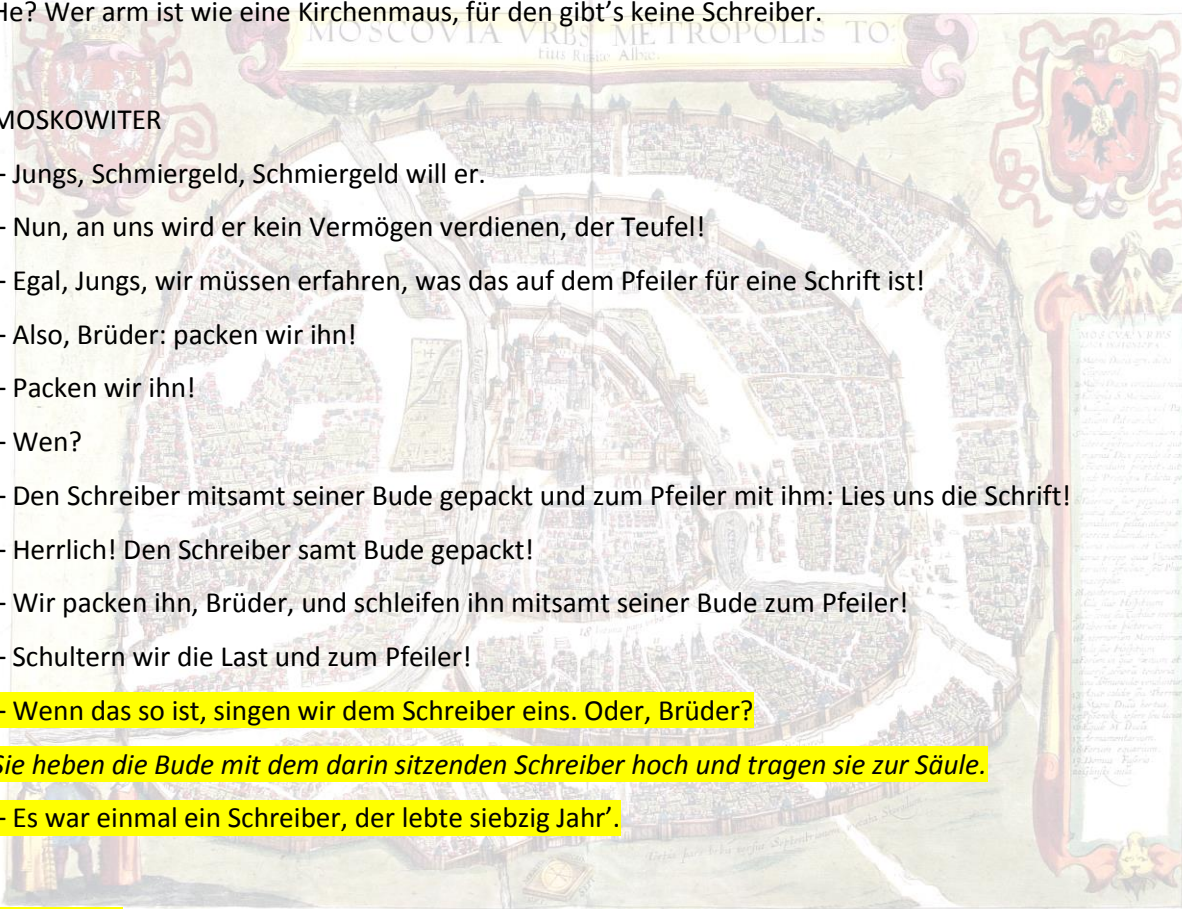
Ach! Ach! Rechtgläubige!

schreit

Sie erwürgen mich, sie reißen mich in Stücke! Hilfe!

MOSKOWITER

- Der Schreiber zweihundert Sünden auf sich lud.
- Seine Hütte hatt' er am Rande des Dorfes hingesezt.



- Viel Böses bewahrt' er in der Hütte auf.
- Die Hütte hat man abgebaut und weggetragen ...
- ... und sich vor dem Schreiber bis zur Erde verneigt.

Sie stellen die Bude an der Säule nieder und verbeugen sich vor dem Schreiber.

Mach uns das Vergnügen, hab Mitleid mit uns:

Lehre uns, mit Verlaub, was wir nicht wissen.

- Abgelehnt hat der Schreiber.
- Scharf auf Schmiergeld war er.

Da machten sich die Burschen an die Hütte
und begannen, heil!, am Bretterdach zu zerren.

Sie machen sich daran, das Dach der Bude auseinanderzunehmen.

SCHREIBER

- Hört auf, ihr Verfluchten!
- Was macht ihr da, ihr Räuber,
- was habt ihr angerichtet? ...
- Ich les euch vor, ich les vor ... hört ihr?

MOSKOWITER

- Schluss jetzt, Burschen!
- Warum warst du störrisch, Bester?
- Was wolltest du uns schikanieren?
- Wir kamen voll Ehrerbietung zu dir, aber du verhältst dich wie ein Beamter.
- Wie kann man nur Brüdern Geld abknöpfen!

SCHREIBER

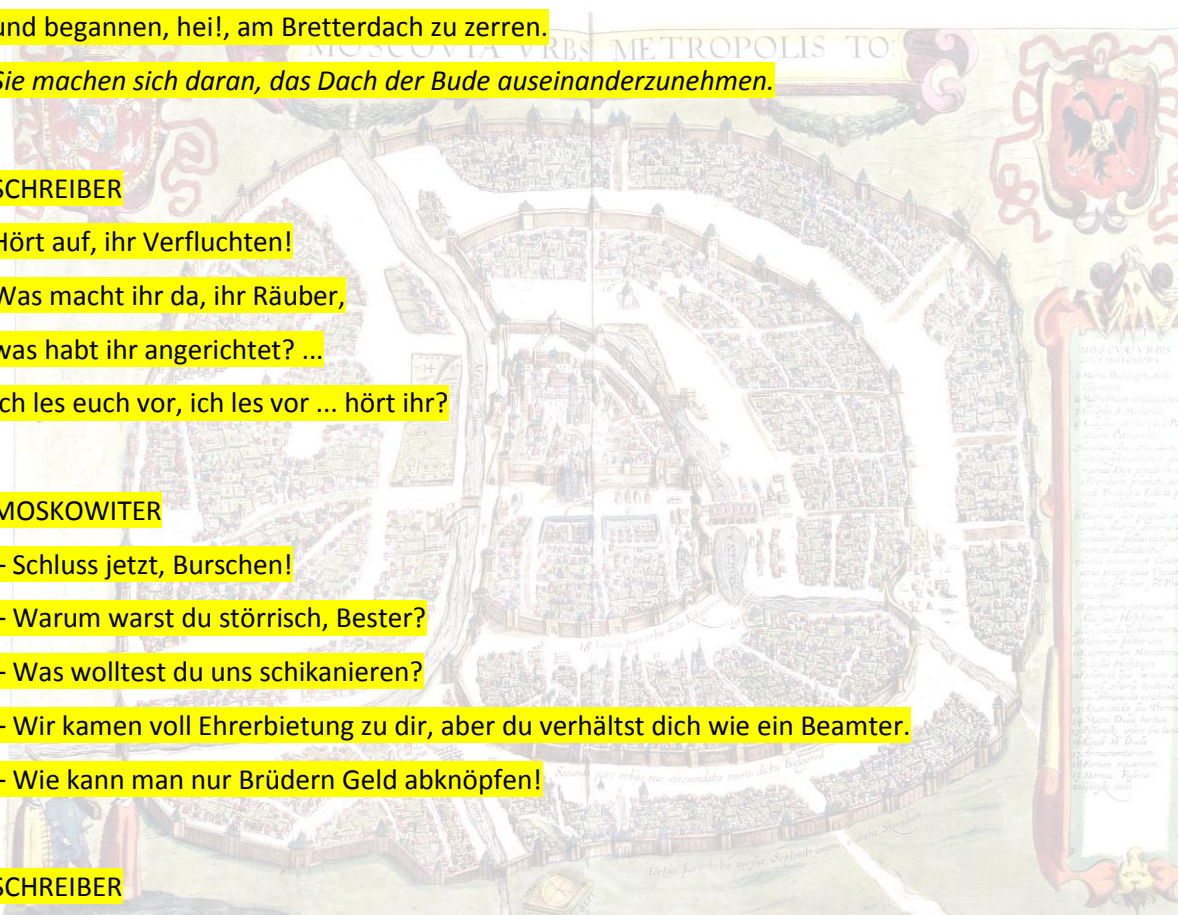
Ach so? Solang ihr keine Abgaben zu zahlen braucht, genießt ihr Müßiggänger ein Leben ohne Arbeit.

MOSKOWITER

- In Ordnung.
- Lies uns die Schrift vor!

SCHREIBER

betrachtet die Inschrift näher; für sich, unter dem Einfluss einer unüberwindlichen Furcht
O Herr, schütze mich vor den argen Strelitzen!



MOSKOWITER

– Was machst du?

– Was machst du?

– Warum liest du denn nicht?

SCHREIBER

Was soll ich tun ...?

MOSKOWITER

Lies uns die Inschrift!

SCHREIBER

zum Volk, als ob er die Inschrift genauer betrachte

Der Sinn ist kaum verständlich.

für sich

Gott, mein letztes Stündlein hat geschlagen ...!

blickt auf die Erde

MOSKOWITER

– He, Bruder, tricks nicht mit uns!

– Wir lassen uns nicht länger hinhalten.

– Du spielst uns was vor.

– Nein, so läuft's nicht, nein, jetzt bist du dran! Lies uns die Aufschrift!

SCHREIBER

vor Schreck zusammenfahrend

Rechtgläubige, schrecklich sind die Hinrichtungen der Strelitzen, unersättlich ist ihre grimmige Wut ...

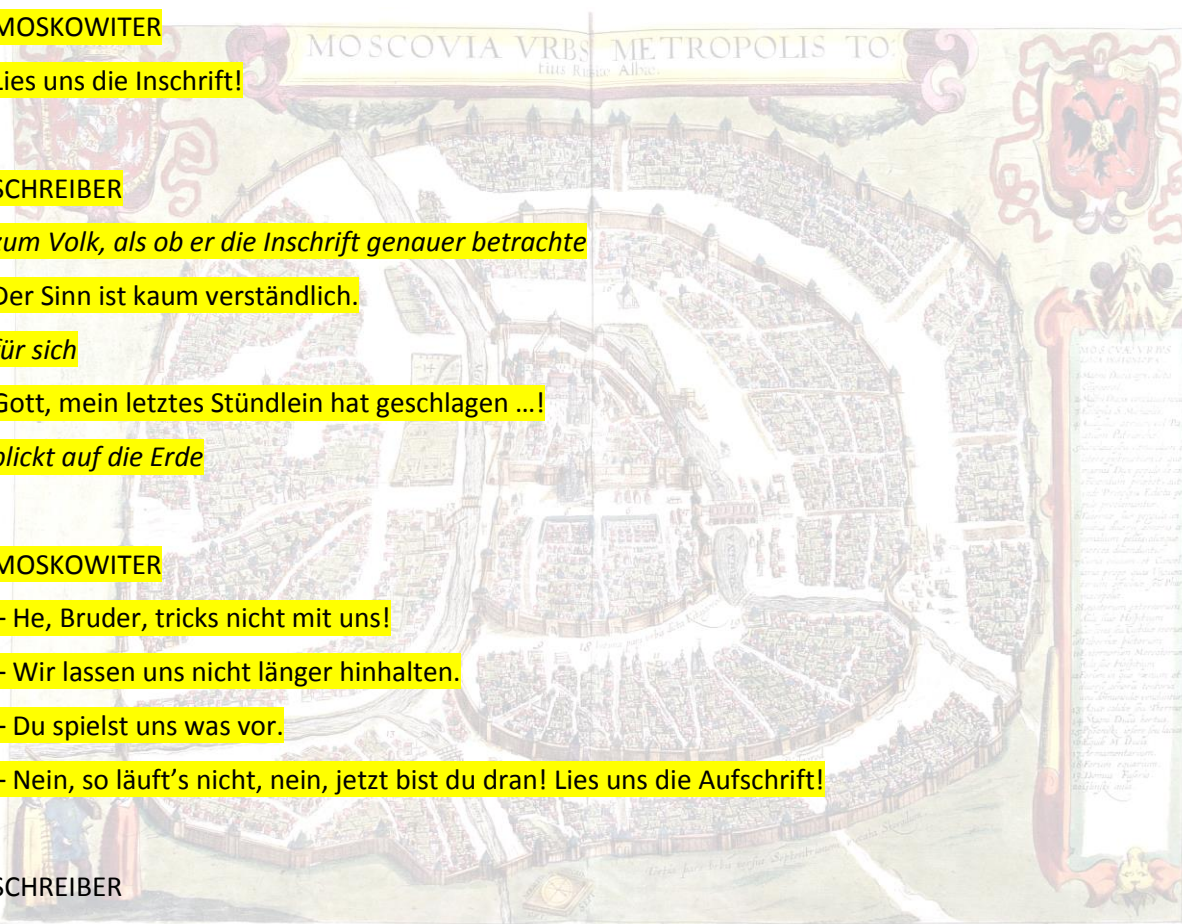
MOSKOWITER

Ist uns egal. Lies!

SCHREIBER

verzweifelt

So sei verfallen, mein armer Kopf!



Er liest die Inschrift.

»Nach Gottes Willen zogen in unserem, der großen Herrscher Namen¹⁵, unsere Infanterie-Regimenter am Hofe¹⁶, Kanoniere und Artilleristen, für maßlose Abgaben,

Demütigungen und Unrecht zur Rechenschaft: ...«

MOSKOWITER

– Das müssen die Strelitzen sein.

– Die Strelitzen, offenbar.

SCHREIBER

»... Fürst Telepnja durch Peitsche und Verbannung; Fürst Romodanowskij durch Hinrichtung: er hat den Türken Tschigirin ausgeliefert¹⁷; ebenfalls durch Tod den Staatsbeamten Larionow, Sohn des Wasilij: ...«

MOSKOWITER

Wie die Bestien!

SCHREIBER

»... er betrieb Giftanschläge auf die Gesundheit der Zaren.«

MOSKOWITER

So geschah ihm Recht!

SCHREIBER

»Weitere Bojaren strafen sie ...«

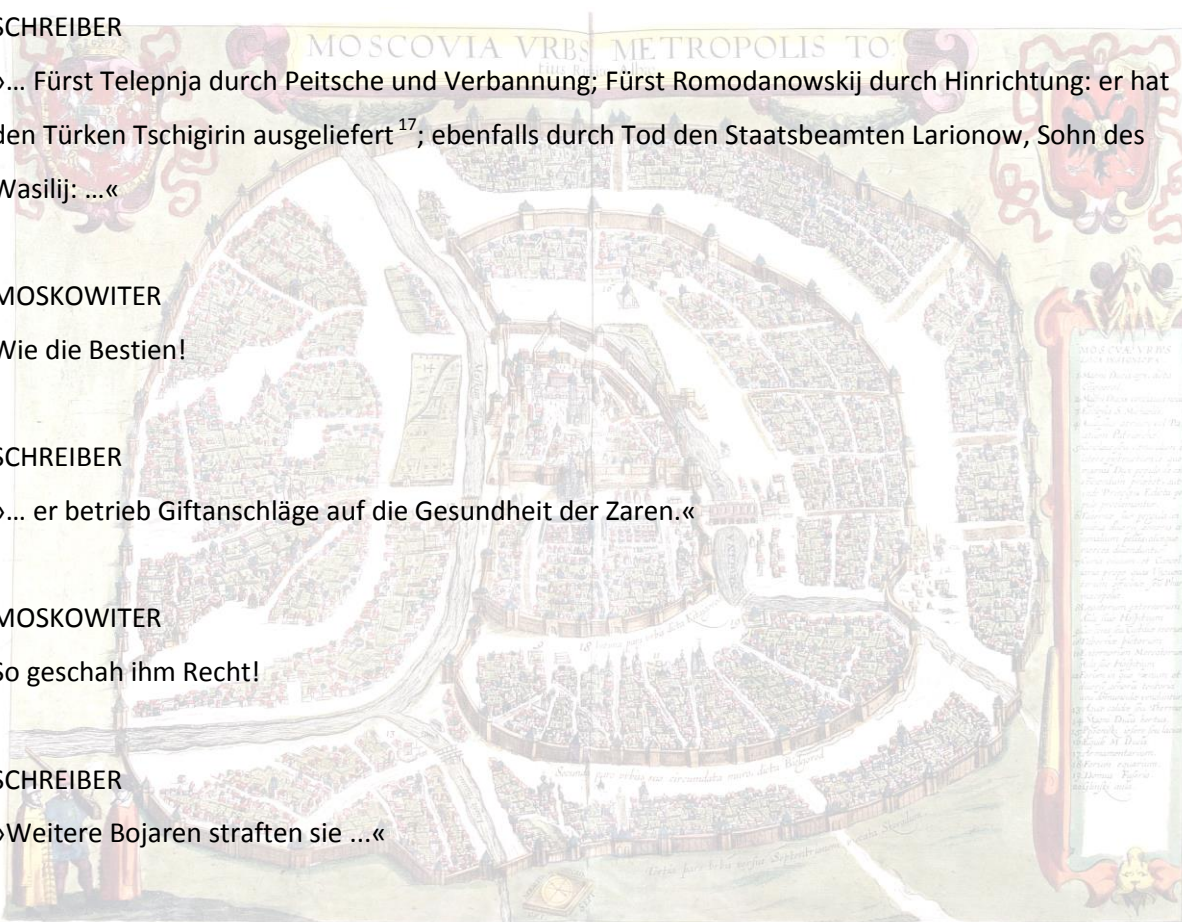
MOSKOWITER

Welche Bojaren?

¹⁵ Iwan V. Alexejewitsch und Peter I. Alexejewitsch (siehe Anm. 10)

¹⁶ Damit wurde eine weitere Forderung der Strelitzen erfüllt, nämlich in „Hofinfanterie“ umbenannt zu werden. So erklärt sich auch die nächste Replik der Moskowiter.

¹⁷ G. Romodanowskij war Oberbefehlshaber im russisch-türkischen Krieg (1676-1681) und Rivale Golizyns, die Festung Tschigirin liegt in der ukrainischen Oblast Tscherkassy.



SCHREIBER

»Die Brjanzewy ...«

MOSKOWITER

Welche noch?

SCHREIBER

»Alle Ssolnzewy ...«

MOSKOWITER

– Wofür, weswegen?

– Was verbrachen sie?

SCHREIBER

»Sie unterschlugen Geld und Gut, der Gottesfurcht vergessend.«

MOSKOWITER

Dafür also!

SCHREIBER

»Und wer auch immer mit übler Nachrede das oben genannte Regiment beschimpft ...«

MOSKOWITER

unter sich

– Hörst du!

– Zugehört, Brüder!

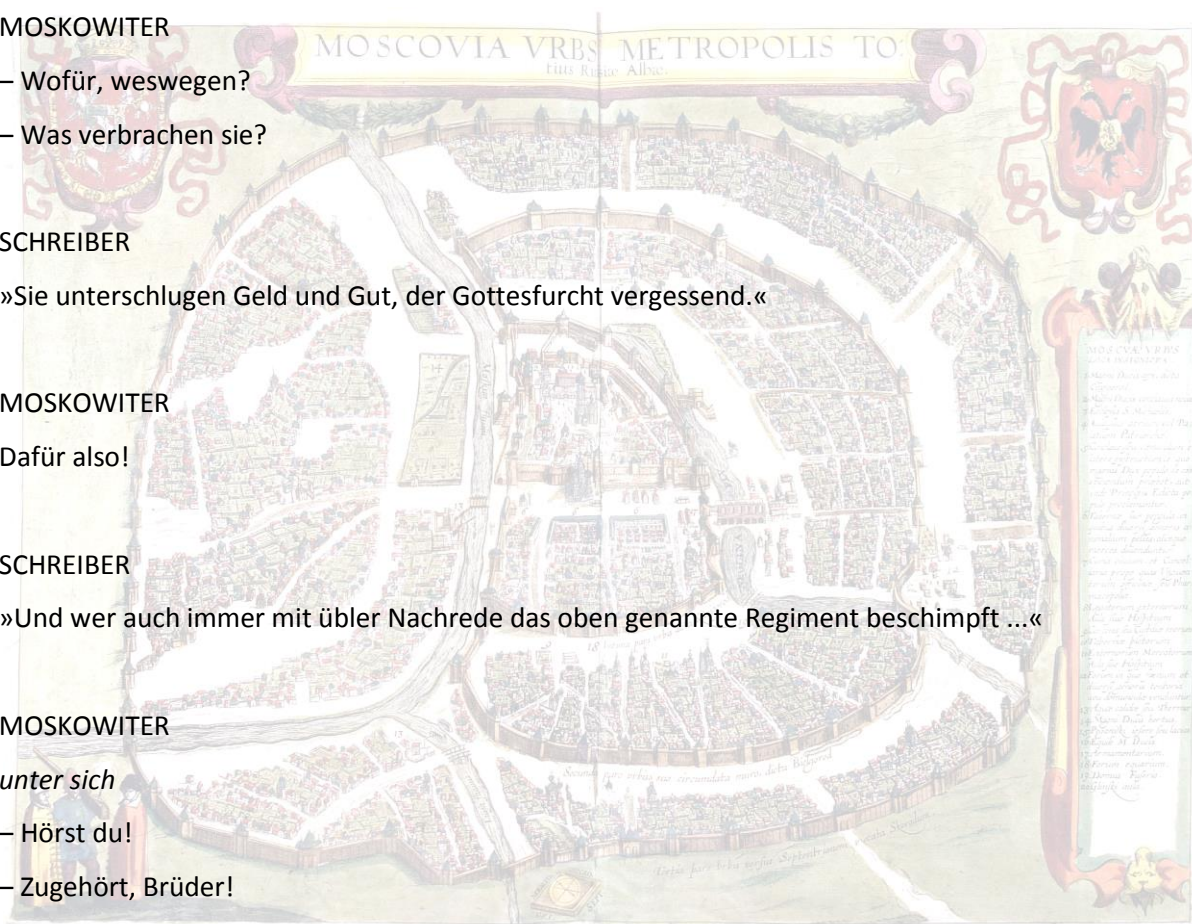
SCHREIBER

»... wird aufgrund dieses Erlasses ohne jede Gnade bestraft.«

MOSKOWITER

– Du lügst!

– Das lügst du!



SCHREIBER

aufrichtig

Als stünde ich vor Gott!

geht in seine Bude

MOSKOWITER

– Herrgott!

– Was für Zeiten!

Ach du leibliches Mütterchen Rus', keine Ruhe findest du, keinen Weg. Mit deiner starken Brust schirmst du uns, und dafür beugt man dich, Geliebte, unters Joch. Und es unterjocht dich nicht ...

In einiger Entfernung sind die Trompeten der Strelitzen zu hören, die Fürst Iwan Chowanskij ankündigen.

... der böse Feind, der fremde, ungeladene, sondern es unterjochen dich, du Gute, die eigenen kühnen Söhne; in Unordnung und ausgebeutet lebstest du, lebstest und stöhntest du – wer wird dich, Liebe, nun trösten und beruhigen?

KNABEN

hinter der Bühne

Auf, lasst uns lustig sein!

FRAUEN

hinter der Bühne

O herrlich, Weiber!

Lasst uns ein Lied anstimmen!

KNABEN

Das gefällt uns.

MOSKOWITER

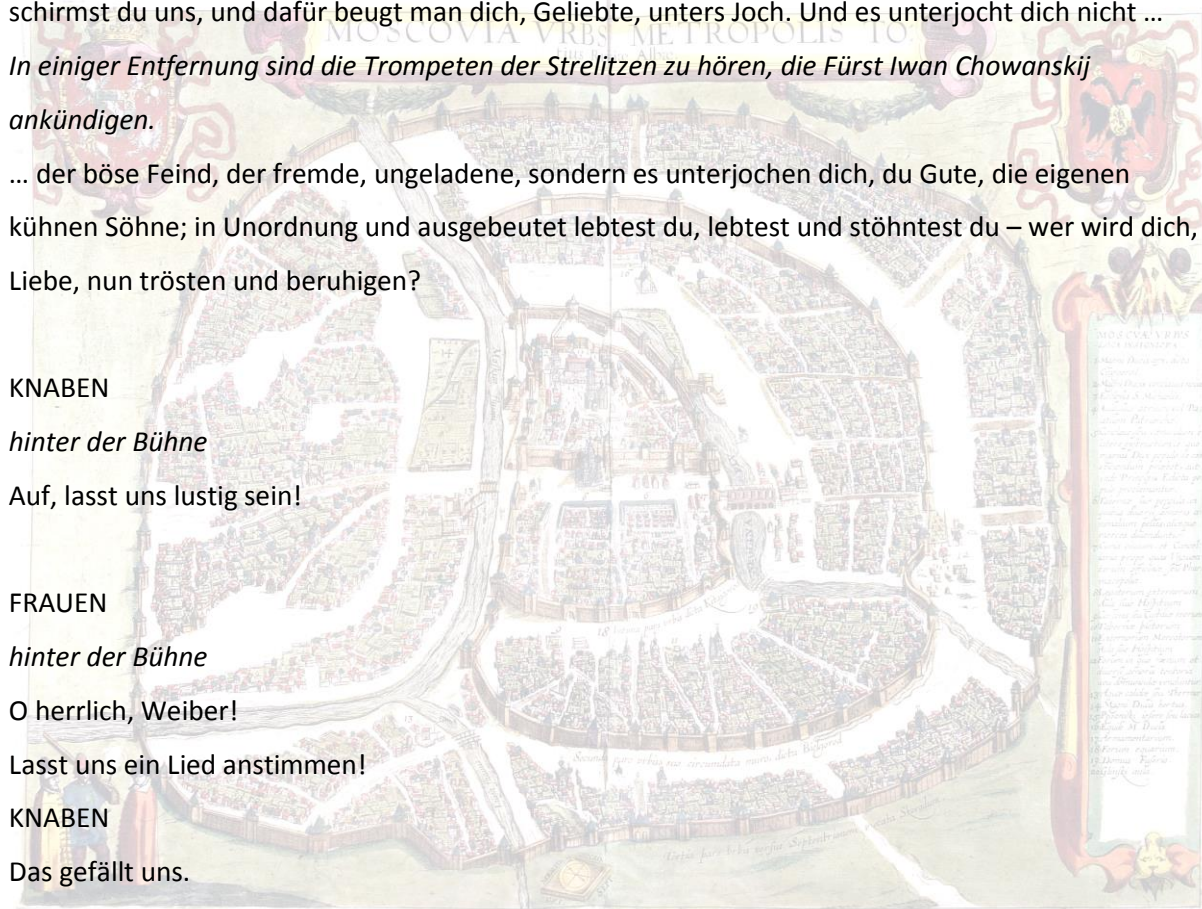
aufhorchend

Was könnte das sein? Was ist denn das, Brüder?

SCHREIBER

kommt aus seiner Bude; zum Volk

Die wilde Bestie kommt auf euch zu, nehme jeder Mensch Reißaus!



geht ab

MOSKOWITER

Hol dich der Teufel!

FRAUEN

Dem weißen Schwan bereitet den Weg!

Preis dem berühmten Bojaren!

STRELITZEN

in der Ferne

Der Mächtige kommt!

KNABEN

Geht aus dem Weg! Ruhm, Preis dem Vater!

MOSKOWITER

– Die Menge strömt herbei, lauter Weiber!

– Ist wohl ein Fest, aber welches?

Man macht Platz für die Strelitzen.

KNABEN

stürmen herein

Platz da für alle, der Mächtige kommt; aus dem Weg, Vater selbst ist da!

FRAUEN

treten herein

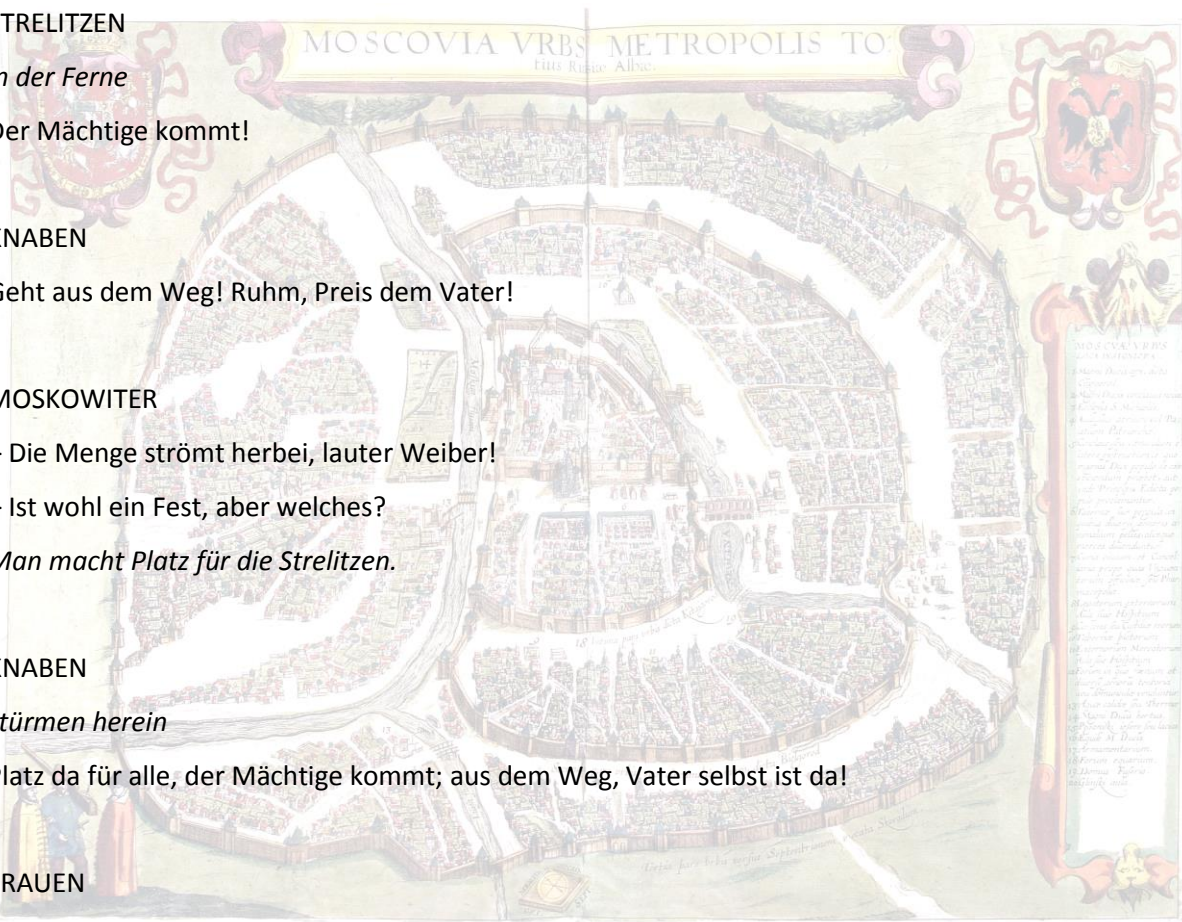
Ehre dem Schwan, Ruhm! Ehre dem weißen Schwan!

KNABEN

Ehre, Ehre dem Vater, Ehre!

STRELITZEN

Der Mächtige kommt!



MOSKOWITER

Das ist lustig, ein Vergnügen, Brüder. Was gibt es für ein Fest in Moskau? Kein Tag ohne dass die Tafel bricht!

FRAUEN, KNABEN

Macht den Weg frei für ihn!

STRELITZEN

auftretend

Macht Platz, Volk!

MOSKOWITER

Die Strelitzen! Wie die Henker!

FRAUEN, KNABEN

Platz für ihn! Ehre sei ihm!

STRELITZEN

auf der Szene

Der Allermächtigste kommt!

Volk in allgemeiner Gruppe. Die Strelitzen zum Volk:

Ihr Rechtgläubigen, russisches Volk, der Allermächtigste hält eine Rede: Vernehmt in Demut! Der Mächtige kommt!

Fürst Iwan Chowanskij kommt, ruhig schreitend, in hochmütiger Haltung; hinter ihm Anführer der Strelitzen und Besucher Moskaus

FÜRST IWAN CHOWANSKIJ

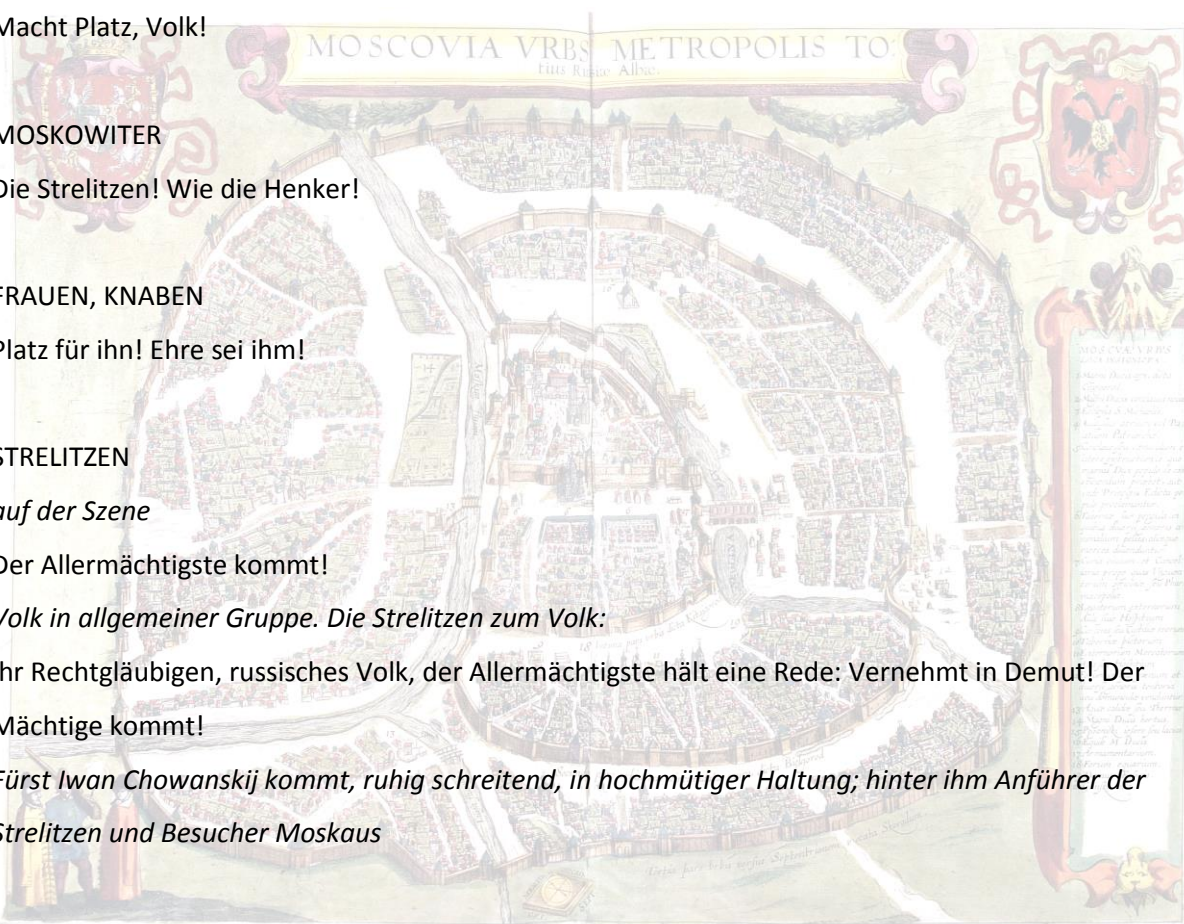
zur Menge

Kinder, meine Kinder! Moskau und Rus' (Gott bewahre sie!) liegen in großer Verwüstung, durch aufrührerische Bojarendiebe, durch böses, übles Unrecht. Stimmt das, Kinder?

Er nähert sich ein wenig der Menge.

VOLK

Ja, so ist es, Mächtiger! Es ist die Wahrheit! Schwer ist unsere Last!



IWAN CHOWANSKIJ

Deshalb haben wir die große Last auf uns genommen und zum Wohl der guten Zaren den Aufruhr niedergeschlagen. (Gott bewahre uns!) Sind wir im Recht?

Er macht einen Rundgang durch die Menge.

VOLK

Ja, im Recht! Dem Mächtigen Ruhm! Ruhm unserem Vater, Ruhm!

IWAN CHOWANSKIJ

Strelitzen! Sind die Musketen geladen?

(Gott bewahre uns!)

STRELITZEN

Alles bereit, Vater!

IWAN CHOWANSKIJ

Jetzt zum Rundgang durch unser geliebtes Moskau, zum Ruhm der Herrscher!

zu allen

Singt unser Lob!

Iwan Chowanskij und sein Gefolge ab

VOLK

Ruhm dem weißen Schwan, Ruhm dem mächtigsten aller Bojaren!

Trompetensignale der Strelitzen

Gebe Gott dir, Schwan, einen leichten Gang,
gebe er dir Gesundheit und Ruhm, Ruhm unserem Vater!

STRELITZEN

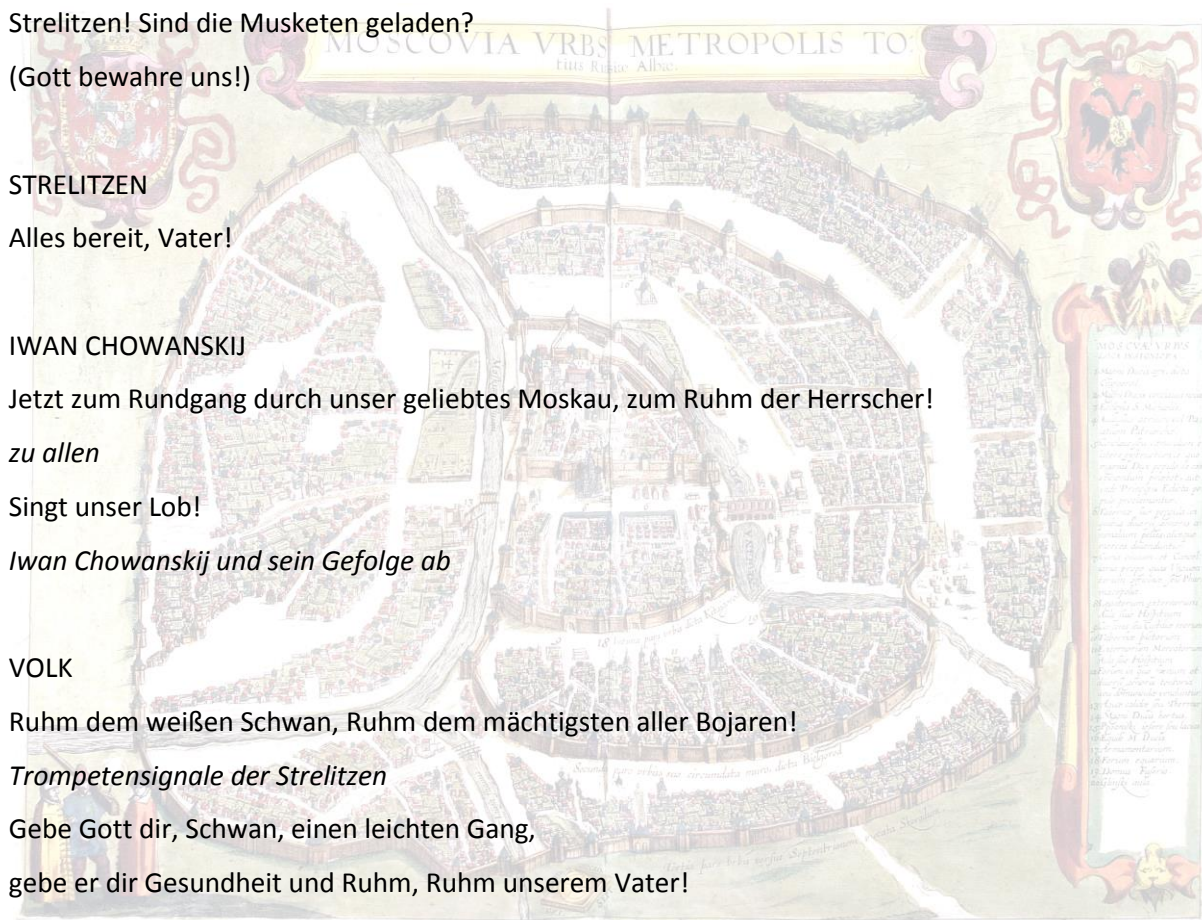
Der Mächtige kam! Ruhm unserem Vater! Der Mächtige selbst ist gekommen!

VOLK

Ruhm dem Mächtigsten!

STRELITZEN

Der Mächtige kam! Der Vater selbst ist gekommen!



VOLK

Ruhm!

*In der Tiefe der Szene, dem Zuschauer gegenüber, erscheinen Fürst Andrej Chowanskij und Emma.
Chowanskij versucht Emma zu umarmen.*

EMMA

Lasst mich! Lasst mich! Lasst ab von mir, lasst mich los! Ihr macht mir Angst!

FÜRST ANDREJ CHOWANSKIJ

Nein, nein,
das Täubchen entkommt dem reißenden Falken nicht.

EMMA

Erbarmt Euch! Erbarmt Euch!
Ich flehe, erbarmt Euch!!

ANDREJ CHOWANSKIJ

Übermütig wird das Täubchen in den Krallen des Falken.

EMMA

reißt sich los

Hört! Ich kenne Euch: Ihr seid Fürst Chowanskij. Ihr habt meinen Vater getötet; Ihr habt meinen Bräutigam verbannt, Ihr habt nicht einmal Erbarmen mit meiner armen Mutter gehabt. Was zögert ihr? Richtet mich! Ich bin doch in Eurer Hand.

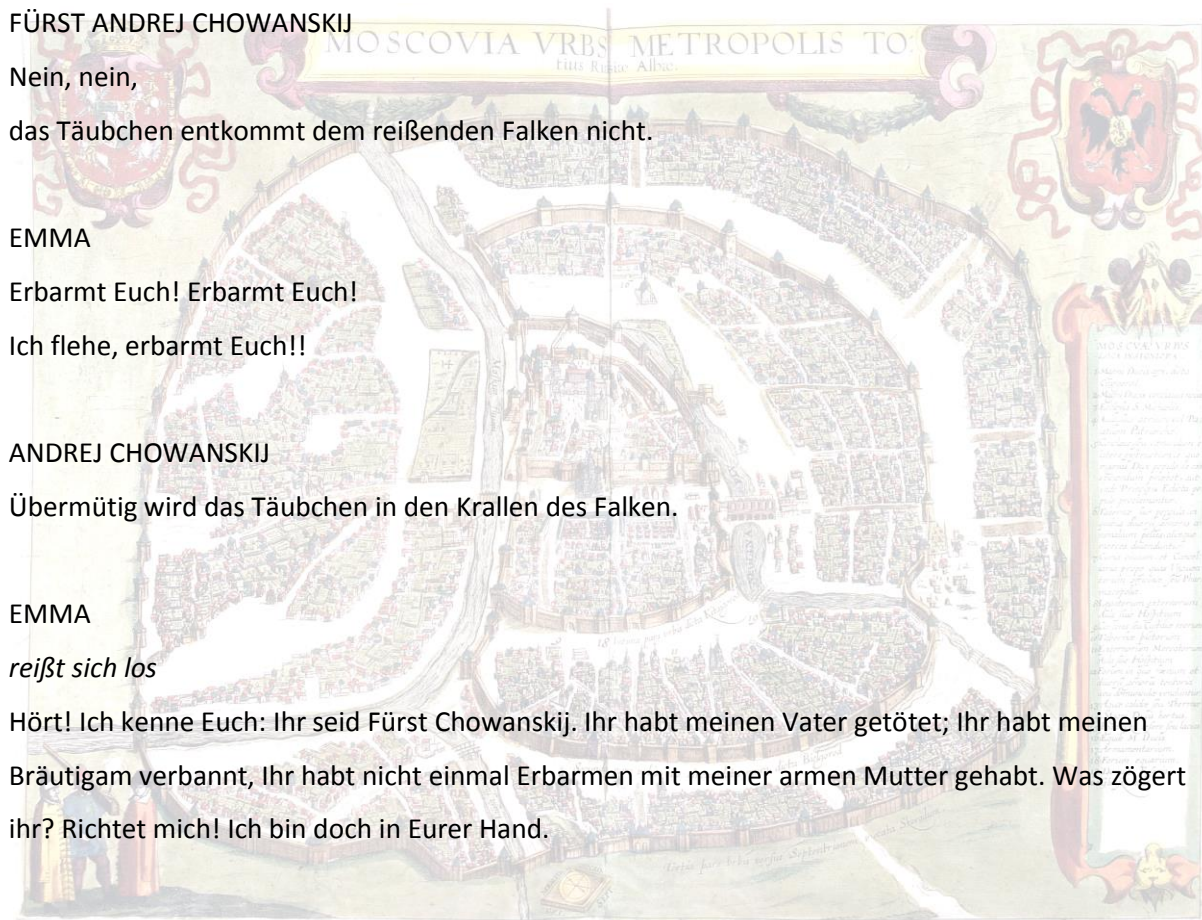
ANDREJ CHOWANSKIJ

Wie hübsch du auffährst, Vögelchen, im Zorn, als wolltest du deine Kleinen beschützen. Ach, liebe mich, du Schöne, ach, richte nicht deine klaren Augen auf die feuchte Erde.

EMMA

Lasst mich los! Wenn es sein muss, dann tötet mich gleich! Tötet mich!

Marfa kommt unversehens hinzu und beobachtet Andrej Chowanskij und Emma.



ANDREJ CHOWANSKIJ

Gib dich mir hin! Reize mich nicht! Ich werde dich zur Zarin machen, Emma. Mit der Zarenkrone will ich dich schmücken.

EMMA

Mein Gott! Was sagt er? Was ist das, mein Gott!

ANDREJ CHOWANSKIJ

Mein Täubchen, nimm Kummer und Wehmut vom Herzen des Falken;

ach, erschrick nicht, du bist doch meine Geliebte!

EMMA

Gott, du meine feste Burg und Wehr!

ANDREJ CHOWANSKIJ

Gib dich mir hin!

MARFA

an der Säule

Gib dich ihm hin ...

EMMA

Fürst ...

ANDREJ CHOWANSKIJ

Liebe mich!

MARFA

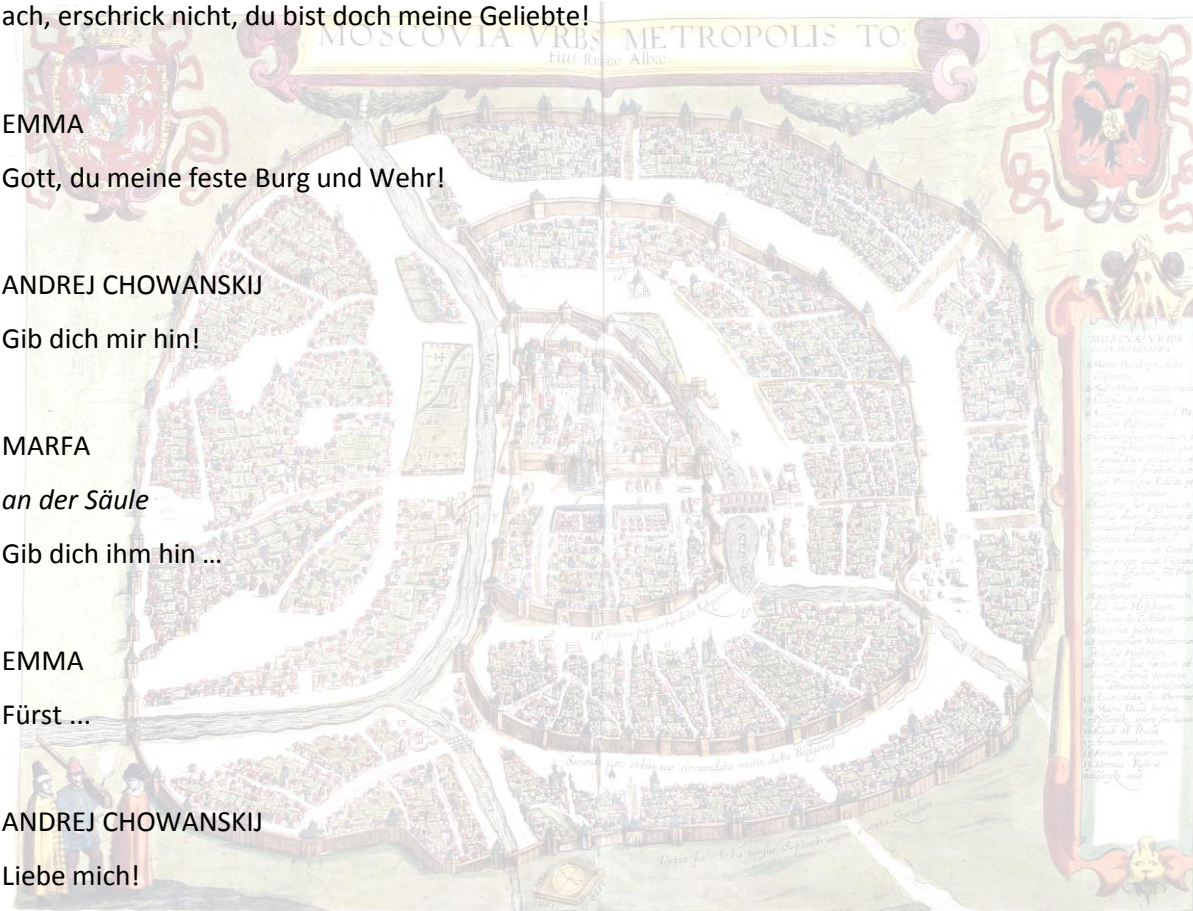
beiseite

Liebe ihn!

EMMA

Fürst, lasst mich!

ANDREJ CHOWANSKIJ



MARFA

Ist für dich, Kerl, nicht Zeit zur Buße? Nicht ewig kannst du das Herz einer jungen Frau betrügen. Oder wiegt dein Bojarendünkel schwerer als die Leiden einer Verlassenen?

ANDREJ CHOWANSKIJ

Schweig, Hexe!

MARFA

zu Andrej geneigt

Vergaßt du dein Gelöbnis, Fürst: »dich nicht mit dem lutherischen Glauben einzulassen ...

ANDREJ CHOWANSKIJ

erschrocken

O Gott! Sie zeigt mich noch an, die Schlimme.

EMMA

für sich

Er ist verwirrt, er fürchtet sich?

MARFA

... der Verlockung des Antichrist zu trotzen, in Furcht vor ewiger Qual!«

ANDREJ CHOWANSKIJ

Zur Schande, vor's Gericht der Väter führt sie mich.

EMMA

Furchtbar war er zu mir!

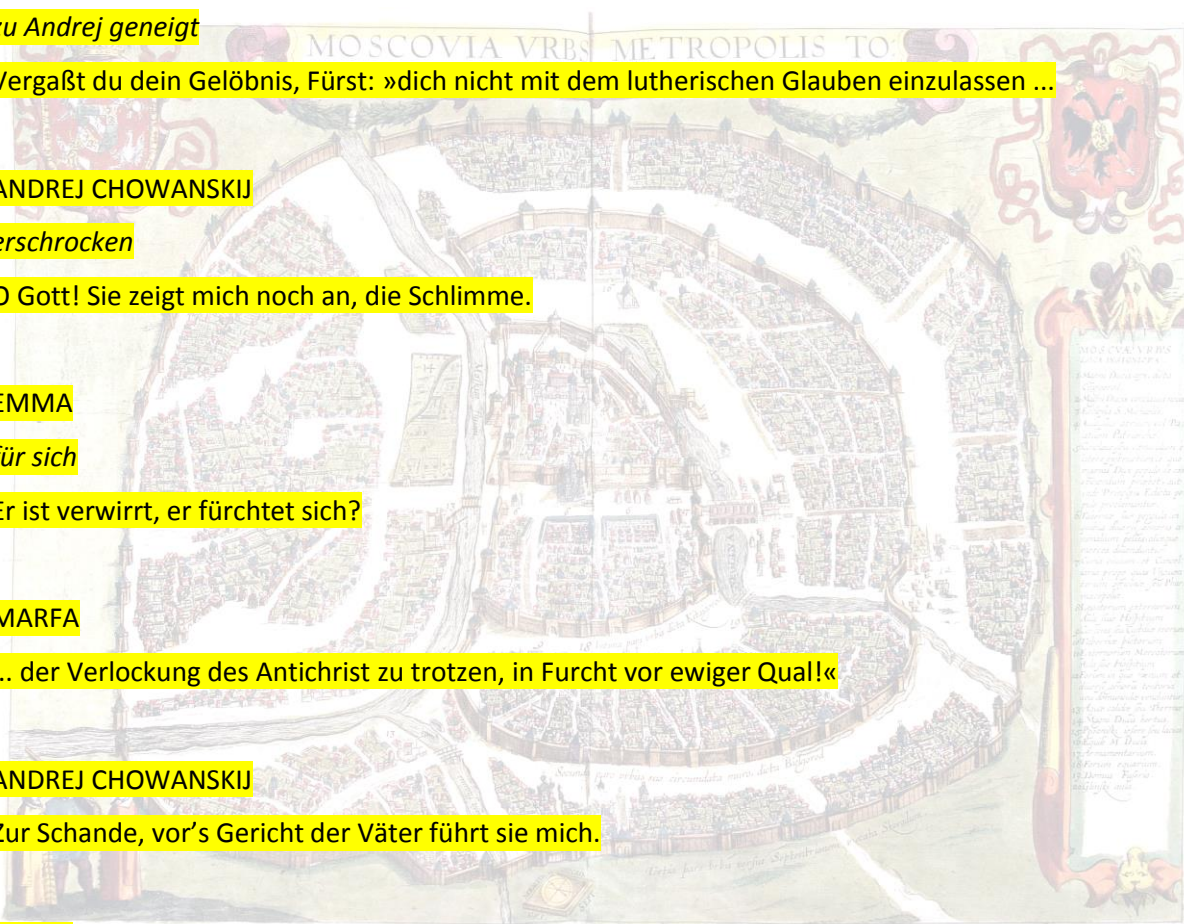
ANDREJ CHOWANSKIJ

beiseite

Nein, ich unterwerfe mich nicht; nein, ich mache sofort ein Ende mit ihr.

dreist zu Marfa

Hörtest du, du Schöne, von jenem Jüngling, der, seiner Geliebten überdrüssig,
sich von ihr schied, der kühne Held,



Marfa beobachtet Chowanskij aufmerksam.

ganz einfach

indem er ein scharfes Messer zückte ...

Chowanskij stürzt mit einem Messer auf Marfa zu.

EMMA

schreit auf

Ah!

MARFA

zieht ein Messer aus ihrer Kutte und pariert den Stoß

Ich hörte davon, Fürst, aber auch umgekehrt. Nicht dieses Ende wollte ich dir bereiten, und nicht durch meine Hand sollst du deine Lebensschuld begleichen.

verzückt

Mein schmerzerfülltes Herz fühlt die Verheißung des Schicksals. Mir erscheint droben eine wundersam leuchtende Zuflucht!

EMMA

Er ist furchtbar, er ist ein Übeltäter. O Herr, rette sie! In deinem heiligen Schutz bewahre sie! Sie hat mich gerettet und ich bin außerstande, sie zu retten.

ANDREJ CHOWANSKIJ

Der Teufel selbst hat die böse Hexe hergeschickt, um mich zu ärgern. Sie ist wie gefeit, ein scharfes Messer verletzt sie nicht. Furchtlos und zorn erfüllt vermag sie nichts mehr aufzuhalten.

MARFA

Zu ihr, in wunderbarem Strahl ...

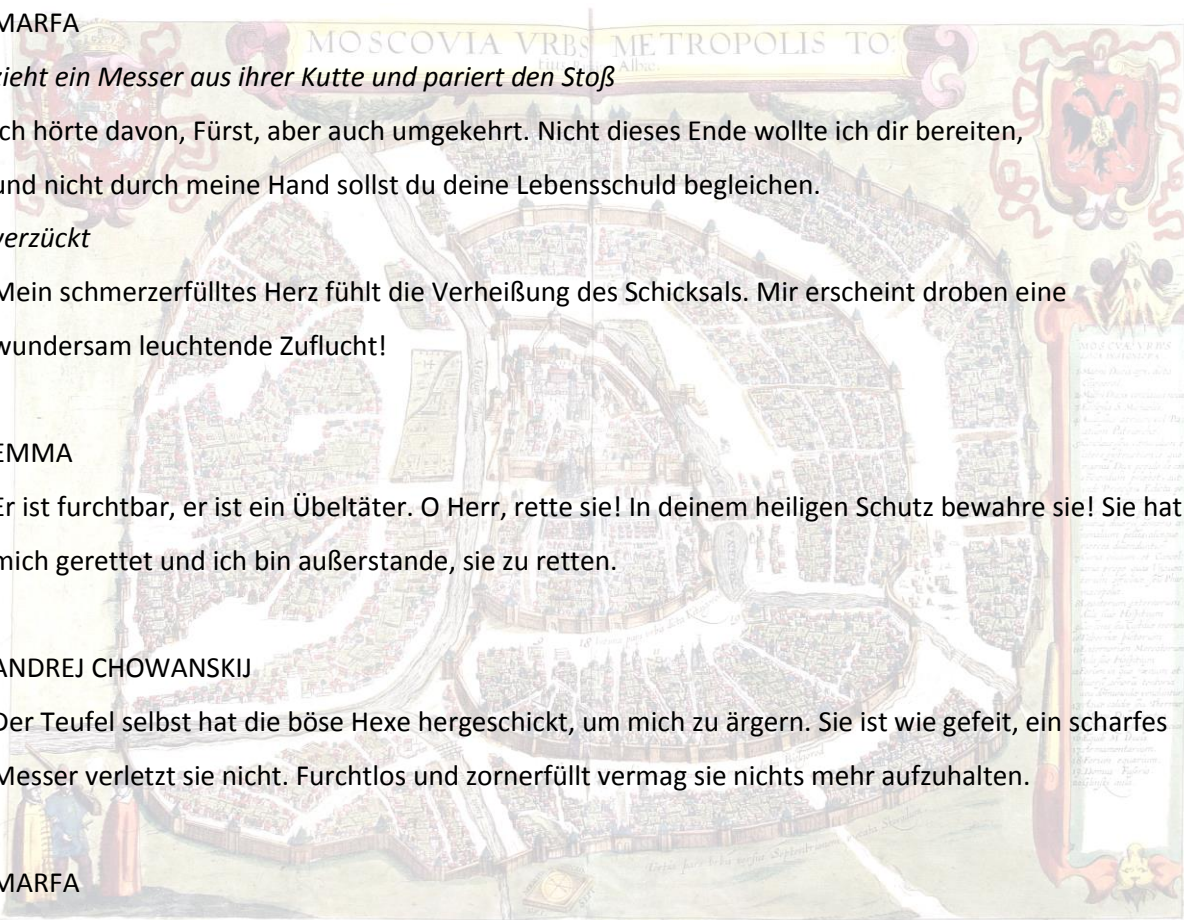
Trompeten der Strelitzen in der Ferne

VOLK

in der Ferne

Ruhm dem Schwan!

STRELITZEN



in der Ferne

Unser Vater kommt!

MARFA

... eilen die Seelen der Entschlafenen!

VOLK

Dem Mächtigen Ruhm!

EMMA

auf die Bewegung in der Ferne horchend, zu Marfa

Was ist dort?

ANDREJ CHOWANSKIJ

horcht auf

Mein Vater kommt!

MARFA

horcht auf

Der Mächtige kommt!

VOLK

hereinkommend

Ruhm dem weißen Schwan ... Ruhm dem allermächtigsten der Bojaren! Öffne dem Schwan eine breite Bahn, Gott!

EMMA

fällt entsetzt auf die Knie

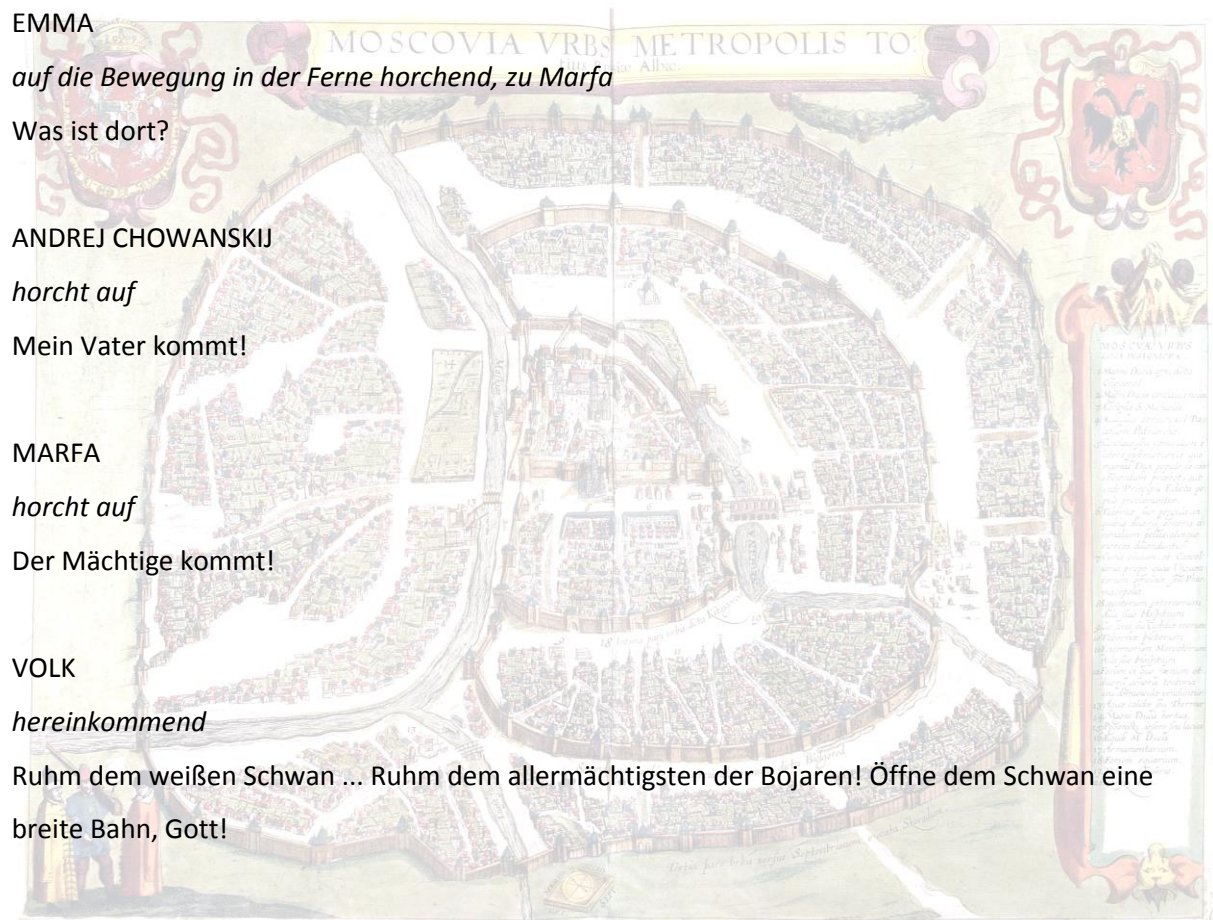
Gott, du meine feste Burg!

STRELITZEN

hereinkommend

Unser Vater kommt. Gott bewahre unseren Vater!

Fürst Iwan Chowanskij erscheint.



IWAN CHOWANSKIJ

erstaunt

Was geht hier vor?

Marfa verbeugt sich vor Iwan Chowanskij.

Fürst Andrej?

zu Marfa im Vorübergehen

Sei begrüßt, Marfa!

betrachtet Emma

Du bist nicht allein, bist mit einer Schönen, einer hellhäutigen, die uns ins Auge fällt ... Strelitzen, verhaftet sie!

Die Strelitzen stürzen sich auf Emma, aber sie bleiben vor

ANDREJ CHOWANSKIJ

stehen, der sich schützend vor Emma stellt

Zurück! Nein, nein, ich überlasse sie nicht euch Übeltätern, damit ihr sie foltert zu euerm Vergnügen; nein, nicht euch Knechten kommt es zu, mit meinem unbezähmbaren Willen zu streiten.

IWAN CHOWANSKIJ

erstaunt

Was bedeutet das? Gott bewahre! ... Wie das? ... Heda, Strelitzen, greift sie!

ANDREJ CHOWANSKIJ

stößt die Strelitzen zurück

Zurück, habe ich gesagt!

STRELITZEN

Unmöglich, Vater! Fürst Andrej hindert uns.

ANDREJ CHOWANSKIJ

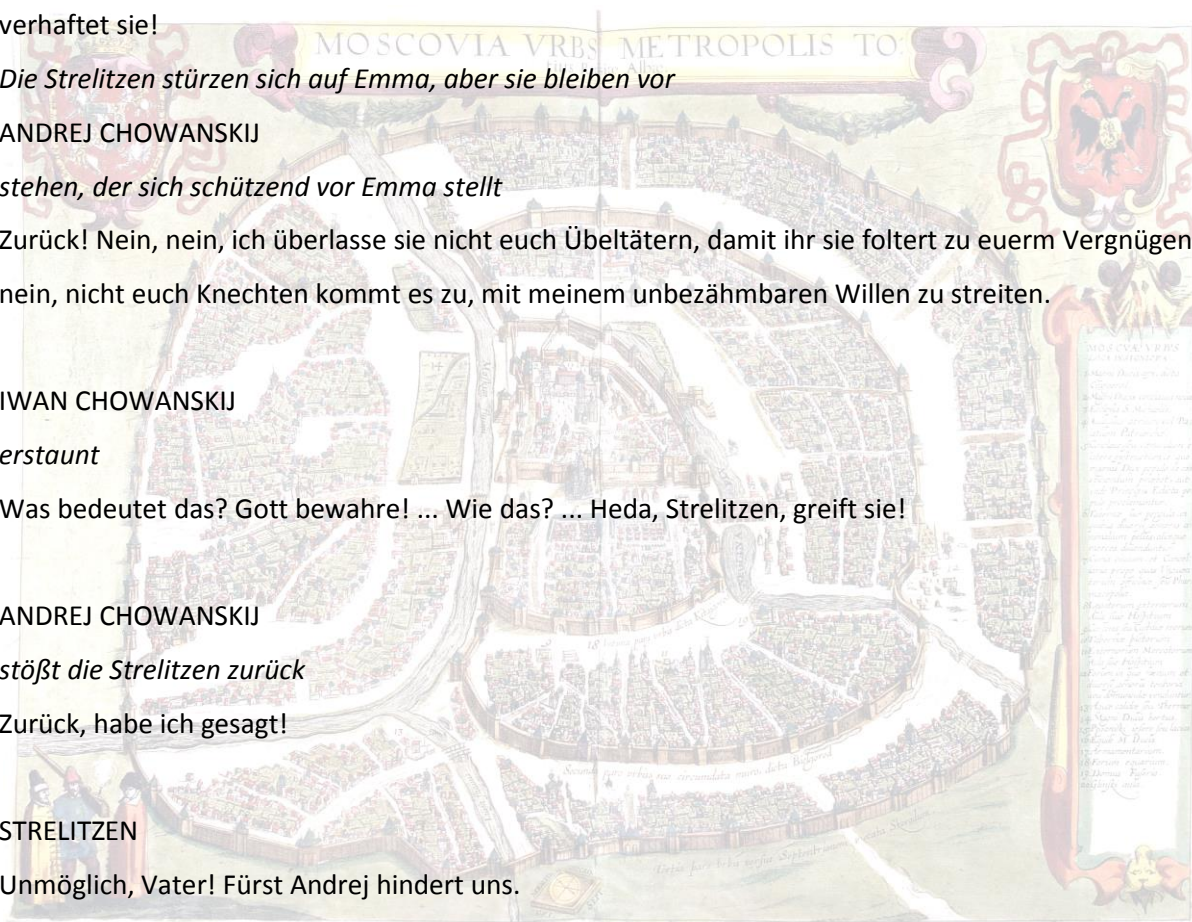
zu seinem Vater

Fürst-Väterchen!

IWAN CHOWANSKIJ

nachdenklich

Als ob wir tatsächlich schon nicht mehr herrschen; als habe man uns die Macht über den Sohn genommen!



ANDREJ CHOWANSKIJ

Fürst-Väterchen!

IWAN CHOWANSKIJ

Was ist? Wer kann uns befehlen? Wer wagt es, sich uns zu widersetzen?

zu den Strelitzen

Im Namen unserer Zaren, der ruhmreichen und allmächtigen ...

ANDREJ CHOWANSKIJ

Vater!

IWAN CHOWANSKIJ

... befehlen wir euch, Strelitzen, unverzüglich ...

auf Emma zeigend

die Lutheranerin dort gefangen zu nehmen und uns hierher auszuliefern!

Die Strelitzen stürzen sich auf Andrej Chowanskij, der sein Messer auf Emma gerichtet hat.

ANDREJ CHOWANSKIJ

Tot mögt ihr sie haben!

Dossifej kommt; hinter ihm einige Schwarzmönche¹⁸.

DOSSIFEJ

hält die Hand Andrej Chowanskij's fest

Halt!

Besessene! Was lässt euch rasen?

IWAN CHOWANSKIJ

zornig

Haben wir keine Macht mehr?

EMMA

¹⁸ vgl. Anm. 4

fällt vor Dossifej auf die Knie

Oh, wer Ihr auch seid ...

rettet, rettet, lasst mich nicht sterben ... Erbarmt Euch!

DOSSIFEJ

zu Marfa, ruhig

Marfa, führe doch die Lutheranerin nach Hause,

Marfa richtet Emma auf.

und sei ihr auf dem Weg ein treuer Schutz, mein Kind.

MARFA

verneigt sich tief

Vater, deinen Segen.

führt Emma ruhig fort

DOSSIFEJ

Friede dir!

zu Iwan und Andrej Chowanskij

Und ihr, Besessene, nochmals frage ich: Was lässt euch rasen? Die Zeit der Finsternis und des Untergangs der Seele ist gekommen: Gordad¹⁹ erstarkt! Aus seinen bitteren Abgründen und seinen Geschwüren ging der Abfall von der wahren russischen Kirche aus. Brüder, Freunde, es ist Zeit, für den wahren Glauben einzustehen: Wir schreiten zum Kampf, zum entscheidenden Kampf. Der Brust ist beklommen ... und das Herz schaudert ... Ob wir den heiligen Glauben verteidigen können?

verneigt sich demütig

Helft mir, Rechtgläubige!

IWAN CHOWANSKIJ

Strelitzen! Rasch zum Kreml! Besetzt alle Wachposten und seid aufmerksam; alle Eingänge und Ausgänge sind ständig zu bewachen.

¹⁹ Personifikation der Hoffahrt. Mussorgskij zitiert in einem Brief an Stassow vom 13. Juli 1872 aus seinen Quellen. In einer von N. Tichonrawow edierten apokalyptischen Vision eines Altgläubigen, des Fürsten Myschekzi, heißt es, dass „Bachus und Gordad das ganze Land der Mitternacht [= des Nordens, Russland] unterwarfen“; offenbar als Dämonen verstandene Allegorien der Trunksucht und der Hoffahrt (Гордад von russ. *gordost*: Stolz).

Gott bewahrt Moskau!

STRELITZE

Unser Blut für den Glauben.

IWAN CHOWANSKIJ

zu den Trompetern

Trompeten zum Abmarsch!

Das Volk zieht sich ratlos zurück.

IWAN CHOWANSKIJ

zum Sohn, streng

Fürst Andrej, zu den Obersten!

Iwan Chowanskij zieht sich mit den Strelitzen zurück. Andrej Chowanskij folgt mit gesenktem Kopf.

DOSSIFEJ

in mystischer Stimmung

O Herr! Lass nicht die Kraft des Feindes siegen; Vater! Stehe deiner Offenbarung gegen die Feinde bei, zum Wohle deiner Kinder! ...

Er verneigt sich bis zur Erde in Richtung des Kreml. Die Glocke der Kathedrale Iwans des Großen läutet. Dossifej erhebt sich schnell.

Brüder, schwer ist mir zu Mute! Vollbringen wir die Rettung? Singt, Brüder, ein Lied der Absage an diese Welt!

Schreiten wir zum Kampf.

SCHWARZMÖNCHE

Gott, Allmächtiger, schütze uns vor den Worten der Arglist.

Sie gehen zum Kreml.

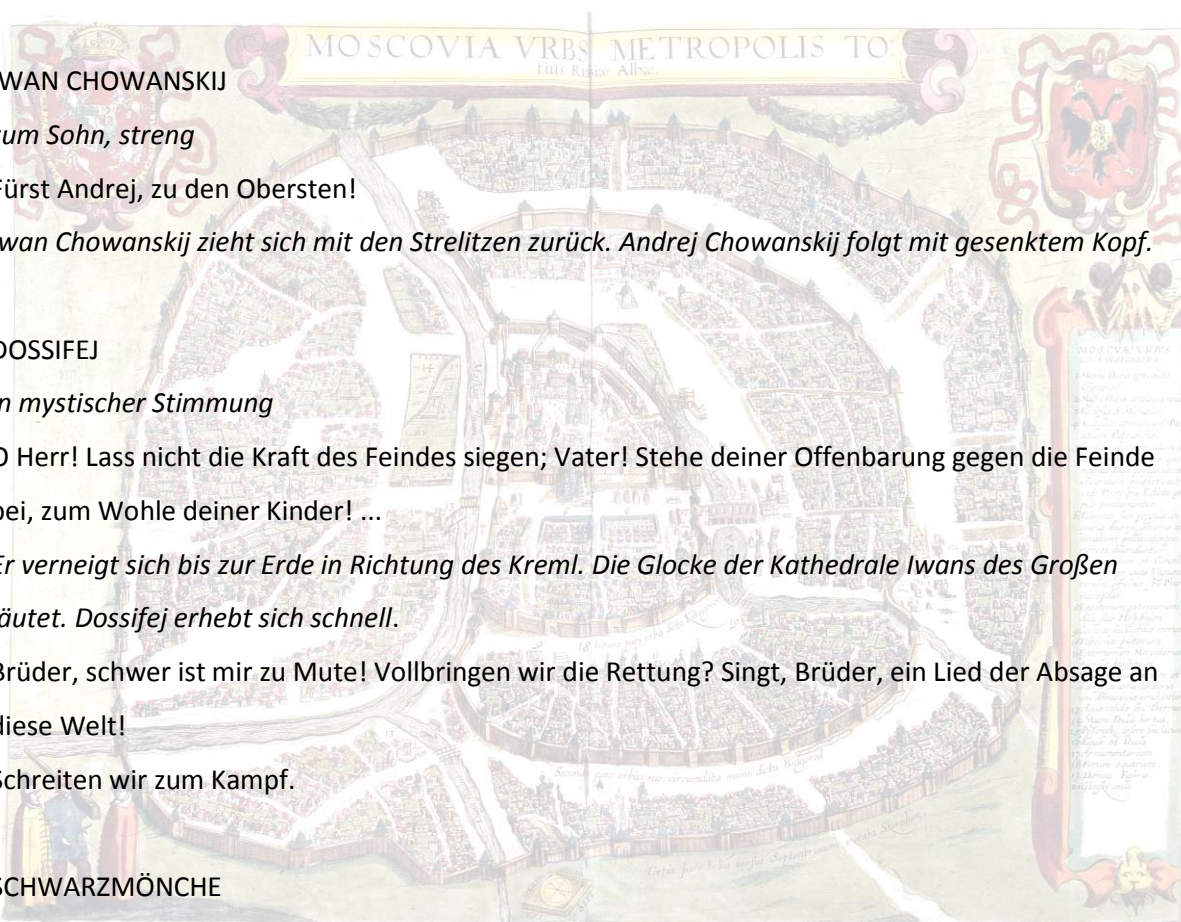
Bezwinde die verführerischen Kräfte des Antichrist!

DOSSIFEJ

die Hände emporhebend

Vater! Mein Herz steht dir offen!

folgt ihnen



ZWEITER AKT

Beim Fürsten Wassilij Golizyn. Die Ausstattung im gemischten Stil: moskowitzsch-europäisch. Fürst Golizyn liest Briefe. Sommerliches Schreibkabinett. Spät am Abend. Auf dem Schreibtisch des Fürsten angezündete Kandelaber. Dem Zuschauer gegenüber ein kleiner Garten und ein schönes schmiedeeisernes Gitter mit Steinpfeilern. Abenddämmerung.

GOLIZYN

liest

»Mein Alles, Brüderchen Wassenka²⁰, sei begrüßt, Väterchen! Darf ich es glauben, meine Freude, Licht meiner Augen, dass wir uns wiedersehen? Gepriesen wär' der Tag, an dem ich dich, mein Licht, in meinen Armen sähe!

vertieft sich in den Brief

Ich pilgerte zu Fuß von Wosdwichensk ... nur mit den Briefen von den Bojaren und von dir ... Ich weiß nicht mehr, wie ich da ankam: Ich las im Gehen.«²¹

zerknittert den Brief in seiner Hand

Die Zarewna, in schwerer Sorge um das Wohl der jungen Zaren, ihrer brennenden Leidenschaft hingegeben, verliert sich unaufhörlich an den Traum vergangener Wonne ...

steht auf

Ist dem Schwur einer machthungrigen und starken Frau zu trauen?

ruhig

Ewiger Zweifel, an allem, immerdar ...²²

nachdenklich, dann entschlossen

Nein, ich unterwerfe mich nicht dem Trug eines leeren Traums und berauschend-flüchtiger Vergnügungen.

nicht ohne Ironie

Euch glaube ich natürlich liebend gern, doch bei Euch ist Vorsicht geboten – im Nu fällt man in Ungnade ... und dann ... Kopf ab! Vorsicht, Hetman²³ und Fürst.

²⁰ Koseform von Wassilij; ›Brüderchen‹ und ›Väterchen‹ sind ebenfalls Kosenamen für den Geliebten.

²¹ Mussorgskij kompiliert hier Fragmente aus zwei verschlüsselten Briefen der Regentin Sofia an Golizyn aus der Zeit von dessen beiden Krimfeldzügen, die von N. Ustrjalov, dem offiziellen zaristischen Historiografen, dechiffriert und in seiner *Geschichte der Herrschaft Peters des Großen* (1858-63) veröffentlicht worden waren.

²² A. Brückner, Verfasser einer biographischen Skizze Golizyns, hält es für wahrscheinlich, „dass wir in Golizyn eine Art politischen Hamlet's vor uns haben“ (Russische Revue, XIII. Band, 1878, S. 202).

²³ Der Dienstgrad des Hetman leitet sich aus der altmitteldeutschen Bezeichnung für den Hauptmann ab. Das Wort *Het* bedeutet in der direkten Übersetzung Haupt. Der Hetman war der zweithöchste Feldherr nach dem

nimmt einen anderen Brief von seinem Schreibtisch

Nanu! Ein Brief von Mutter Fürstin!

freudig

Sie galoppieren, die Boten der fürstlichen Schatulle, zum Ruhme des Nachkommen großer und berühmter Ahnen!

entfaltet den Brief

Große Taten bedürfen großer Summen.

liest

»Du, mein Licht, du weißt selbst, wie ich deiner bedarf, kostbarer bist du als meine sündige Seele.

Bewahre dir die seelische und körperliche Reinheit. Du weißt selbst, wie ... das ... Gott gefällt ...«

Ihm entsinkt der Brief.

Was ist das? Etwa ein Vorzeichen?

unter dem Einfluss abergläubischer Furcht

Womit droht der Ratschluss meines Schicksals? Schwarze Gedanken quälen die Seele, wir sind ohnmächtig, das Geheimnis zu erfassen, nichtig alle Macht, nichtig der Verstand ...

vertieft sich in den Brief der Mutter

»Bewahre dir die seelische und körperliche Reinheit. Du weißt selbst, wie das Gott gefällt ...«

Er versinkt in Gedanken. Warssonofjew, ein adliger Vertrauter des Fürsten Golizyn, tritt ein.

Wer ist da?

WARSSONOFJEW

Durchlauchtigster Fürst!

GOLIZYN

Nun!

WARSSONOFJEW

Der Lutheraner-Priester lässt sich nicht abschütteln: er will Euch sehen.

GOLIZYN

So lasst ihn eintreten.

Warssonofjew ab, der Pastor tritt ein.

König zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert in Polen und Litauen, auch die Kosaken bezeichneten ihren Heerführer anfänglich ebenfalls als Hetman.

PASTOR

Ich kenne Euren heiligen Brauch, Fürst, keine Gesuche von Söhnen des von Euch geliebten Europa zurückzuweisen. Verzeiht, ich war so kühn, Euch in Euren hohen Gedanken zu stören.

GOLIZYN

Ich bitte Euch, Pastor, mir mitzuteilen, was Euch so verwirrt; tut Euch keinen Zwang an, ich bitte Euch, sagt mir, was Euch beunruhigt.

PASTOR

Bosheit und Hass, Verachtung und Rachsucht, eine ganze Welt verdammter Widersprüche quält mein Herz.

GOLIZYN

Was ist mit Euch?

PASTOR

Fürst Chowanskij junior ...

GOLIZYN

Nun?

PASTOR

... heute auf dem Platz ...

GOLIZYN

Nun denn? ...

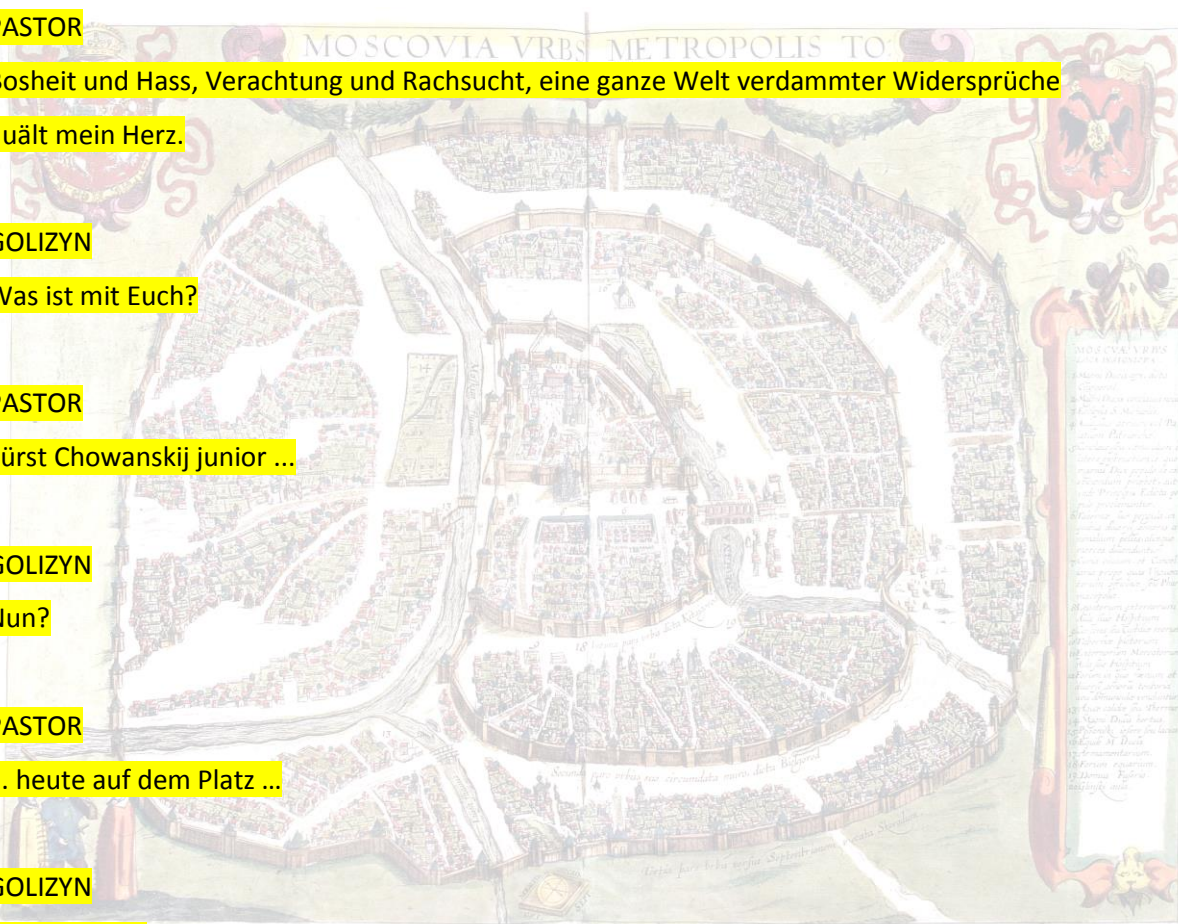
PASTOR

... hat er ein junges Mädchen beleidigt ...

GOLIZYN

Das also.

PASTOR



... die unglückliche Waise ...

GOLIZYN

Emma?

PASTOR

Ja, Fürst!

GOLIZYN

für sich

Also darum geht es!

zum Pastor

Seht, Herr Pastor, ich bitte Euch, beruhigt Euch. Ich kann mich nicht in eine private Angelegenheit der Chowanskijs mischen.

PASTOR

für sich

Mein Gott!

GOLIZYN

Aber, wenn es Euch beliebt zu bitten, in den Grenzen der mir verliehenen Macht, um Verbesserungen und Vergünstigungen, für Euch, für Eure Gemeinde ...

PASTOR

für sich

Eine günstige Gelegenheit!

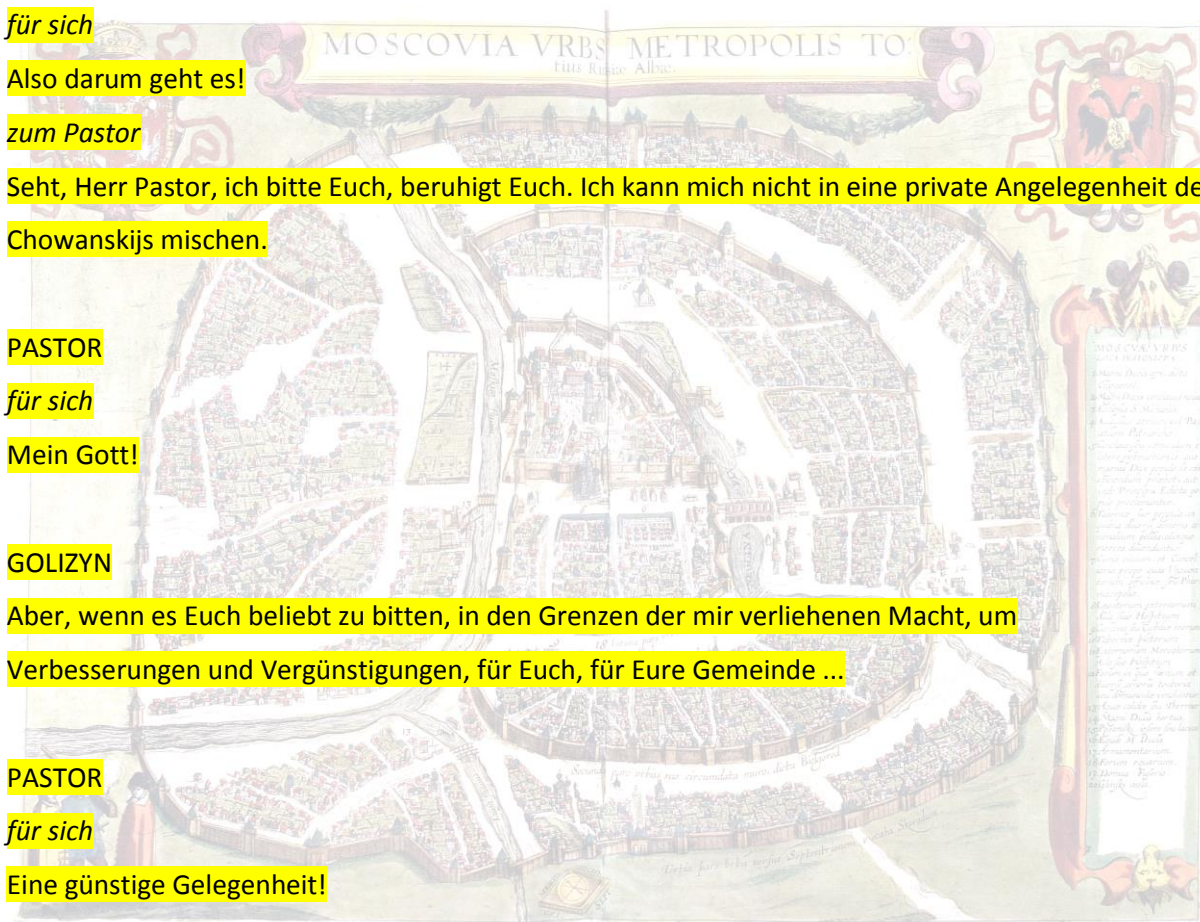
GOLIZYN

... nehme ich Euer Gesuch mit Anteilnahme entgegen, meine Gewogenheit ist Euch bekannt. Sprecht, Herr Pastor.

PASTOR

zu Golizyn

Ich bin befangen ... Ich fürchte ...



GOLIZYN

Sprecht!

PASTOR

für sich

Emma wies er ab, vielleicht erhört er den Pastor.

GOLIZYN

Wie ist Euch?

PASTOR

zu Golizyn

Um in den Herzen meiner geliebten Herde die Fundamente des lebendigen Glaubens zu bewahren, möchte ich flehen, Fürst: gestattet, bei uns im Fremdenviertel eine Kirche zu errichten, noch eine, nur eine noch, Ihr seid uns doch so gewogen.

GOLIZYN

Ich würde Euch empfehlen, Pastor, ein wenig bescheidener zu träumen.

PASTOR

Fürst, ich flehe: hört mich an ...

GOLIZYN

Seid Ihr übergeschnappt oder bringt Ihr so viel Kühnheit auf? Russland wollt Ihr mit Kirchen zubauen! ... Da fällt mir ein: Heute erwarte ich Chowanskij senior zur Beratung, und, was wichtig ist, auch Dossifej: ein Treffen mit ihnen mag Euch gelegen kommen, sagt?

PASTOR

Fürst, ich habe verstanden.

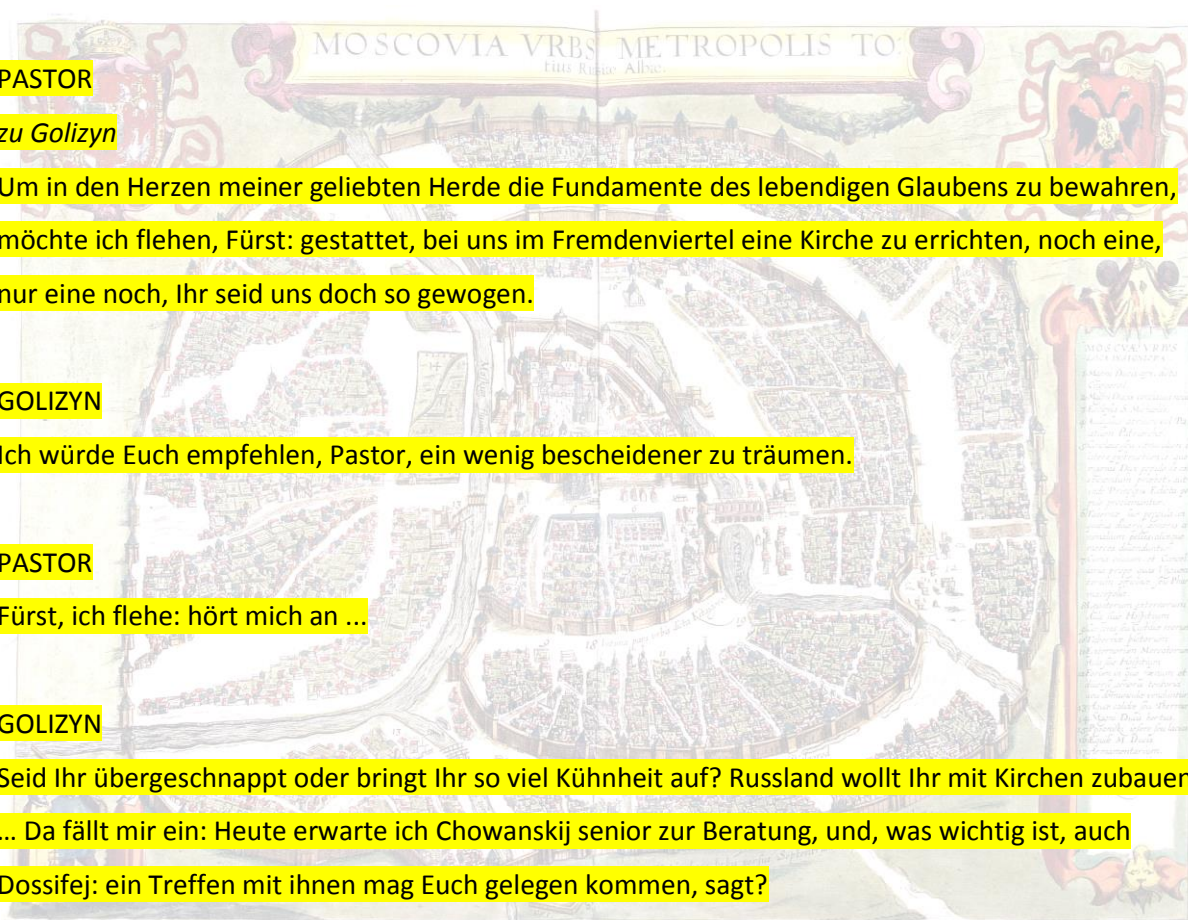
verneigt sich zum Abschied

Verzeiht.

GOLIZYN

Wirklich?

den Pastor hinausbegleitend



Leben Sie wohl, Herr Pastor, auf Wiedersehen, nicht wahr? Auf Wiedersehen!

Der Pastor geht ab.

Frechling, Gauner ... Wolf im Schafspelz!

Warssonofjew tritt ein.

Was noch?

WARSSONOFJEW

Durchlauchtigster Fürst!

GOLIZYN

Nun, wer ist dort noch?

WARSSONOFJEW

Die Hexe, die Ihr neulich zu rufen beliebtet, ist da.

GOLIZYN

Trägst du deinen eigenen Kopf auf den Schultern oder einen fremden?

WARSSONOFJEW

Verzeiht, Fürst, ich habe mich versprochen. Die Frau, die häufig zu Euch kommt und Euch um Rat fragt.

GOLIZYN

Na also. Herein mit ihr!

Warssonofjew geht ab. Marfa tritt ruhig ein, man spürt die Gewohnheit.

MARFA

Zu Euch, Fürst, gerät man wie in einen Hinterhalt, überall lauern Knechte.

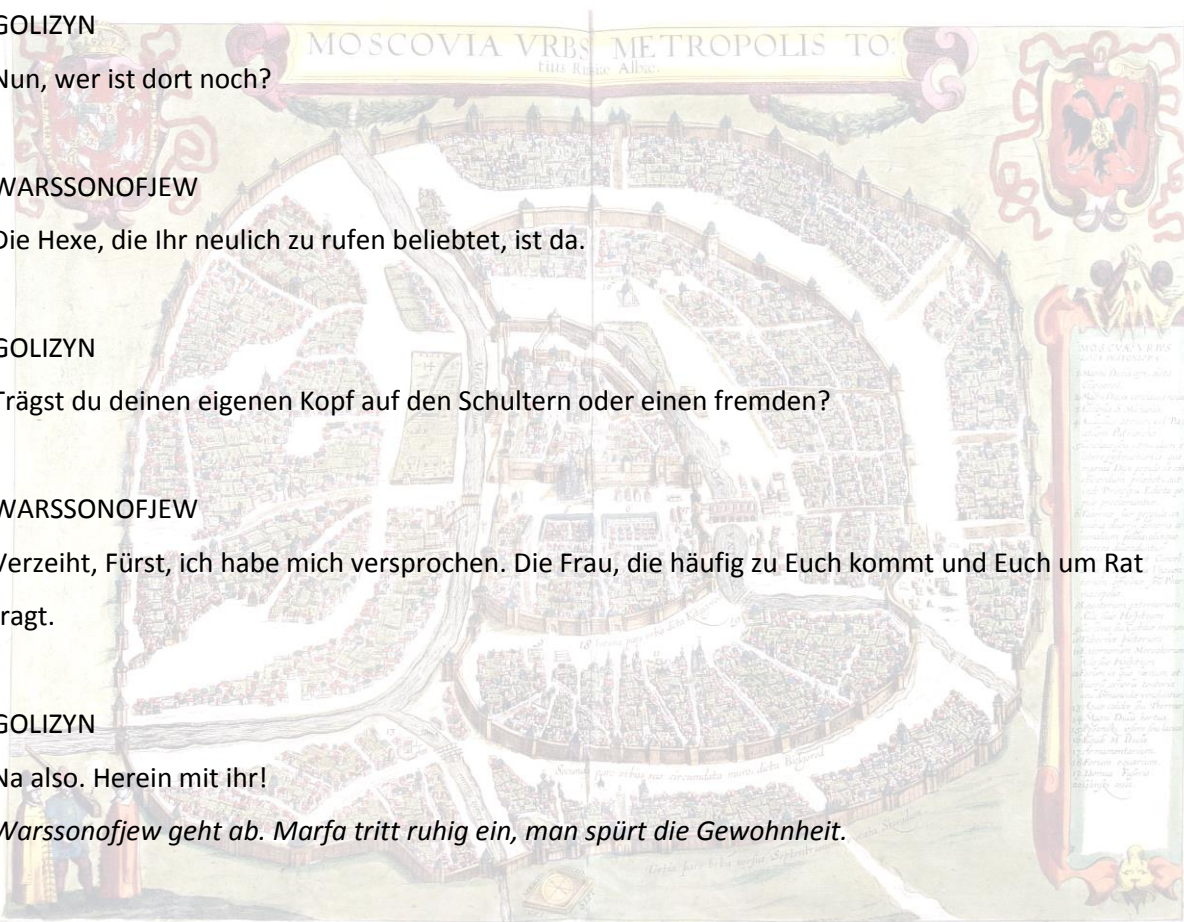
GOLIZYN

Wir leben in einer Zeit geheimer Pläne, einer Zeit des Verrats und der Selbstsucht.

abergläubisch

Die Zukunft liegt unter einer Nebeldecke; man zittert um jeden Augenblick des vergeblichen Lebens.

MARFA



Soll ich dir dein Schicksal enträtseln, Fürst? Soll ich die Befehle der geheimen Kräfte, der Herrscher der Erde erspüren, Fürst?

GOLIZYN

Woraus?

MARFA

Befiehl, Wasser zu bringen.

Golizyn klingelt. Warssonofjew tritt ein.

GOLIZYN

Wasser ... Zum Trinken!

Warssonofjew gießt an einem Tischchen Wasser in ein silbernes Schöpfgefäß und reicht es dem Fürsten.

Stell ab!

Warssonofjew geht fort. Marfa verhüllt sich mit einem großen schwarzen Tuch und macht sich zum Wahrsagen bereit. Mondlicht erhellt das Gärtchen und einen Teil der Szene. Marfa tritt an den Tisch, auf dem das Schöpfgefäß steht.

MARFA

Verborgene Mächte, große Mächte, Seelen, entschwunden in eine unbekannte Welt, euch rufe ich an! Ertrunkene Seelen, umgekommene Seelen, die ihr die Geheimnisse der Unterwasserwelt kennt – seid ihr hier? Des furchtgequälten Bojaren-Fürsten geheimes, in Dunkelheit gehülltes Schicksal – enthüllt ihr es?

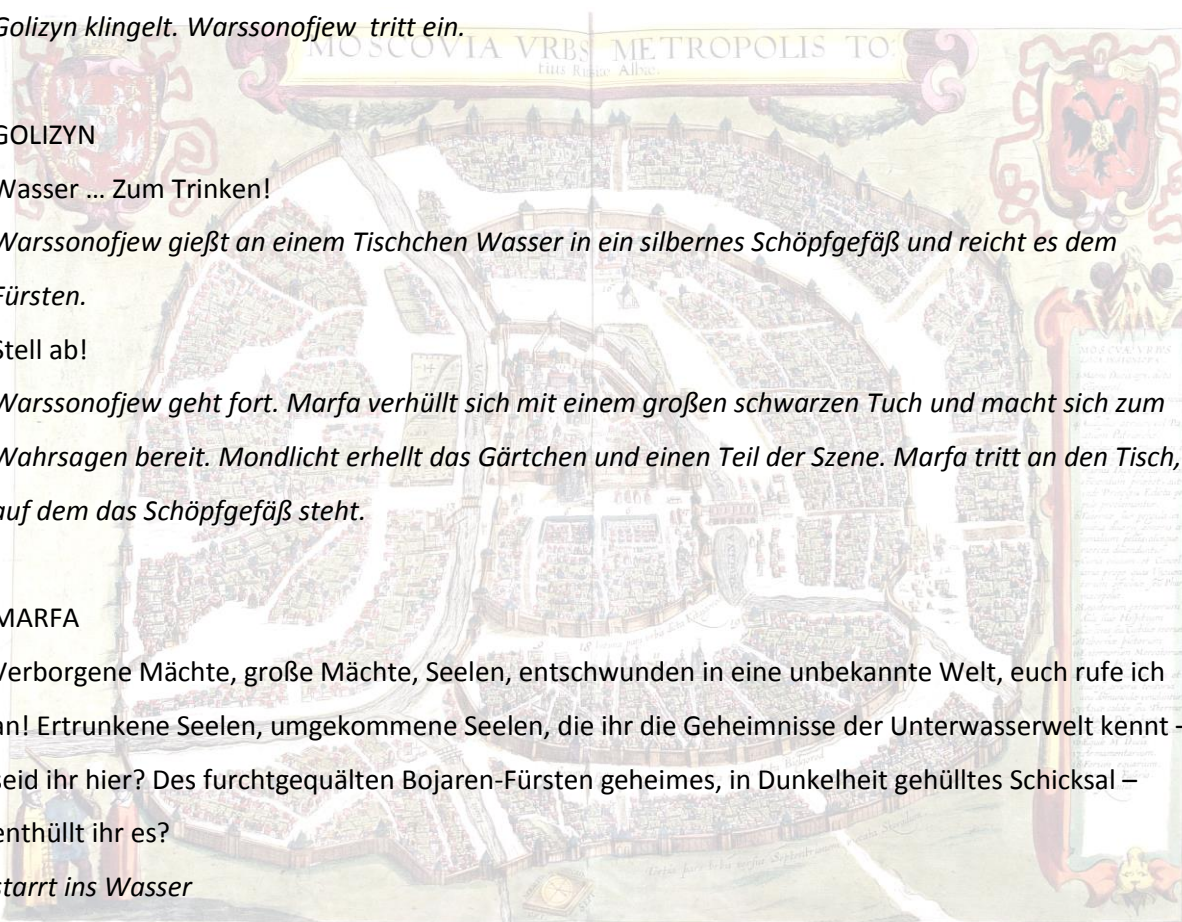
starrt ins Wasser

Still und rein ist das Firmament. Von zauberischem Licht ist alles erleuchtet. Verborgene Mächte, ihr habt meinen Ruf erhört. Fürst, deines Schicksals Geheimnis wird enthüllt. Tückisch lächelnde, böse Gesichter haben sich, Fürst, fest um dich geschlossen: Dir bekannte Gesichter weisen einen Weg in weite Ferne ... Ich sehe ganz klar: Die Wahrheit hat sich verkündet.

GOLIZYN

beunruhigt

Was wurde verkündet?



MARFA

Fürst! Dir droht Ungnade und Verbannung in ein fernes Land. Macht, Reichtum und Titel werden dir für immer genommen. Nicht vergangener Ruhm, nicht Mut, nicht Wissen, nichts wird dich retten: Das Schicksal hat so entschieden! Du wirst das große Leid und die Trauer und Entbehrung kennenlernen, mein Fürst; und in diesem Leid, in brennenden Tränen erfährst du die ganze Wahrheit des Daseins ...

GOLIZYN

Hinweg!

Golizyn klingelt, Warssonofjew tritt ein.

Marfa zieht sich zurück, langsam und um sich blickend.

Unverzüglich ist sie am »Sumpf«²⁴ zu ertränken, damit kein Gerede entsteht!

Marfa hört die letzten Worte Golizyns und verschwindet. Warssonofjew verlässt überstürzt den Raum.

GOLIZYN

in einem Anfall von Verzweiflung

Das ist also der Beschluss meines Schicksals, deswegen krampft sich das so Herz zusammen: Mir droht schmachvolle Ungnade, gefolgt von Entehrung und Untergang. Vor kurzem noch, mit festem Glauben an das Glück, dachte ich, den Bau des heiligen Vaterlandes zu erneuern: Mit der »Platz«-Hierarchie der Bojaren machte ich Schluss²⁵ ... Die Beziehungen mit Europa festigte ich, einen verlässlichen Frieden stiftete ich dem Heimatland ... Auf mich blickten die Europäer, als ich an der

²⁴ Das seit dem 14. Jahrhundert besiedelte, gegenüber der Kremlseite im Flussbogen „hinter der Moskwa“ („Samoskworetshje“) gelegene Gebiet wurde bei starken Regenfällen aufgrund seiner flachen Lage immer wieder überschwemmt. 1783-86 wurde daher ein parallel zur Moskwa verlaufender Kanal gezogen. Auf der hierdurch gebildeten künstlichen Insel Baltschug befindet sich heute der Bolotnaja Platz („Sumpfplatz“).

²⁵ Golizyns Verdienst bei der Abschaffung des Misstandes der Rangstreitigkeiten (Mestnitschestwo, zu russisch „mesto“ = Platz) 1682 ist unzweifelhaft. Ursprünglich wohl aus der Sitzordnung an der großfürstlichen Tafel hervorgegangen, räumte das komplizierte Mestnitschestwo, das sich im 15. Jahrhundert voll herausgebildet hatte, jedem Angehörigen der Oberschicht eine individuelle Rangstufe ein. Häufige Streitigkeiten waren die Folge. Jeder Militär hielt sich im Recht, den Gehorsam zu verweigern, wenn seine Ernennung für irgendeinen Posten den ihm angeblich zukommenden Vorrechten nicht entsprach. Als Schlichtungsgrundlage hatte Iwan IV. ein »Herrscherliches Geschlechterbuch« und eine »Herrscherliche Dienstliste« zusammenstellen lassen. Von der Mitte des 16. Jahrhunderts an war das Mestnitschestwo in kritischen Zeiten vorübergehend außer Kraft gesetzt worden, da sonst fähige Feldherren ohne vornehme Vorfahren kein Kommando hätten übernehmen können. Die Abschaffung der Mestnitschestwo war wesentlicher Teil einer umfassenden Heeresreform.

Spitze kampferprobter Regimente die Anmaßung des polnischen Adels brach²⁶ oder bei Andrusow unsere angestammten Länder aus dem Rachen der gierigen Polenkönige riss, und diese Länder, vom Blut unserer Ahnen purpurrot gefärbt, als Gabe meinem heiligen Vaterland darbrachte²⁷. Alles zu Staub zerfallen, alles vergessen! ... O heilige Rus', vom Rost der Tartaren wirst du dich so bald nicht reinigen!

Iwan Chowanskij tritt ein.

IWAN CHOWANSKIJ

Wir treten heut mal unangemeldet ein, Fürst!

GOLIZYN

Ich bitte, Platz zu nehmen.

IWAN CHOWANSKIJ

Platz nehmen? (Gott bewahre!) Da liegt das Problem. Wir haben alle Plätze eingebüßt. Du selbst hast uns abgeschafft, Fürst, den Leibeigenen hast du uns gleich gemacht. Wo also befiehlst du, Platz zu nehmen?

GOLIZYN

Was soll das, Fürst?

IWAN CHOWANSKIJ

Hier, dort oder wo? Hinten auf der Schwelle, bei deinem Gesinde, bei den Sklaven?

GOLIZYN

Sehr sonderbar! Du, so reich an Mut und Stärke, du, Herr der nicht zu schlagenden Strelitzen, lässt dich von einer Bojaren-Schrulle niederschlagen!

²⁶ шляхетства (Schljachetstwa) = Die Szlachta (vom Althochdeutschen *slahta* „Geschlecht“) ist die Bezeichnung für den polnischen Adel. Die Szlachta nahm im europäischen Maßstab eine gesellschaftliche Ausnahmestellung ein, weil sie je nach Region 8-15 % der Bevölkerung umfasste und im Königreich Polen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft so sehr dominierte, dass sich das Königreich in eine Adelsrepublik verwandelte.

²⁷ Golizyn erwarb sich diplomatische Verdienste beim Abschluss eines „ewigen Friedens“ mit Polen, der ein gemeinsames Vorgehen gegen die Türken und Krimtataren ermöglichen sollte. Allerdings wurde dieser nicht in Andrusow abgeschlossen, wo Golizyn 1684 aufgenommene Unterhandlungen abbrechen ließ, sondern in Moskau, wo es ihm 1686 gelang, den Polen eine endgültige Abtretung der den Russen im Frieden von Andrusow (1667) nur zeitweilig überlassenen Stadt Kiew abzutrotzen.

IWAN CHOWANSKIJ

Höre, spotte nicht, Golizyn! Du brütest dich mit deinen Erfolgen. Uns, unsere Ehre und Würde übergabst du den Beamten zum Spott.

GOLIZYN

Den Beamten?

IWAN CHOWANSKIJ

Lass gut sein, Fürst, du hattest deinen Spaß.

GOLIZYN

Auf wessen Kosten?

IWAN CHOWANSKIJ

Bei den Tataren sind auch alle gleich: kaum passt was nicht – gleich Rübe runter! Du willst dir doch nicht die Tataren zum Vorbild nehmen?

GOLIZYN

Was? Was ist mit dir, du hast den Verstand verloren ... Besinne dich, Chowanskij!

IWAN CHOWANSKIJ

Aha, das saß!

GOLIZYN

Du hast gewagt, Golizyn diesem verfluchten Stamm zu vergleichen ... Übrigens, Fürst, Ihr wisst, ich bin hitzig, überaus entzündbar ... Ihr habt in Eurer Bojarenduma²⁸ doch selbst so entschieden.

IWAN CHOWANSKIJ

Um Gottes Willen ... Ich entschied nicht, ohne mich wurde entschieden. Aber meinen Bojarenplatz finde ich und will ihn dir zum Trotz behaupten.

²⁸ Das Beratungsgremium der Bojarenduma (Боярская дума) bestand vom 11. Jahrhundert bis zu seiner Auflösung 1711 durch Peter I.. In der Tat hatte man 1682 in einer feierlichen Versammlung der Bojaren und höheren Geistlichkeit beschlossen, das Archiv der Dienstregister zu verbrennen, um den Rangstreitigkeiten ein Ende zu setzen. Es wird von keinem Widerspruch berichtet.

Golizyn macht ironisch eine höfliche Verbeugung.

Dossifej tritt ein und bleibt stehen, ohne Chowanskij aus den Augen zu lassen.

Weißt du, wessen Blut in mir fließt? Gedimins³⁰ Blut fließt in mir, jawohl, Fürst. Und daher dulde ich deinen Hochmut nicht. Womit kannst du dich brüsten? Nein, mit Verlaub, sag mir: Womit kannst du dich brüsten? Etwa mit jenem berühmten Feldzug, auf dem du unzählige Truppen hast ganz ohne Schlacht verhungern lassen?³¹

GOLIZYN

jähzornig

Was? Dir kommt es nicht zu, meine Taten zu beurteilen!

IWAN CHOWANSKIJ

Sieh an, bist du ganz sicher?

GOLIZYN

Nein,
dein Verstand reicht dafür nicht,
hörst du!

IWAN CHOWANSKIJ

zornig

Was heißt das?

DOSSIFEJ

tritt zwischen die Fürsten

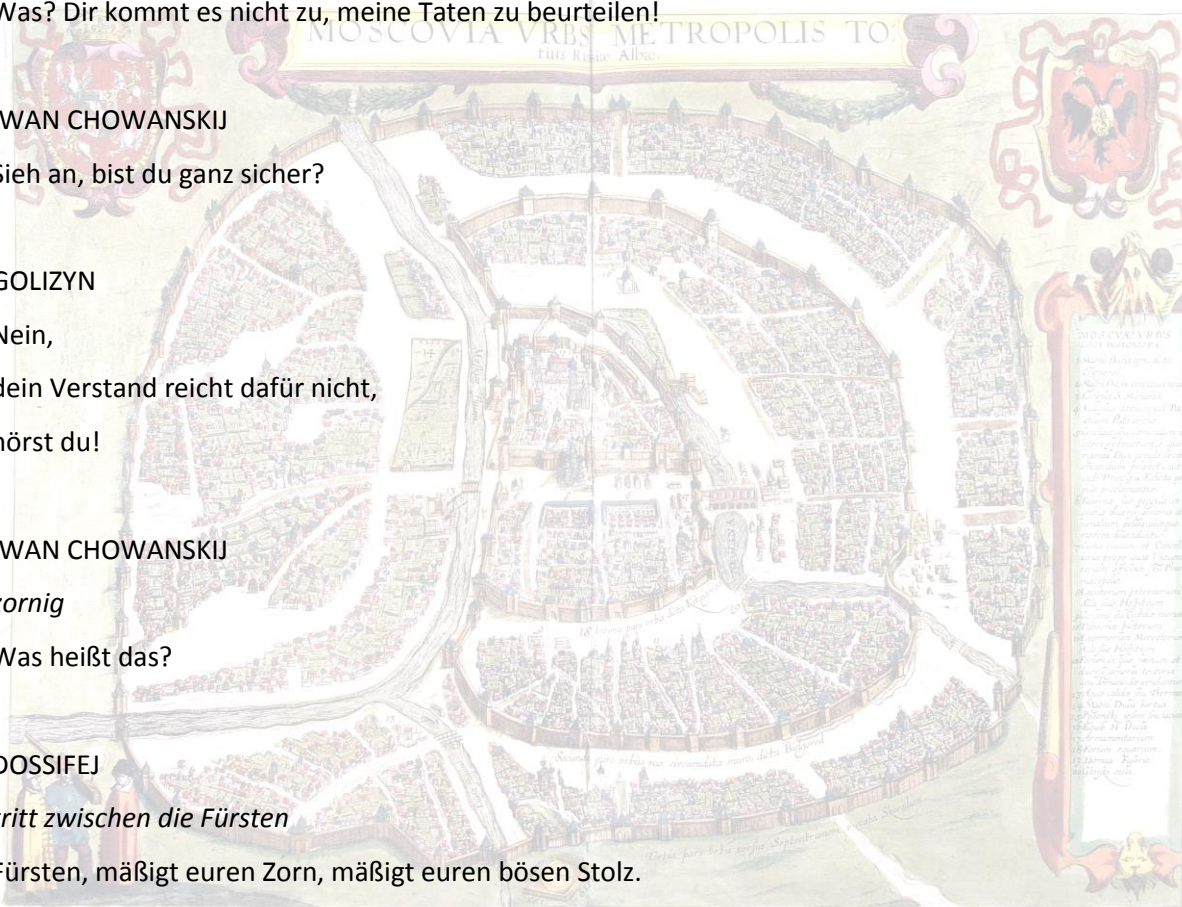
Fürsten, mäßigt euren Zorn, mäßigt euren bösen Stolz.

Die Fürsten stehen unbeweglich, voneinander abgewandt.

Nicht in eurem Zwist liegt die Rettung Rus'. Wahrlich, ein schönes Bild bietet ihr, Fürsten! Ihr habt

³⁰ Großfürst von Litauen (1316-1341); Begründer eines Großreiches, eroberte weite Gebiete des heutigen Russland; durch Vermählung seiner Tochter mit dem polnischen Thronerben stellte er 1325 eine enge Verbindung mit Polen her.

³¹ Anspielung auf das Scheitern des ersten Krimfeldzug Golizyns 1687 gegen die Tartaren, bei dem Wassermangel, Hunger und Krankheit die Armee aufrieben und bereits 200 Werst vor Erreichen der Landenge von Perekop zur Umkehr zwangen – ohne des Feindes auch nur ansichtig geworden zu sein. Das Fiasko wiederholte sich beim 2. Krimfeldzug unter Golizyns Leitung 1689 und trug wesentlich zu seinem und Sofias Sturz bei.



euch zur Beratung versammelt, so stark war eure Sorge um Rus', doch kaum seid ihr zusammen – wie die Kampfahne: schnapp, schnapp!

GOLIZYN

Dossifej, ich bitte um Zurückhaltung. Du hast vergessen, dass Fürsten eigenen Sitten folgen, und nicht den deinen, Bester.

DOSSIFEJ

ruhig

Ich habe sie nicht vergessen, ich müsste mich nur an meine Vergangenheit erinnern ... an Vergessenes, auf ewig Begrabenes.

IWAN CHOWANSKIJ

Was hast du vergessen, was begraben?

DOSSIFEJ

majestätisch

Meinen von mir selbst verschmähten Fürstenwillen, Fürst.

GOLIZYN

für sich

Fürst Myschetzki?

IWAN CHOWANSKIJ

für sich

Myschetzki?

GOLIZYN

nicht ohne Verwirrung

Wahrlich ... es gab Gerede ... ich ... konnte mir nicht vorstellen, dass neuerdings russische Fürsten sich von ihren Ahnen abwenden und in eine Kutte hüllen.

IWAN CHOWANSKIJ

Richtig! Wenn du als Fürst geboren bist, musst du es auch bleiben; die Mönchskutte ist nicht maßgeschneidert für uns Fürsten.



DOSSIFEJ

Vergesst, Fürsten, die eitlen Träumereien – weg damit!

ernst

Wir sind hier zur Beratung versammelt: lasst uns beginnen, die Zeit drängt.

GOLIZYN

Ich bitte Platz zu nehmen.

IWAN CHOWANSKIJ

Wenn selbst Myschetzki, der Ehmalsfürst, Platz nimmt, so will Gott, dass auch Chowanskij sitzt.

Setzen wir uns!

DOSSIFEJ

Hier gibt es keinen Myschetzki. Seid unbesorgt. Ich bin nicht Myschetzki, ich bin Gottes Sklave, der demütige Dossifej.

GOLIZYN

Und Gott sei Lob!

IWAN CHOWANSKIJ

Wahrlich, Gott sei Lob!

DOSSIFEJ

Fürsten! Sandte euch der allmächtige Gott Rat und Weisheit?

GOLIZYN

Ich möchte gern direkt zum Ziel unseres Gespräches kommen.

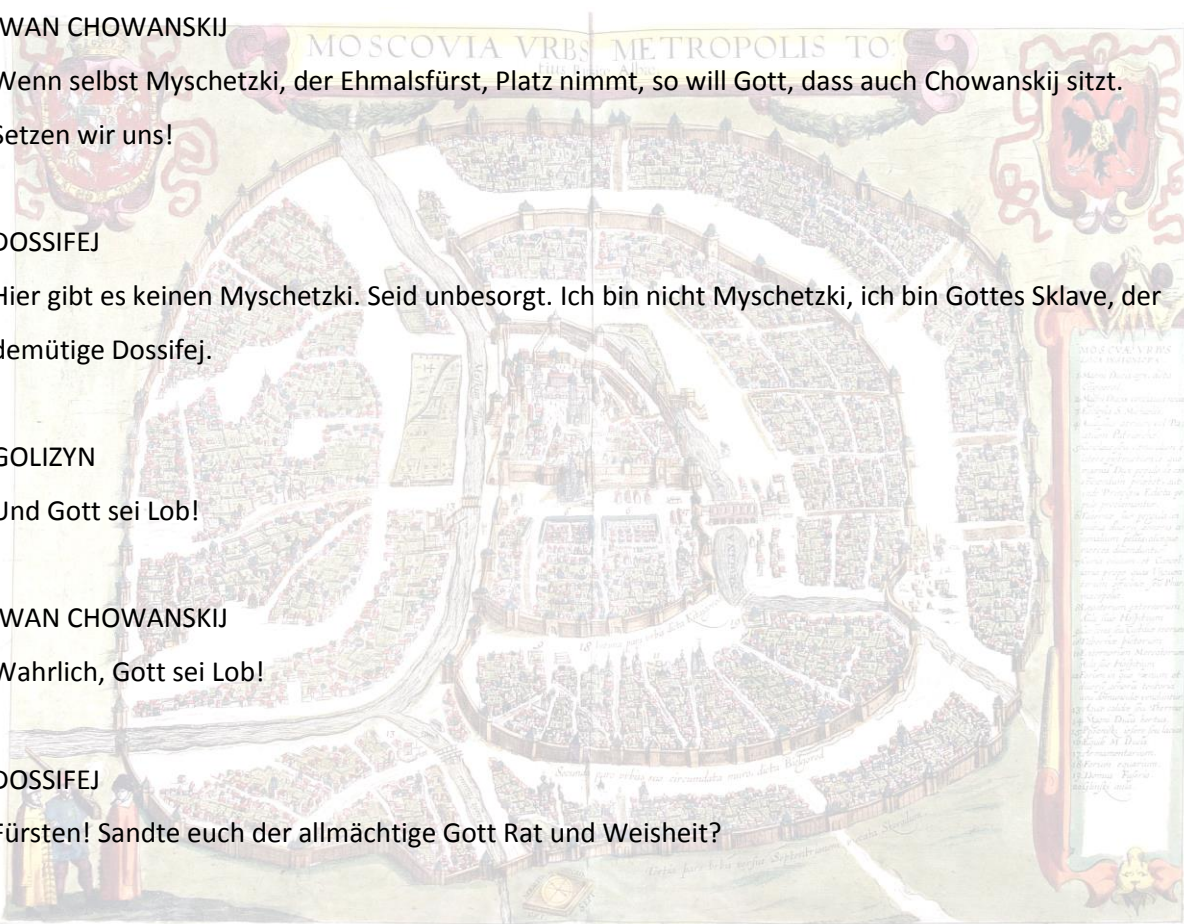
DOSSIFEJ

Wisst ihr Fürsten nun, was die heilige Rus' in den Untergang führt und worin ihre Rettung liegt?

Warum sagt ihr nichts?

GOLIZYN

Man muss die Kräfte kennen. Wo liegen diese Kräfte?



DOSSIFEJ

Unsere? In Gottes Herz und im heiligen Glauben.

GOLIZYN

Gewiss, versteht sich. Nein, die andern Kräfte.

DOSSIFEJ

Was heißt hier andre Kräfte, wenn die Bauernschaft die Häuser verließ und zersprengt umherirrt?

GOLIZYN

Nun, das bedeutet, das Gespräch ist beendet.

DOSSIFEJ

Und was meinst du, Fürst Chowanskij?

IWAN CHOWANSKIJ

Ich? Lasst mir nur meine Strelitzen, denn – weiß Gott – ich habe Moskau bewahrt, und ich werde mit ganz Russland fertig.

GOLIZYN

So. Und was für eine Herrschaft soll es geben?

IWAN CHOWANSKIJ

Wie – was für eine? Meine, hoffe ich.

GOLIZYN

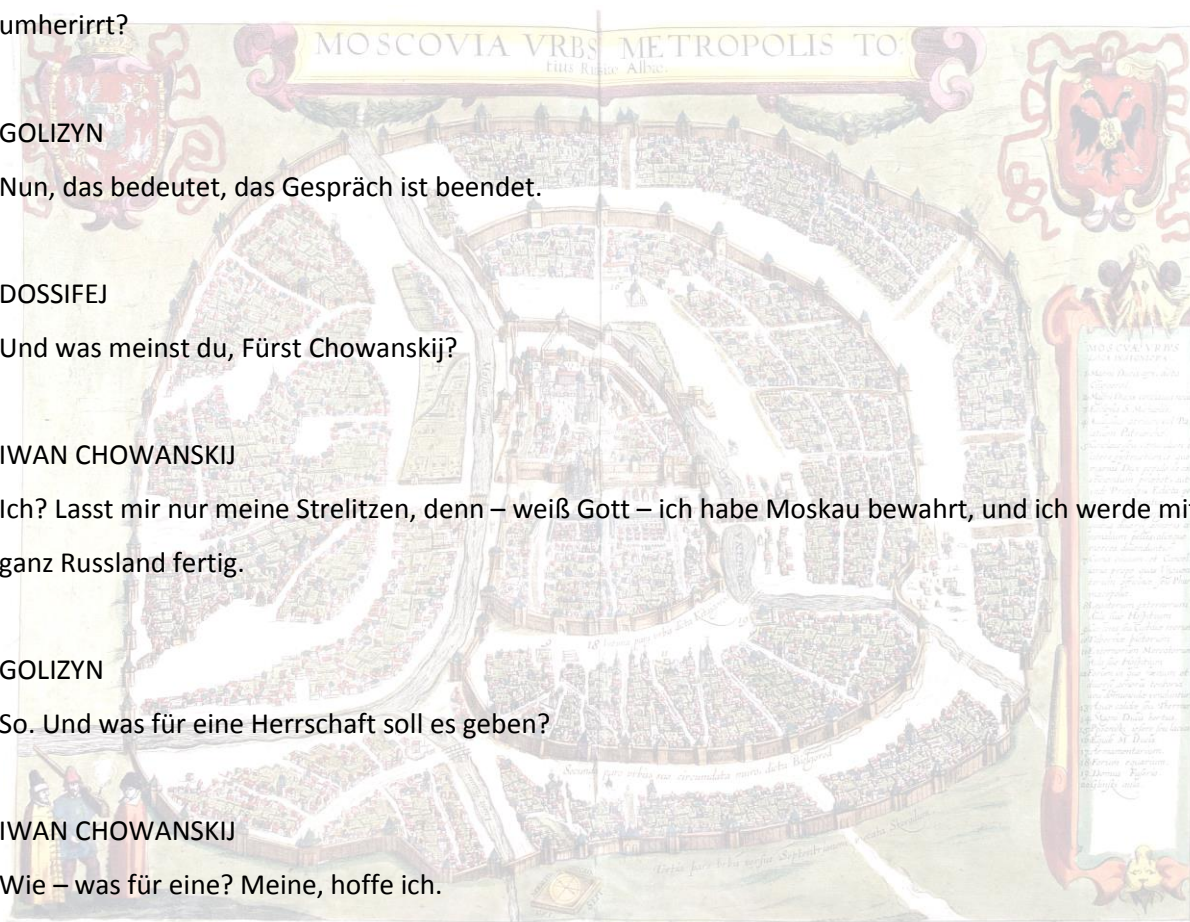
zu Dossifej

Und was meinst du dazu?

DOSSIFEJ

zu Golizyn

Zur Herrschaft? Nach Altvätersitte, den alten Büchern treu, und alles Weitere wird das Volk schon weisen.



GOLIZYN

Nun, am Alten hänge ich nicht allzu sehr, wie ich bekennen muss.

IWAN CHOWANSKIJ

zu Dossifej

Schau, er ist fix, was?

DOSSIFEJ

zu Golizyn

Nicht umsonst hast du die Schule des Auslands gekostet. Führe nur Teut gegen uns mit seinem Dämonenheer. Wenn du meinst, führe Müßiggang und Tänze bei uns ein, dem Satan zu Gefallen!³²

GOLIZYN

Dossifej! Wirf mir nicht Verrat vor. Ich habe mich nicht selbst verleugnet, wie du. Meine Liebe zum Vaterland steht vielleicht höher als dein Liebäugeln mit alter Vätersitte.

DOSSIFEJ

In mir und meinem Zorn musst du den Zorn und das Wehklagen des Volkes vernehmen, Fürst! Das Volk flieht in die Wälder und die Wildnis vor Euren tückischen Neuerungen.

IWAN CHOWANSKIJ

Das ist die Wahrheit! Und so denke ich. Auch ich habe den Kern der Sache erkannt. Dem eitlen Fürsten habe ich es doch immer wieder gesagt, so habe ich immer wieder gesagt: »Fürst, zerstöre nicht das Alte!« Aber er, schau, hat den Bojaren die Plätze abgenommen.

DOSSIFEJ

Ihr solltet besser auf die Strelitzen achten, Fürst.

IWAN CHOWANSKIJ

Was ist mit den Strelitzen?

³² Hier bezieht sich Mussorgskij wieder auf die im Brief an Stassov vom 13. Juli 1872 zitierte Quelle (siehe Anmerkung 18): „Teut“, der mythische Stammvater der Germanen, ist dort als Verderben bringender Dämon und Taufpate der „Teutonen“ gedacht: „Da schickte Luzifer auch zu uns die Finsternis – um einzufangen und einzuführen in viele Leidenschaften, vor allem in Stolz und Trunkenheit, in *Müßiggang* und *Tänze*.“

DOSSIFEJ

Dem Mammon dienen sie. Belial³³ verehren sie, sie haben ihre Frauen und Häuser aufgegeben, sie brüllen und treiben sich umher wie die Tiere.

IWAN CHOWANSKIJ

Sieh da! Bin ich etwa schuld, dass sie sich am starken Wein berauschen? Ohne Wein würden sie ordentlich dienen.

DOSSIFEJ

Aber du schaust ihnen dabei zu? Ach, »Tataruik«, ein Schwätzer³⁴ bleibst du.

GOLIZYN

auffahrend

Was denn? ... Was soll das? ... Ich bitte, in meinem Haus die Sitte zu wahren.

IWAN CHOWANSKIJ

Ich lasse mich nicht zu Unrecht beschimpfen!

GOLIZYN

Ich möchte darum bitten, meine Gäste zu achten, Verehrter!

Golizyn steht abgewandt am Tisch.

Dossifej lauscht auf den Gesang aus der Ferne.

SCHWARZMÖNCHE

hinter der Bühne

Wir besiegen sie, wir besiegen sie, wir beschämen sie, wir beschämen sie, wir widerlegen sie, wir widerlegen sie, die Ruchlosen.

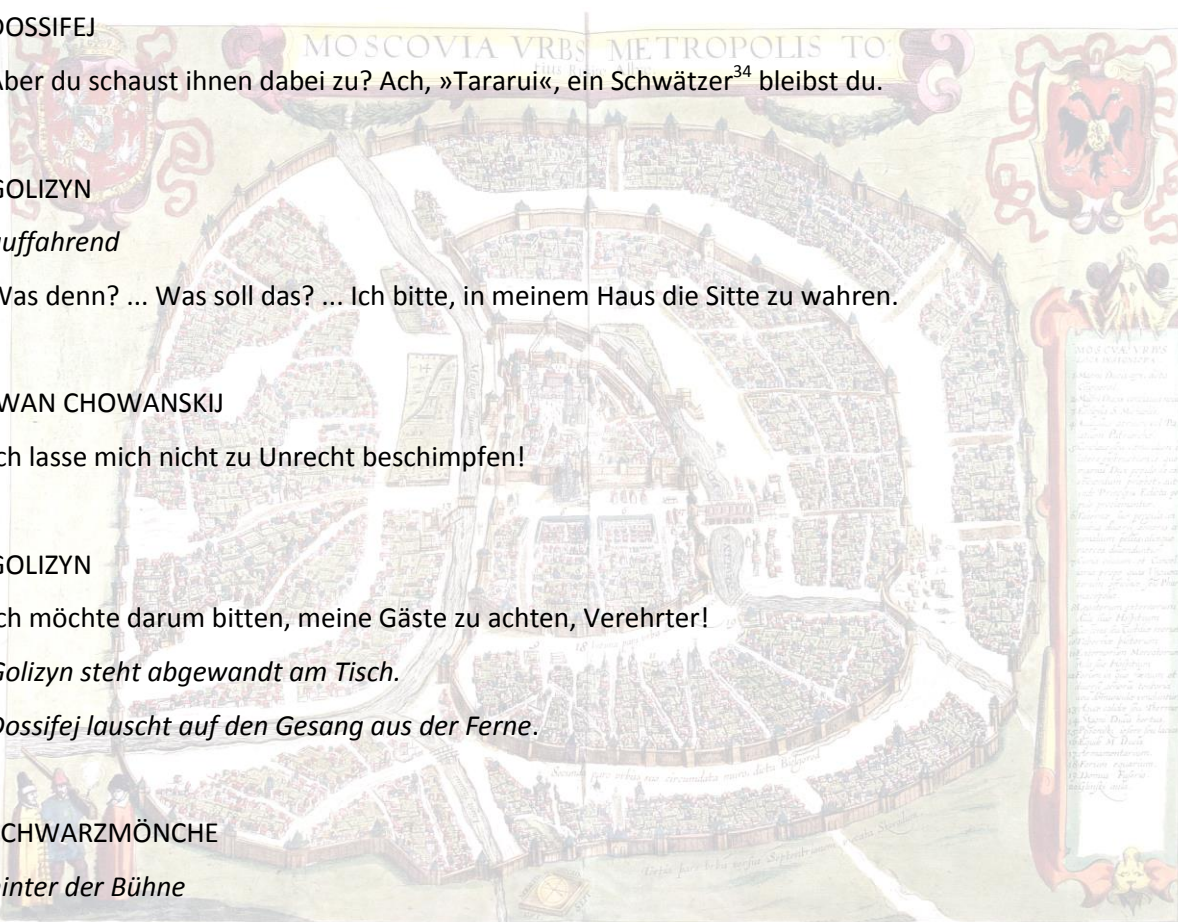
IWAN CHOWANSKIJ

Oder bin ich jetzt gar zum Gespött geworden,

Golizyn wird auf den Gesang aufmerksam.

³³ Belial ist eine Dämonengestalt aus der Bibel.

³⁴ Тарару́й = Schwätzer, Plappermaul: Beiname Ivan Chowanskijs



weil ich Euch Hilfe gab mit Truppen,
Rat, und meiner nicht kleinen Kasse?

DOSSIFEJ

feierlich

Verweilt stumm und vernehm die Mutigen, die wandeln den Weg des Herren.

GOLIZYN

beunruhigt

Was bedeutet das?

DOSSIFEJ

Ihr Bojaren seid nur mit Worten groß,
auf die Prozession zeigend
aber diese hier handeln.

Schwarzmönche, von einer Menge begleitet, kommen hinter dem Gitter feierlich heran; sie halten die heiligen Bücher über ihre Köpfe.

Seht, seht, da kommen sie!

SCHWARZMÖNCHEN

Wir beschämen sie, wir beschämen sie, wir widerlegen sie, wir widerlegen sie, wir überwinden sie,
wir überwinden sie, die Häresie der Ruchlosigkeit und die feindlichen Abgründe des Bösen. Wir
widerlegen sie, die Nikonianer³⁵,
wir überwinden sie.

IWAN CHOWANSKIJ

erfreut

Tüchtig, Kinder, nur Mut!

³⁵ Anhänger des Patriarchen Nikon (1605-1681); dieser hatte einerseits mit Zar Alexei I. (1646–1682) in ständigem Streit gelegen bezüglich des Verhältnisses von Kirche und Staat; andererseits waren während seiner Amtszeit die Auseinandersetzungen mit den sogenannten „Altgläubigen“ eskaliert, die sich unter Führung des Protopopen (Erzpriester) Awwakum († 1682) der vom Patriarchen initiierten Revision der gottesdienstlichen Bücher widersetzen. Wegen seines unbeugsamen Charakters beim Zaren in Ungnade gefallen, wurde Nikon, nachdem er bereits im Jahre 1658 zum Rückzug veranlasst worden war, 1666 seiner Würde enthoben.

GOLIZYN

beunruhigt

Wer ist tüchtig?

DOSSIFEJ

feierlich

Wir widerlegen und überwinden der Nikonianer Lügenlehre, wir pflanzen den Weinberg des Herrn.

Wir bewahren den wahren Glauben, zum Ruhm des Schöpfers der Erde.

SCHWARZMÖNCHE

entfernt

Wir widerlegen sie!

GOLIZYN

wütend

Das ist die Spaltung!

IWAN CHOWANSKIJ

kühn

Das liebe ich! Durch uns und das Alte wird sich Russland wieder erfreuen.

MARFA

stürzt ganz außer Atem herein, keuchend zum Fürsten Golizyn

Fürst, Fürst! Befehle nicht zu strafen, befiehl Erbarmen!

GOLIZYN

in abergläubischer Angst

Ein Werwolf, ein Werwolf!

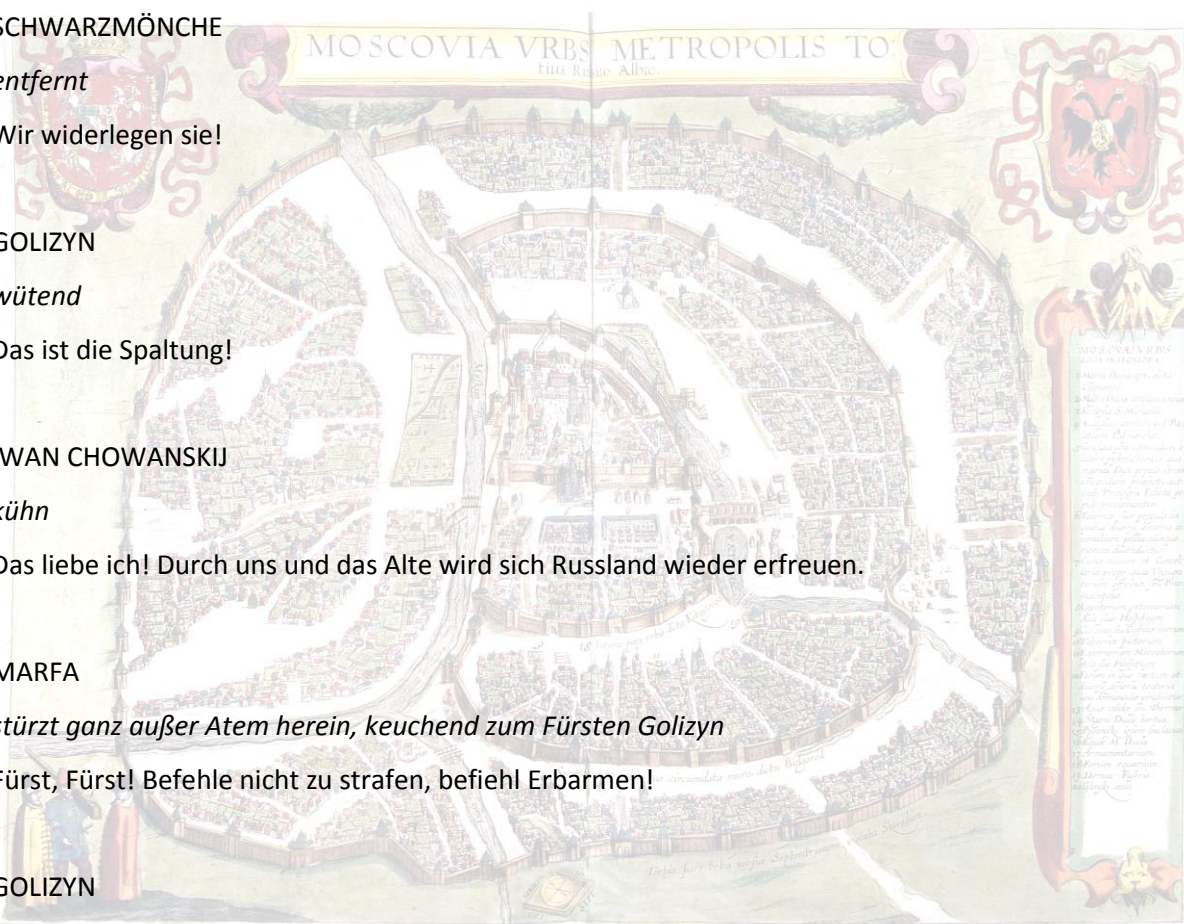
IWAN CHOWANSKIJ

auf Golizyn zustürzend

Gott sei mit dir! Was hast du, Fürst? Das ist Marfa.

DOSSIFEJ

zu Marfa



Was ist mit dir, geliebtes Kind?

MARFA

erkennt Dossifej

Vater! Du hier? Ich kam in der Abenddämmerung vom Fürsten; ich gelange in den Hinterhof, da ist plötzlich ein Knecht. Ich begriff sofort: Er folgte mir, offenkundig. Außerhalb Belgorods³⁶ kam ich in die Nähe des »Sumpfes«. Hier beim »Sumpf« begann er mich zu würgen,

zu Golizyn

er log, du hättest es befohlen, Fürst. Ich glaubte es nicht, ich wehrte mich; doch der Übeltäter wollte sein Mütchen kühlen. Lange rangen wir, mir drohte Verderben. Da, ich weiß nicht mehr wie, ergab sich die Gelegenheit, ich riss mich mit allen Kräften los. Lob dir, Gott! ... rechtzeitig kamen die Petrowzen³⁷ und stellten ihn auf dem Hinterhof.

GOLIZYN, IWAN CHOWANSKIJ, DOSSIFEJ

Die Petrowzen?

MARFA

Ja. Peters Spielregiment war wohl auf Rundgang.

WARSSONOFJEW

stürzt hastig herein

Schaklowityi!

flieht durch die Außentür

SCHAKLOWITYI

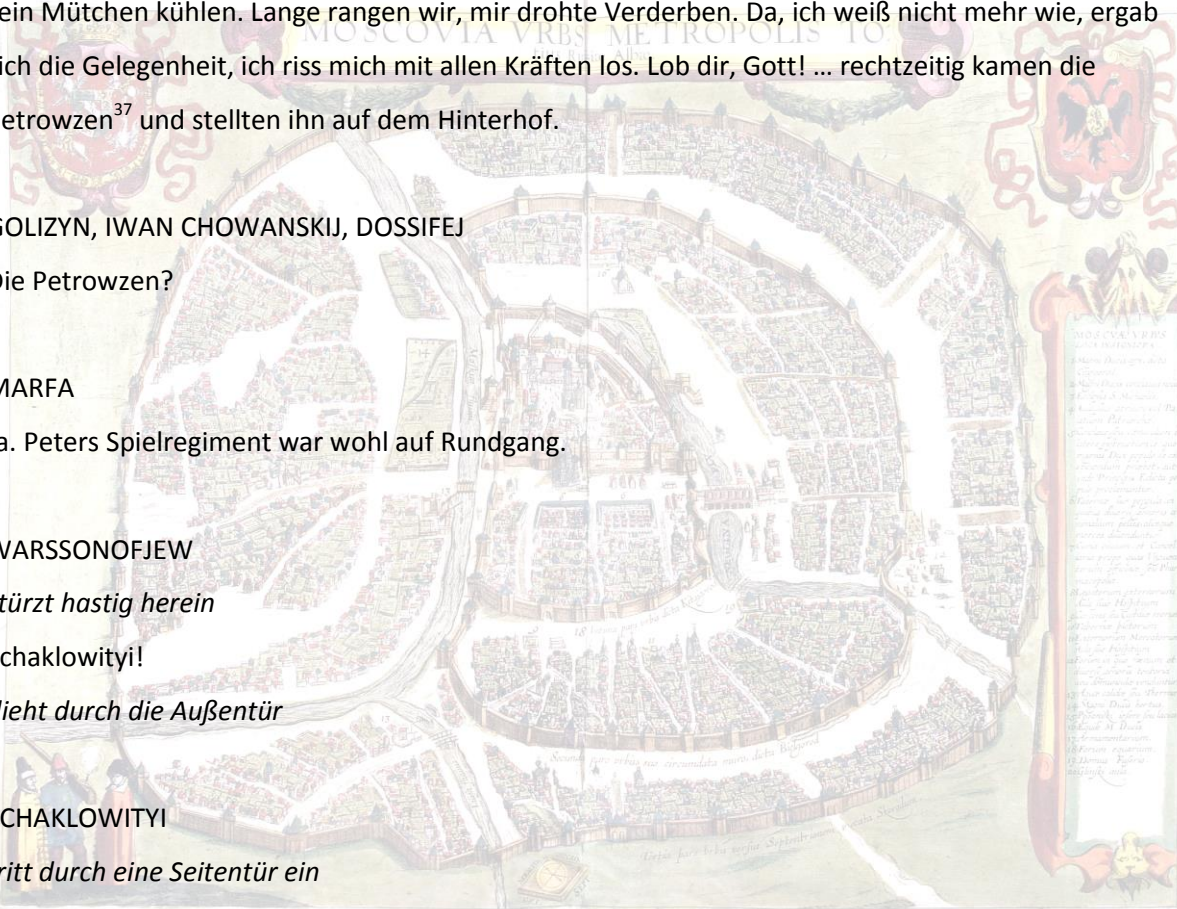
tritt durch eine Seitentür ein

Ihr Fürsten! Die Zarin befahl, euch mitzuteilen, dass in Ismajlowo³⁸ folgende Anklage angeheftet wurde: Die Chowanskijs trachten nach der Zarenkrone.

³⁶ Belgorod, die ehemalige „weiße Stadt“ hat ihren Namen von den Kalksteinmauern, die nach dem Tatareneinfall 1571 Ende des 16. Jahrhunderts errichtet worden waren und – in einem zweiten Befestigungsring um die an die Kremlmauern anschließende Innenstadt herum – das gesamte bebaute Gebiet nördlich der Moskwa umgaben. Dort, wo sie 1775 geschleift wurden, verläuft heute der sogenannte Boulevard-Ring.

³⁷ vgl. Anmerkung 7

³⁸ Ein Stammhof der Romanows im heutigen Nordosten Moskaus.



IWAN CHOWANSKIJ

Die Chowanskijs!

DOSSIFEJ

zu Chowanskij

Vergiss deine Träumereien!

zu Schaklowityi

Und was sagte Zar Peter?

SCHAKLOWITYI

Er schalt die »Chowanschtschen-Brut«³⁹ und befahl sie aufzuspüren.

[Trompeten der Petrowzen hinter der Szene.]



³⁹ Обозвал "хованщиной" и велел сыскать: siehe Anmerkung 1

DRITTER AKT

Samoskwaretschje. Strelitzenvorstadt⁴⁰, dem auf der Kremlseite der Moskwa gelegenen Belgorod gegenüber. In der Ferne, dem Zuschauer gegenüber, eine starke, aus kräftigen Balken gefügte Holzwand. Jenseits des Flusses ist ein Teil von Belgorod sichtbar.

Kurz vor Mittag

SCHWARZMÖNCHE

*ziehen in Begleitung einer Menge durch die Vorstadt
hinter der Szene*

*Wir beschämen sie, wir beschämen sie, wir widerlegen sie, wir widerlegen sie, wir überwinden sie,
die Häresie der Ruchlosigkeit und die feindlichen Abgründe des Bösen.*

sie werden sichtbar

Wir widerlegen sie, die Nikonianer, wir überwinden sie.

auf der Szene

Wir besiegen sie, wir beschämen sie, wir beschämen sie, wir besiegen sie, die Häresie!

Sie überqueren die Szene in Richtung des Tores der Holzwand.

Die Häresie der Ruchlosigkeit und die feindlichen Abgründe des Bösen, wir überwinden sie.

Sie verschwinden langsam hinter der Wand.

wieder hinter der Szene

Wir besiegen sie ... der Ruchlosigkeit ... wir ächten und überwinden sie!

Die Szene leert sich allmählich. Marfa löst sich unbemerkt von der Menge.

MARFA

sitzt auf dem Absatz des Hauses, das Chowanskij bewohnt

Ging hinaus ein junges Mädchen,

durch alle Wiesen und Sümpfe,

durch alle Wiesen und Sümpfe

und durch alle Heuwiesen.

[Susanna schleicht sich heran und horcht.]

Ich junges Mädchen zertrat

und zerstach mir die Füßchen,

spürte immer hinter dem Liebsten her

⁴⁰ Стрелецкая слобода: Die Strelizen lebten in den Städten als von Lehns- und Steuerpflichten befreite Freisassen in eigenen Stadtteilen (Sloboda).

und fand ihn – ach! – doch nicht.

Schon hatt' ich mich herangeschlichen,
ich junges Mädchen, zum Schlösschen,
schon an das Fensterchen gepocht,
schon mit dem klingenden Ringlein geklopft:

Erinnere dich, gedenke, mein Liebster,
ach, vergiss nicht, wie du schworst vor Gott,
viele Nächte habe ich gelitten,
nur dein Schwur war mir Trost.

Wie Kerzen Gottes
werden wir gemeinsam erglühen:
Ringsum die Brüder in Flammen,
in Rauch und Feuer eilen die Seelen dahin.

Du hast aufgehört, das junge Mädchen zu lieben,
da warst frei, sie zugrunde zu richten,
unfreiwillig wirst du sie nun zu spüren bekommen,
die böse, verlassene [Sektiererin] ...

SUSANNA

böse

O Sünde! Schwere, unsühnbare Sünde. Hölle! Ich sehe die flammende Hölle, das Jubelgeheul der Dämonen, der Höllenschlund lodert, es kocht das rotglühende Pech.

MARFA

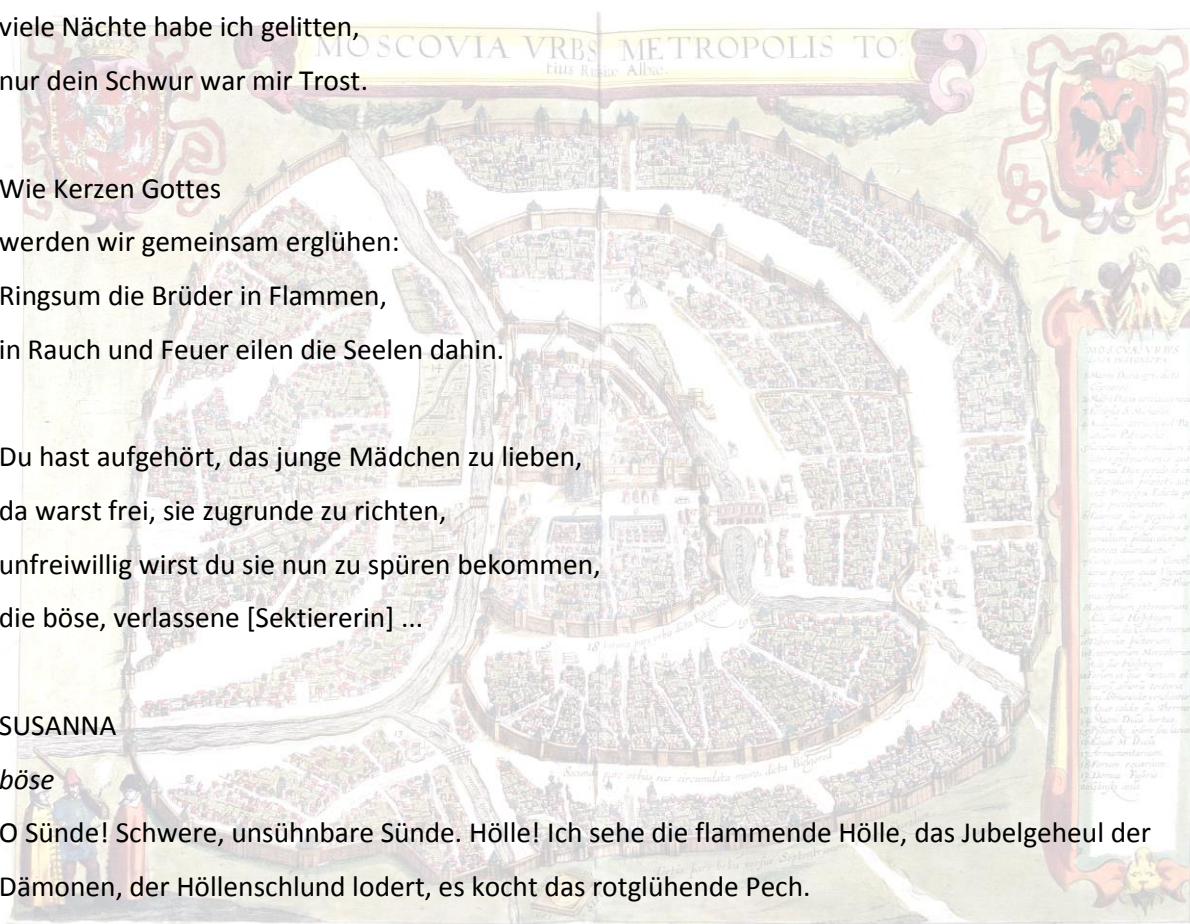
Mutter, Erbarmen, von deiner Angst erzähle mir. Schwer ist unser Leben geworden in diesem Jammertal der Tränen und des Grams ...

beiseite

Ich glaube, ich hab's im Stil der alten Bücher ausgedrückt.

SUSANNA

horcht auf



Nein, ich unterwerfe mich nicht.

DOSSIFEJ

Du? ... Du, Susanna? Du Liebedienerin Belials und der Dämonen, durch deine Raserei wurde die Hölle geschaffen! Und hinter dir eilen und jagen, springen und tanzen Legionen von Dämonen!

Susanna bedeckt sich mit ihrer Kapuze und entfernt sich in beherrschter Haltung.

Dossifej folgt ihr.

Tochter Belials, hinweg! Ausgeburt der Hölle, hinweg!

Er folgt Susanna, bis sie nicht mehr zu sehen ist; dann kehrt er zurück

Soviel zu ihr! Fort ist sie, scheint's. So ein böses Weib!

zu Marfa

Ach du, meine Schwalbe, hab ein wenig Geduld, und diene unerschütterlich unserer alten, heiligen Rus', die wir doch suchen.

MARFA

Wehe, mir schmerzt das Herz, Vater, offenbar fühlt es schlimmes Leid voraus! Verachtet, vergessen und verlassen bin ich.

DOSSIFEJ

Von Fürst Andrej?

MARFA

Ja.

DOSSIFEJ

Hat er dich beleidigt?

MARFA

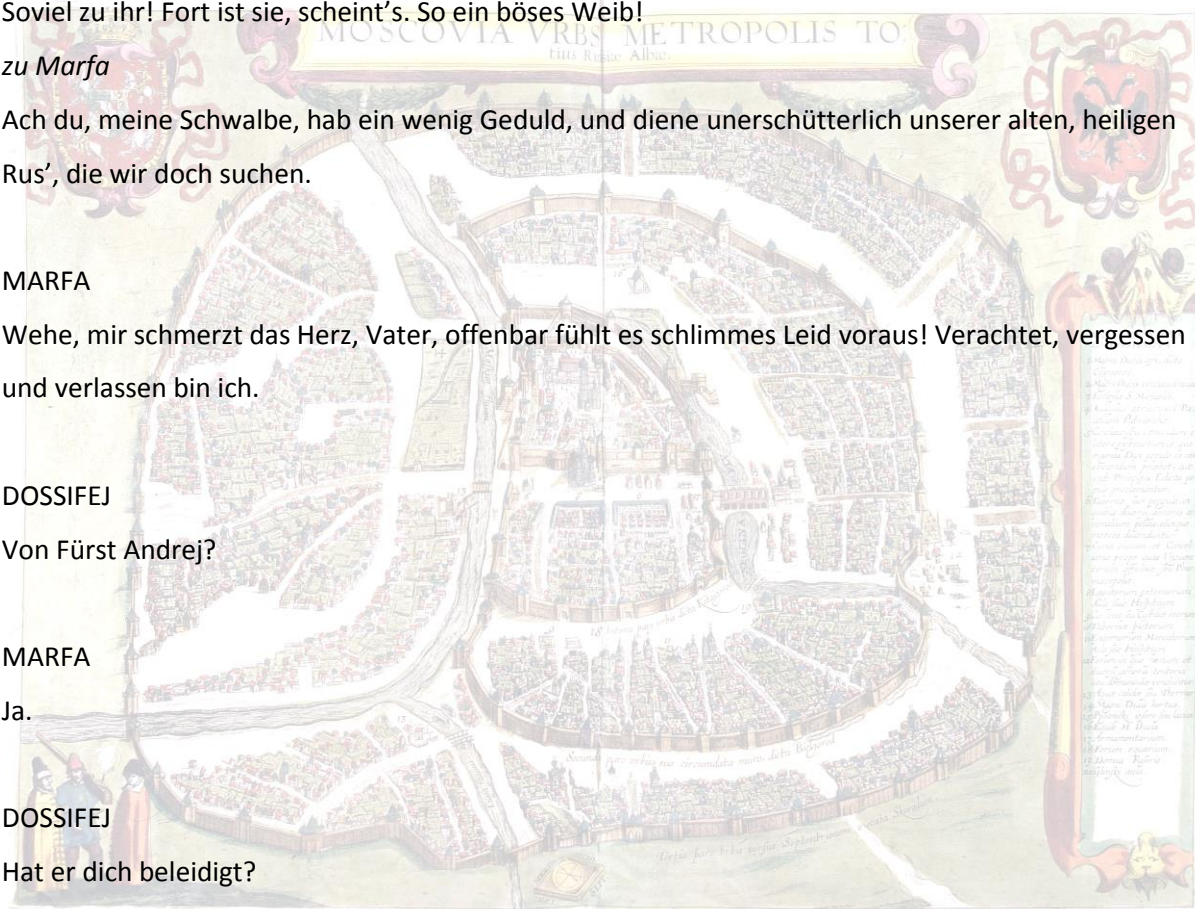
Er wollte mich erstechen.

DOSSIFEJ

Und was willst du von ihm?

MARFA

in mystischer Stimmung



Wie Kerzen Gottes

erglühn wir gemeinsam bald:

Ringsum die Brüder in Flammen,

in Rauch und Feuer eilen wir beide dahin ...

DOSSIFEJ

Verbrennen! Furchtbare Sache! 's ist nicht Zeit, nicht Zeit, Täubchen ...

MARFA

Ach, Vater! Eine furchtbare Qual ist meine Liebe, weder am Tag noch in der Nacht findet die Seele Ruhe. Mir scheint, ich beachte nicht des Herrn Gebot und sündig und frevlerisch ist meine Liebe.

kniend

Wenn meine Liebe Verbrechen ist, Vater, richte mich schnell, richte mich: ach, schonen mich nicht, mag mein Fleisch sterben und durch den Tod meines Fleisches sei meine Seele gerettet.

DOSSIFEJ

Marfa, mein leidendes Kind! Verzeih mir! Von allen Sündern bin ich der erste! Im Willen des Herrn steht unsere Bestimmung. Gehen wir fort von hier.

führt Marfa fort und tröstet sie

Habe Geduld, Täubchen; liebe, wie du geliebt hast;

Marfa geht mit Dossifej ab.

alles, was geschehen ist,

hinter der Szene

geht vorüber.

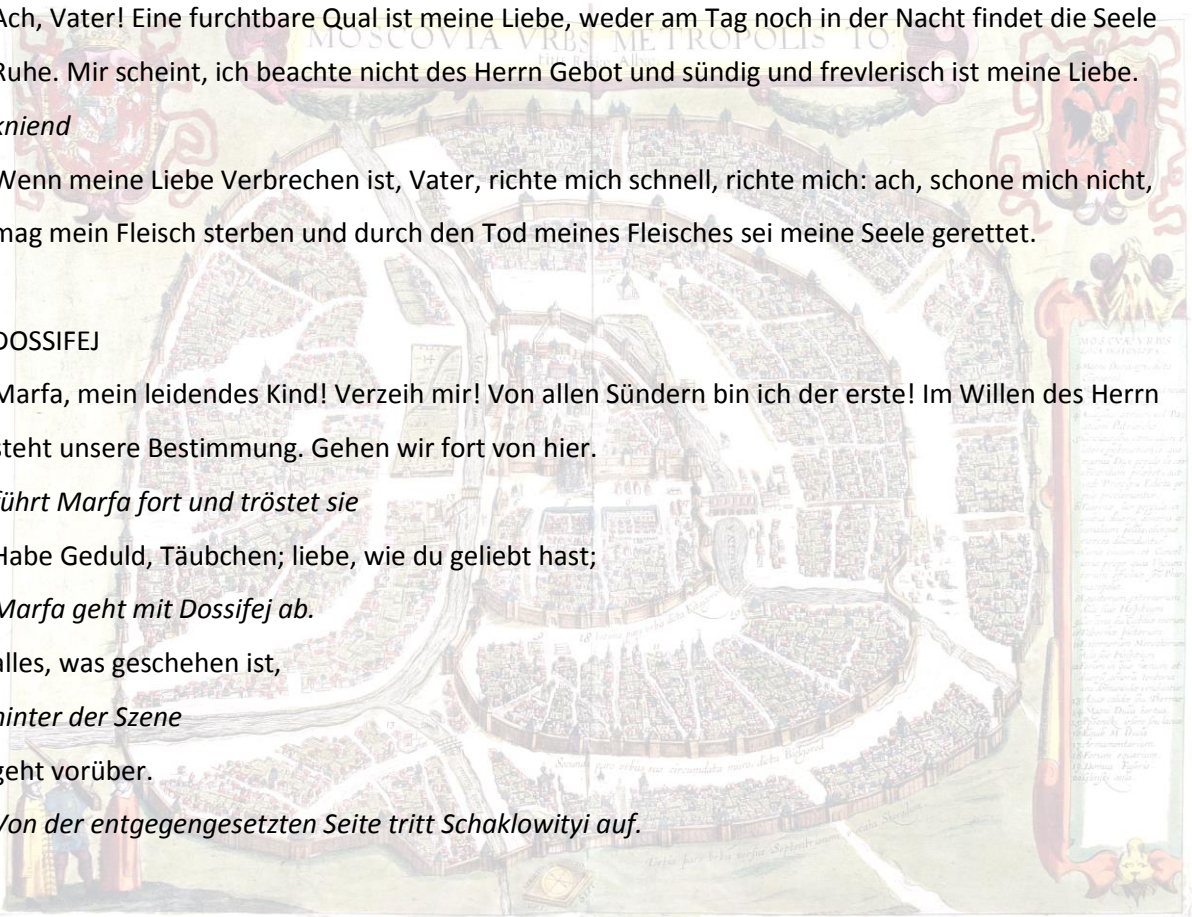
Von der entgegengesetzten Seite tritt Schaklowityi auf.

SCHAKLOWITYI

Das Strelitzennest schläft. Schlafe, russisches Volk: Der Feind schlummert nicht. Ach du, in deinem unglücklichen Schicksal, heimatliche Rus'! Wer denn, wer rettet dich, du traurige, aus bösem Unglück? Wird ein böser Feind seine Hand an dein Schicksal legen? Oder verspricht sich der schadenfrohe Fremde von deinem Schicksal Gewinn? Ach, Heimatliche! Oh nein, niemals sollst du dich ihm beugen! Sei eingedenk und erinnere dich deiner Kinder, die sich doch zärtlich sorgen um dich.

nachdenklich

Du stöhnstest unter dem Joch der Tataren, du schleppstest dich nach dem Willen der Bojaren dahin.



Mit der Tatarensteuer befriedetest du die Feindschaft zwischen den Fürsten, auf ihren »Plätzen« zwangst du die Bojaren in den Dienst. Es fiel der Tatarenzoll, die Bojarenmacht hat aufgehört – aber du, Trauernde, leidest immer noch und duldest. Gott! Du, der du aus grenzenloser Höhe unsere sündige Welt umarmst, du, der du alle Geheimnisse der betrübten und ohnmächtigen Herzen kennst, sende der Rus' das gnadenreiche Licht deines Geistes herab! Schenke ihr einen Auserwählten, der die unglückliche Rus' rette und emporführe, die Leidende! O Gott, nimm hinweg die Sünden der Welt, erhöre mich: Lass die Rus' durch die bösen Söldner nicht untergehen!

STRELITZEN

hinter der Szene

- Erhebt euch, Kerle!
- Oder fällt euch das Aufstehen schwer? Erhebt euch, Kerle!
- Sammelt euch, Strelitzen!
- Oder schmerzt das Köpfchen oder ist euch schwer um's Herz?

SCHAKLOWITYI

horcht auf

Die Herde ist erwacht!

spöttisch

Die fromme Gemeinde der allweisen Chowanskijs. Nicht lange währt die Frist: Bald hat sich's ausgesungen!

verbirgt sich in der Straße

STRELITZEN

- Den Kater zu vertreiben wäre schön!
- Ach darum geht's!

auf die Bühne kommend

Stürzt her zuhauf!

– Ach nein, kein Kummer würde geschehen, gäb's nicht den üblen, berausenden Branntwein.

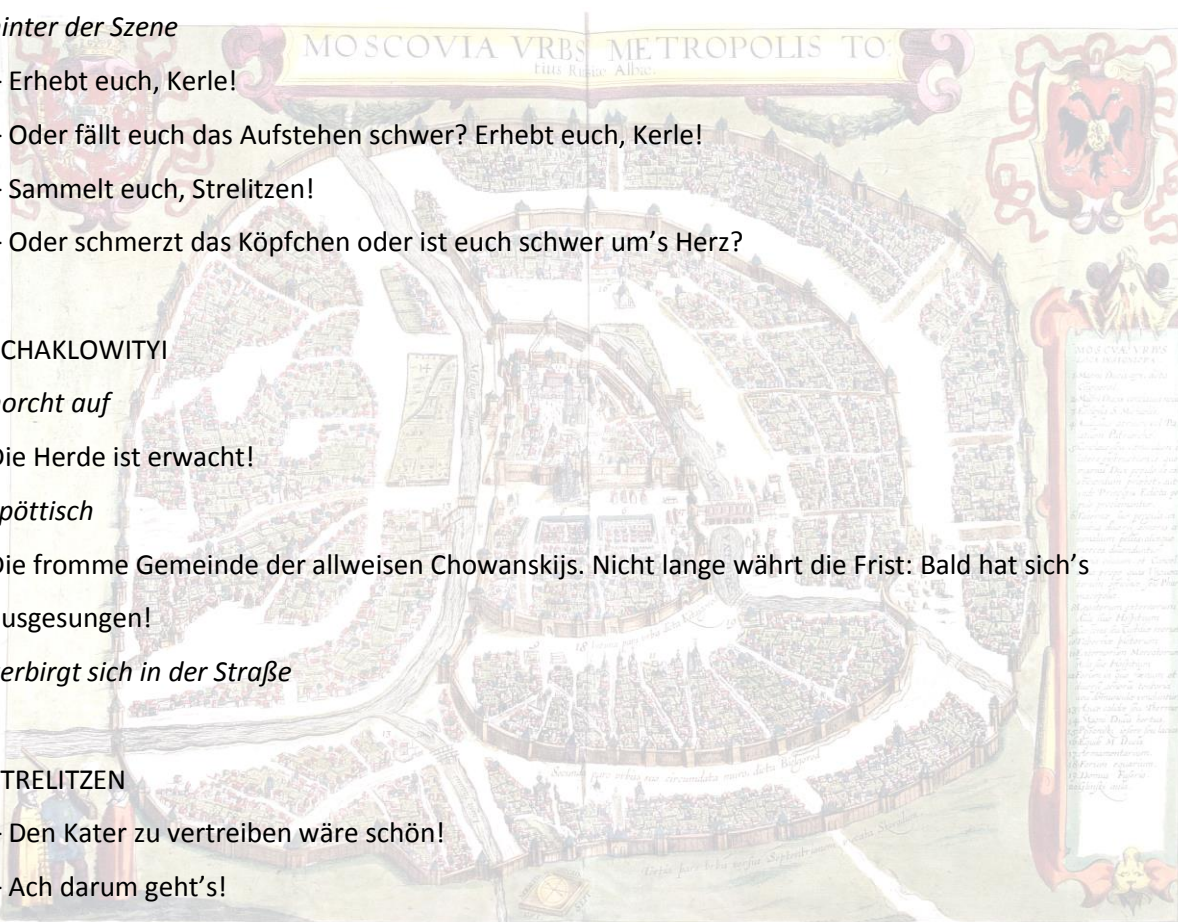
– Ach nicht der Wein ist schuld, schuld ist das Saufen über den Durst. Oh, oh, oh weh!

– Er ist umgefallen, ach, den Strelitzen hat's umgehauen; weck ihn nicht, du Christenvolk, gönne dem Strelitzen Ruh.

– He, heiße, ermuntere dich, he, heiße, erhebe dich von deinem Lager, du Nichtsnutz,

du Strelitze!

– Und vernichte, zerstöre, schlage, zerschlage willentlich und mit Reckenkraft allen Schaden, alle



Verleumdung und Dieberei, alles, was von deinen Feinden so angerichtet worden ist!

– Heiße, er hat sich erhoben, he, der Strelitze ist aufgewacht und wiederum auf dem verflixten falschen Fuß aufgestanden.

Wenn der Strelitze sich aufmacht, der Gute, wütet in ganz Moskau die Verwüstung!

He, Strelitze, du Teufelskerl, fürchte dich nicht, du zitterst nicht; halte Wache für die ganze Rus', heiße, Strelitze, heiße, du Teufelskerl. He, he!

STRELITZENFRAUEN

laufen herbei und stürzen sich auf ihre Männer

Oh, ihr verfluchten Säufer, ihr hoffnungslosen Vagabunden! Kein Verbot und keine Grenze kennt ihr! Frauen und Familien habt ihr vergessen. Eure kleinen Kinder habt ihr dem Verderben preisgegeben.

Oh, ihr verfluchten Säufer, ihr hoffnungslosen Vagabunden!

Kein Verbot und keine Grenze kennt ihr, kein Leid, verdammte Säufer, Säufer!

STRELITZEN

Die Weiber sind wohl aufgebracht, sie machen sich stark, sie stören uns. Streitsüchtig sind sie und rufen zum Kampf!

vor den Frauen zurückweichend

Weiber, hört! Nun reicht es!

– Oje, diese Strelitzenweiber, sie ziehen gegen ihre Männer zu Feld.

STRELITZENFRAUEN

zänkisch

Wo sind denn hier unsere Männer? Das war einmal, sie sind nicht mehr.

STRELITZEN

Ach, es ist schwierig für die Weiber gegen Manneskraft und Manneswille anzukommen.

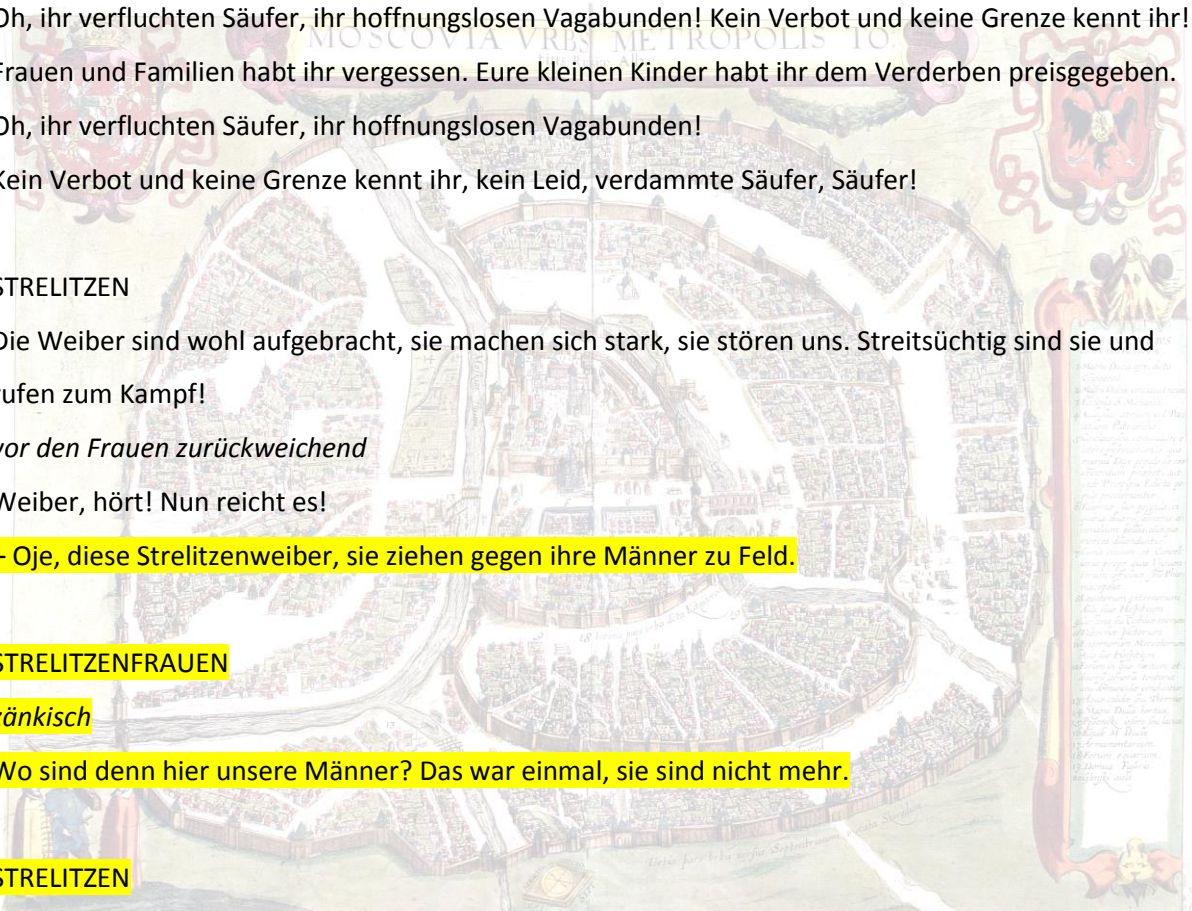
STRELITZENFRAUEN

Wo steckt denn hier die Manneskraft? Der Wille liegt im Suff!

STRELITZEN

Ach weh! Wir kannten keinen Kummer, da kamen die Weiber angeflogen und der Kummer mit ihnen.

STRELITZENFRAUEN



Bitteren Kummer erdulden wir ohnehin!

STRELITZEN

Kuska!

KUSKA

Wie?

STRELITZEN

Kuska!

KUSKA

Nun!

STRELITZEN

– Mit Verlaub, hilf uns, Freundchen!

– Hörst du? Tröste die ungnädigen Weiber da!

KUSKA

Wie denn, Freunde?

STRELITZEN

Na los!

KUSKA

zu den Strelitzenfrauen

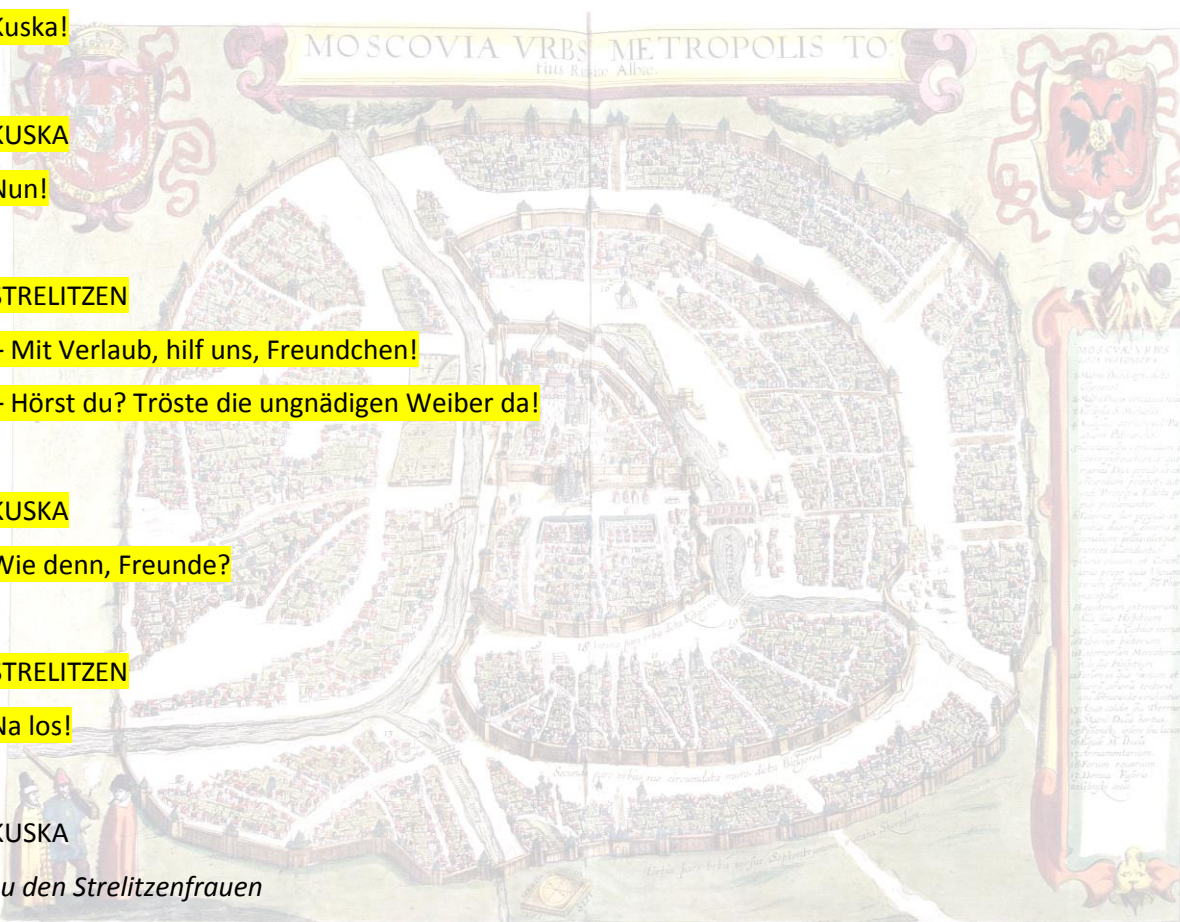
Ach, ich kann nicht mehr, o weh, seht, ich bin ganz erschöpft. Streng und zornig sind die Strelitzenweiber. Sie sind so zornig, dass sie nichts erlauben, nur verbieten können diese Weiber und befehlen, ganz und gar zu schweigen. Ihr Weiber, Herrinnen, erlaubt, gestattet! Hu-hu?

STRELITZENFRAUEN

Hu-hu!

STRELITZEN

Tüchtig, Kuska!



KUSKA

singt zur Balalaika

Nistete in einem versteckten Winkel, in einer dunklen Gasse,

nistete ein böses Weib, einsam und groß.

Sie dachte nur daran,

wie sie die Menschen stören, die Guten verleumden,

Weiber und Männer entzweien könnte.

STRELITZEN

– Wie sollen wir das Weib denn nennen?

– Die Alte gab sich selbst einen Namen

und hörte auf »Verleumdung«,

viel Unheil schafft sie, lockt zum Bösen.

– Verdammt sein müsste die böse, böse Alte,

die auf den Namen » Verleumdung « hörte und sich selbst so nannte.

STRELITZENFRAUEN

– »Verleumdung« stahl sich auch mit Blitzesschnelle in die Familien.

»Verleumdung« ruinierte die Familien und richtete die Kinder zugrunde.

– Fürchtet, junge Leute, das böse, böse Weib »Verleumdung«,

– mit Unglück droht sie und straft das ganze Menschengeschlecht.

STRELITZEN

– »Verleumdung« trieb sich durch die Folterkammern, »Verleumdung« verkehrte mit dem Henker, lockte alle Denunzianten, beschenkte sie mit Gold und Silber.

– Sie verachtete auch nicht die Schreiber, die mit der Feder kratzen,

– und, schau nur, das Leben der Menschen verpfänden.

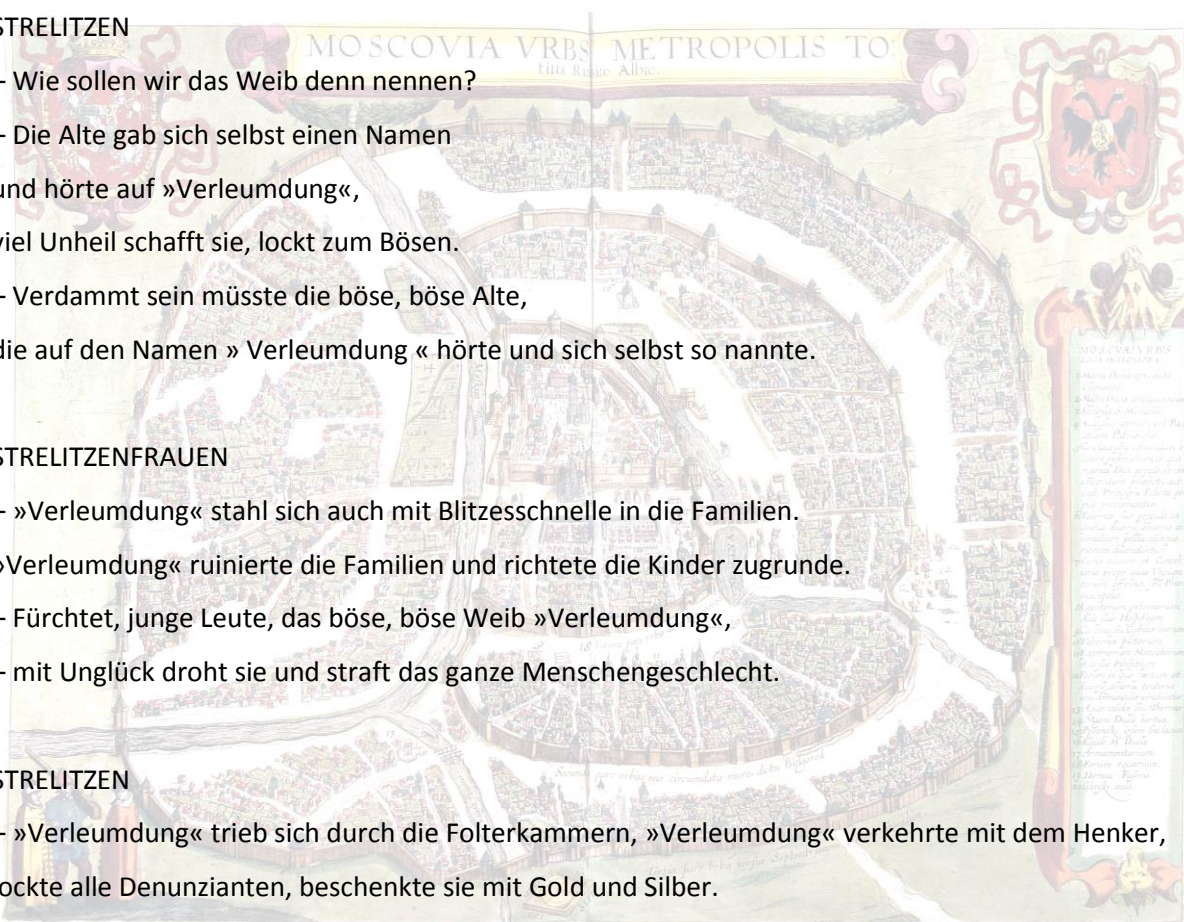
KUSKA

»Verleumdung« tat so viel Absonderliches, dass sie den Verstand der Menschen verwirrte,

dass sie tuscheln und lügen und die Wahrheit überhaupt nicht achten.

Verehere nur »Verleumdung« und du verzichtest auf den Verstand.

»Verleumdung« stellt alles auf den Kopf und die Ruhmvollen entehrt sie.



STRELITZENFRAUEN

Oje, oje! Eine böse Alte ist »Verleumdung«,
wie können wir sie ausrotten?

STRELITZEN

Wie könnte man »Verleumdung« nur abschaffen,
um diese Alte nie mehr zu sehen?

Wie könnte man die Leute von ihr abbringen
und ihnen »Verleumdung« verhasst machen?

Entscheidet ihr, Teufelskerle, beratet euch,
Strelitzen: wie können wir sie ausrotten?

KUSKA

Verleumder und Verleumderinnen ...

vor's Gericht!

KUSKA, STRELITZENFRAUEN, STRELITZEN

Vor's Gericht!

Der Schreiber schreit hinter der Szene in großer Angst, als ob er um Hilfe ruft.

SCHREIBER

schleppt sich außer Atem herein

Unglück, Unglück ... ach, das allerschlimmste! Ich kann nicht mehr! Mein Stündlein hat geschlagen ...!

STRELITZEN

– Was faselst du, Dummkopf? Offenbar hat man dich munter gezaust!

– Was faselst du, Teufel? So hat er Angst bekommen!

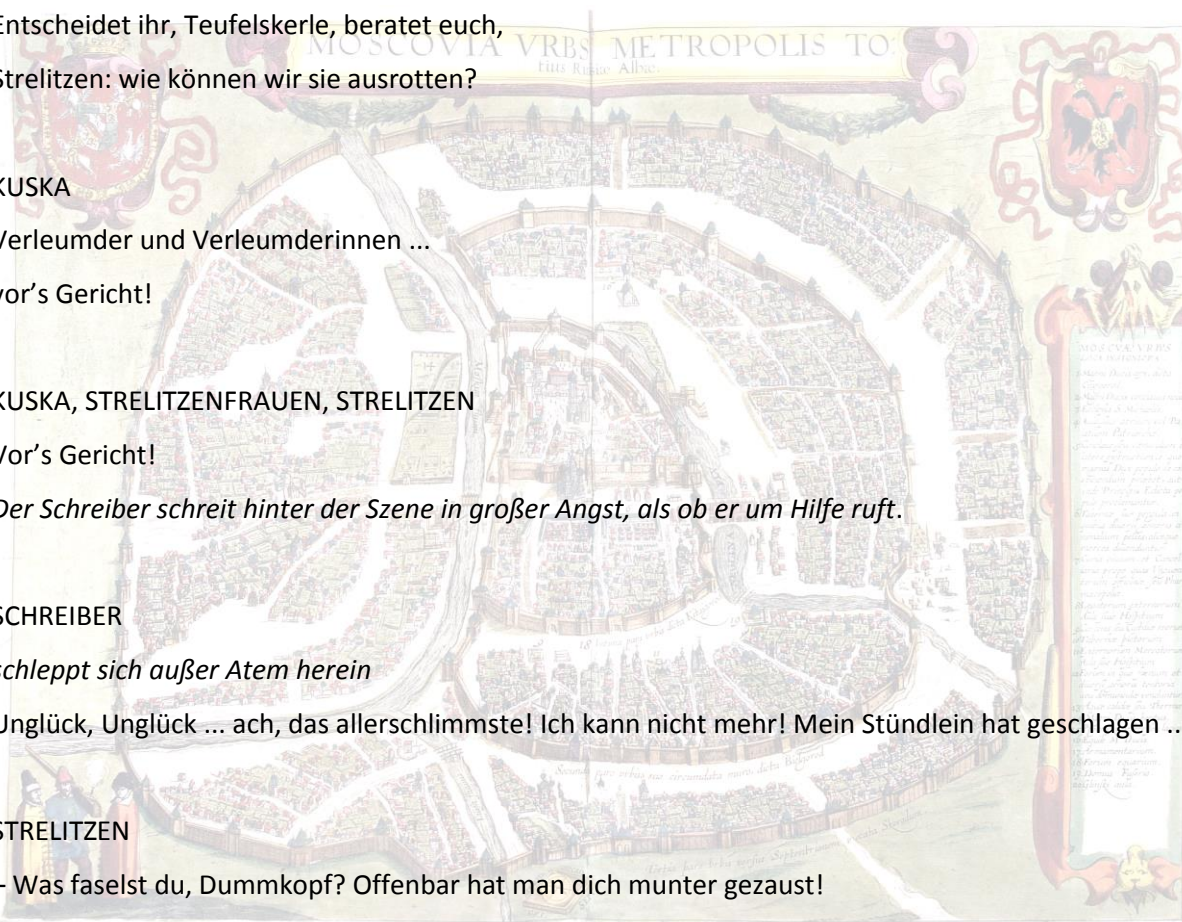
Das geschieht dir recht, verdammter Kerl!

STRELITZENFRAUEN

Seht, wie er zittert und kaum atmet! Wie im Fieber!

SCHREIBER

Unglückes Übermaß! Nein, sie haben mich nicht geschlagen, mich nicht gezaust, meine Lippen und meine Ohren nicht entehrt!



STRELITZEN

Welch starker, wahnwitziger Dämon hetzt dich so ungelegen zu uns?

SCHREIBER

Angst hetzt mich, der Tod schreckt mich!

STRELITZEN

– Aha!

– Er ist doch so listig!

– Er vergaß oder kannte nicht unsern Strelitzenbrauch: Jeder, der ungerufen zu uns kommt, wird als Dieb behandelt

– und kommt nicht mehr lebend fort von hier.

SCHREIBER

Väter und Brüder! Mir ist nun alles gleich, klar scheint: der Tod ist gekommen, daher verberge ich euch die Wahrheit nicht. Die Reiter sind nah; sie stürmen heran und reißen alles nieder!

STRELITZEN

– Die Reiter!

– Die Reiter?

SCHREIBER

Hört! Im Kitai-Gorod⁴¹ war ich bei der Arbeit, pflichtgetreu, dem Ehren-Eid gemäß; ich setzte eine Urkunde auf, mit ganzer Seele, für den Gottesfrieden und die Rechtgläubigen. Horch! ... ich höre: rhythmischen Hufschlag und Pferdewiehern, Waffengeklirr, Harnische und wildes Geschrei ...

STRELITZEN

– Klar, die haben dich gesucht!

– Klar, dich wollten sie fangen!

– Angst hast du ihnen eingejagt!

– Höre, erschreckt hast du sie!

Im Sturm wollten sie dich überrennen! Ausgezeichnet! Recht so!

⁴¹ Eines der ältesten Stadtviertel Moskaus, zu dem auch der heutige Rote Platz gehört. Ab dem 16. Jahrhundert blühte Kitai-Gorod als Geschäftsviertel auf.

SCHREIBER

Es war schon nahe Bjelgorod, dicht an der Strelitzenvorstadt, da trieben die bösen Räuber eure Frauen und Kinder zusammen.

STRELITZEN

Du lügst, du Schurke! Das ist nicht wahr!

STRELITZENFRAUEN

O Herr, unser Gott!

SCHREIBER

Plötzlich tauchten zur Verstärkung der Reiter Petrowzen auf, und das Schlachten begann!

O weh, die Strelitzen unterlagen! ...

STRELITZENFRAUEN, STRELITZEN

Weh uns! Wehe! Wehe!

SCHREIBER

für sich

Und jetzt Reißaus – auf Gedeih und Verderb! Pffft!

verschwindet heimlich

KUSKA

Strelitzen, fragen wir doch den Vater, ob es stimmt oder nicht, was dieser Teufel von Schreiber uns vorgeschwatzt hat von Reitern und Petrowzen. Einverstanden?

STRELITZENFRAUEN

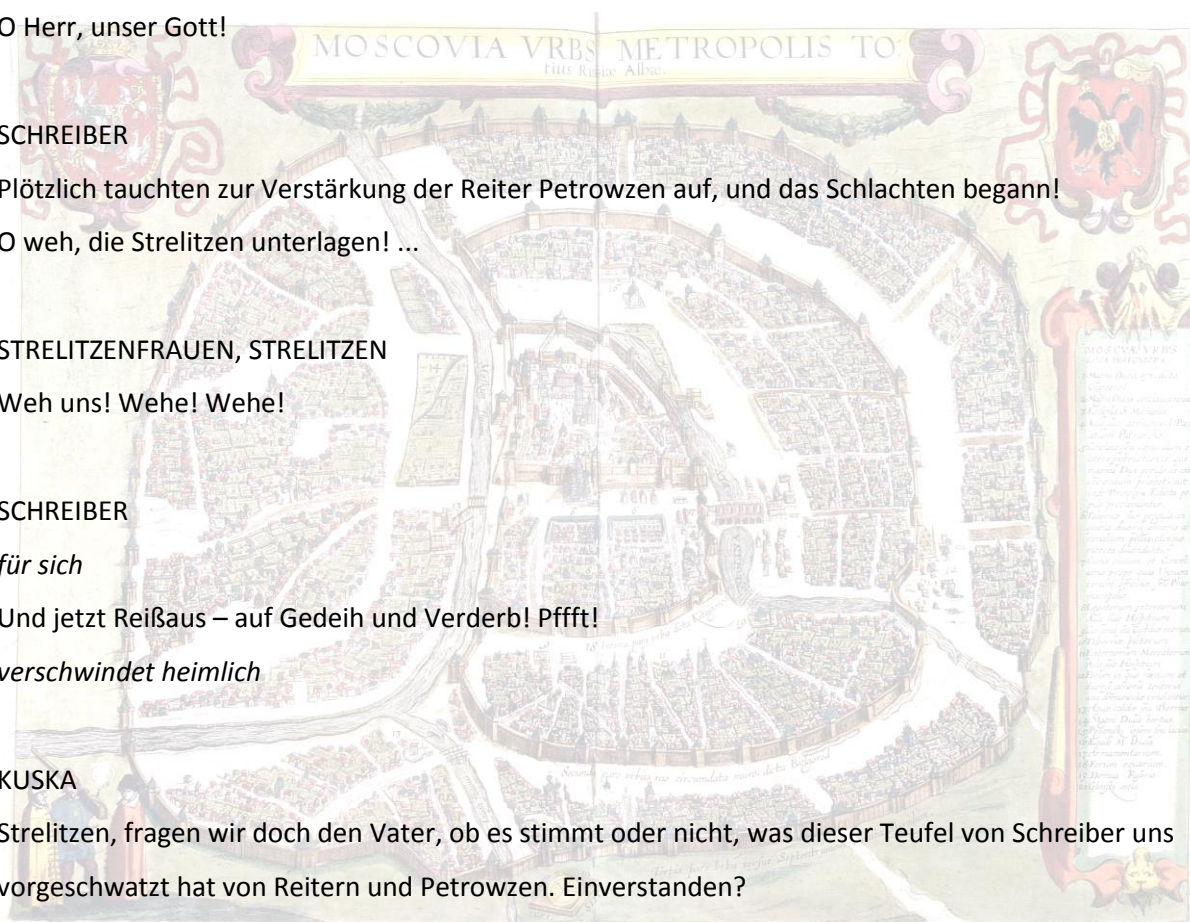
Lasst uns ihn fragen!

STRELITZEN

Lasst uns ihn fragen!

STRELITZENFRAUEN, STRELITZEN

– Vater, Vater, tritt zu uns heraus!



Vater, Vater, tritt zu uns heraus!

– Deine Kinder bitten.

– Dich rufen sie.

Vater, Vater, tritt zu uns heraus!

– Vater, Vater, tritt zu uns heraus!

Vater, Vater, tritt zu uns heraus!

– Deine Kinder bitten.

Dich rufen sie. Vater, Vater, tritt zu uns heraus!

Iwan Chowanskij erscheint unter dem Vordach des Schlosses und tritt heraus.

IWAN CHOWANSKIJ

Seid begrüßt, Kindererchen! Das Glück sei mit euch!

STRELITZENFRAUEN, STRELITZEN

Lebe in Freude und Ruhm und sei begrüßt, Vater!

IWAN CHOWANSKIJ

Warum habt ihr mich gerufen? Brach irgendein Unglück über euch herein?

STRELITZENFRAUEN, STRELITZEN

Die Reiter und Petrowzen vernichten uns!

STRELITZEN

Führe uns in den Kampf!

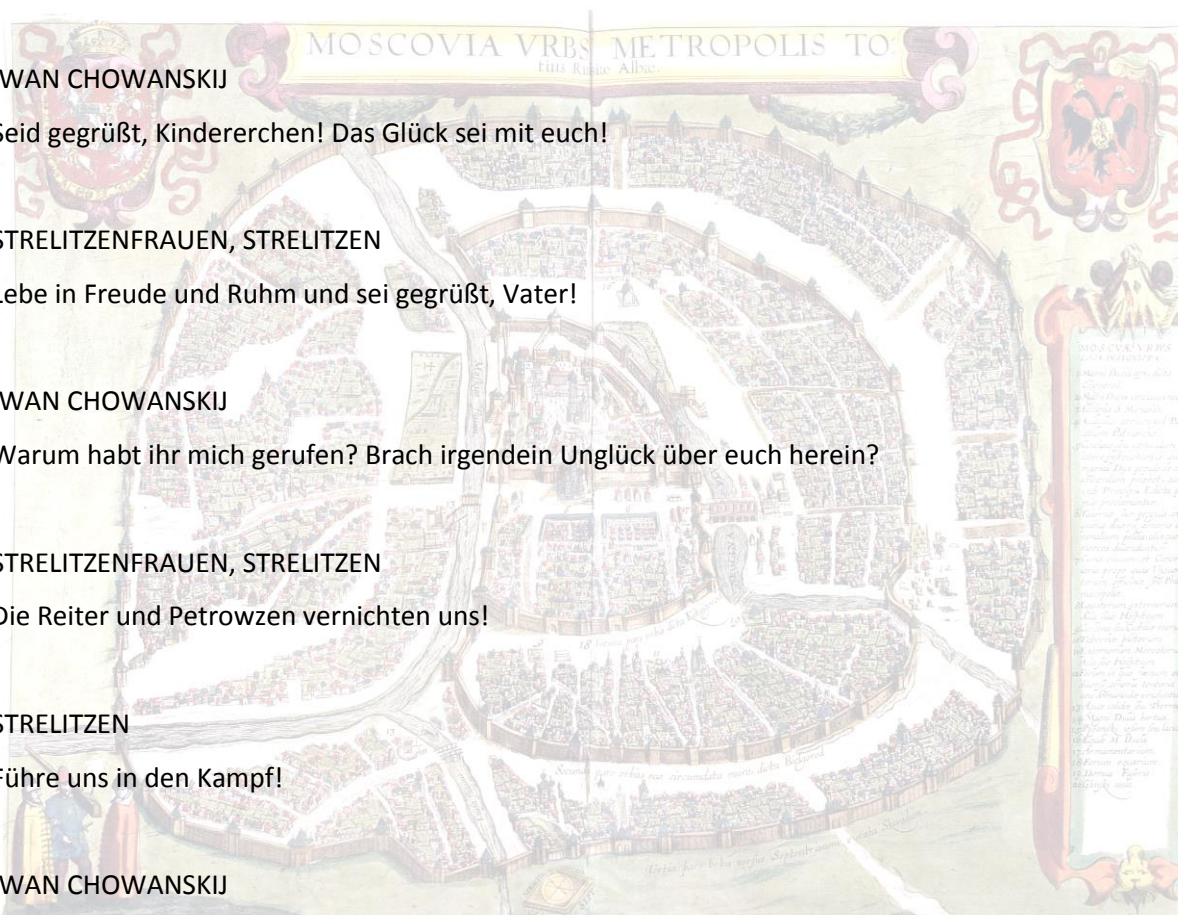
IWAN CHOWANSKIJ

In den Kampf? erinnert ihr euch, Kinderchen, wie wir, bis an die Knöchel im Blut, Moskau gegen seine bösen Feinde verteidigten und bewahrten? Jetzt ist es anders: Furchtbar ist Zar Peter! Geht in eure Häuser, erwartet in Ruhe den Ratschluss des Schicksals! ... Lebt wohl, lebt wohl!

Er zieht sich zurück.

STRELITZENFRAUEN, STRELITZEN

Herrgott, schütze uns vor dem Gespött der Feinde und bewahre uns und unsere Häuser in deiner Barmherzigkeit.



Der Vorhang fällt langsam.

VIERTER AKT

ERSTES BILD

Reich ausgestatteter Speisesaal im Herrenhaus auf dem Gut des Fürsten Iwan Chowanskij. Fürst Chowanskij am Mittagstisch. Bäuerinnen bei der Handarbeit.

BÄUERINNEN

Am Bächlein auf der Wiese
übernachtete ich junger Bursche,
hörte eines Mädchens Stimme,
stand vom Bette auf,
stand vom Bette auf,
wusch mich, wurde rein,
dachte nach und machte mich auf,
ging zum Mädchen hinauf,
ging zum Mädchen hinauf.

IWAN CHOWANSKIJ

Was singt ihr denn da, Gott bewahre! Als ob sie einem Toten das letzte Geleit geben. Es ist sonst schon traurig genug in der großen Rus', es ist kein Spaß, keine Freude zu leben; und hier muss man Weibergeheul hören: wie amüsam! Heulen und Zähneknirschen: Na wunderbar, Gott bewahre! Ein fröhliches, ein flotteres Lied will ich! Hört ihr?

BÄUERINNEN

verneigen sich vor Iwan Chowanskij

Wie Ihr befehlt, Bojaren-Fürst.

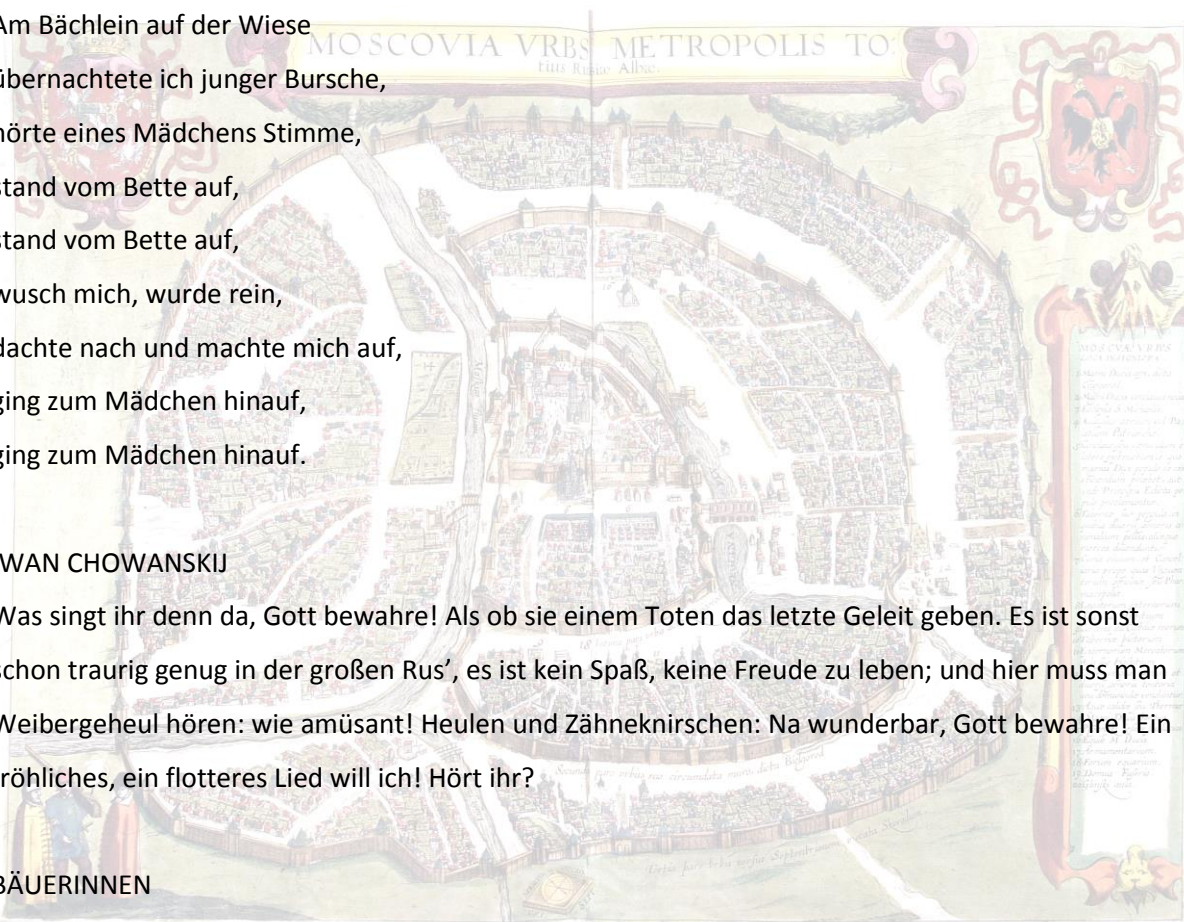
IWAN CHOWANSKIJ

Was soll ich befehlen?

BÄUERINNEN

verneigen sich tiefer

Was Ihr hören wollt, Bojar und Fürst.



IWAN CHOWANSKIJ

Was will ich denn hören?

BÄUERINNEN

unter sich

– Gaidutschok?

– Gaidutschok?

IWAN CHOWANSKIJ

Was flüstert ihr da? Singt!

BÄUERINNEN

Spät am Abend saß ich und die Kerze brannte,

Gaiduk, Gaidutschok, und die Kerze brannte.

Die Bäuerinnen tanzen. Fürst Chowanskij klatscht im Rhythmus des Liedes in die Hände.

Und die Kerze brannte, verbrannte samt dem Stumpf.

IWAN CHOWANSKIJ

Schneller. So, ja!

BÄUERINNEN

Gaiduk, Gaidutschok,

verbrannte samt dem Stumpf.

Alle Kerzen verbrannten samt dem Stumpf,

ich wartete auf den lieben Freund.

Gaiduk, Gaidutschok, wartete auf den lieben Freund.

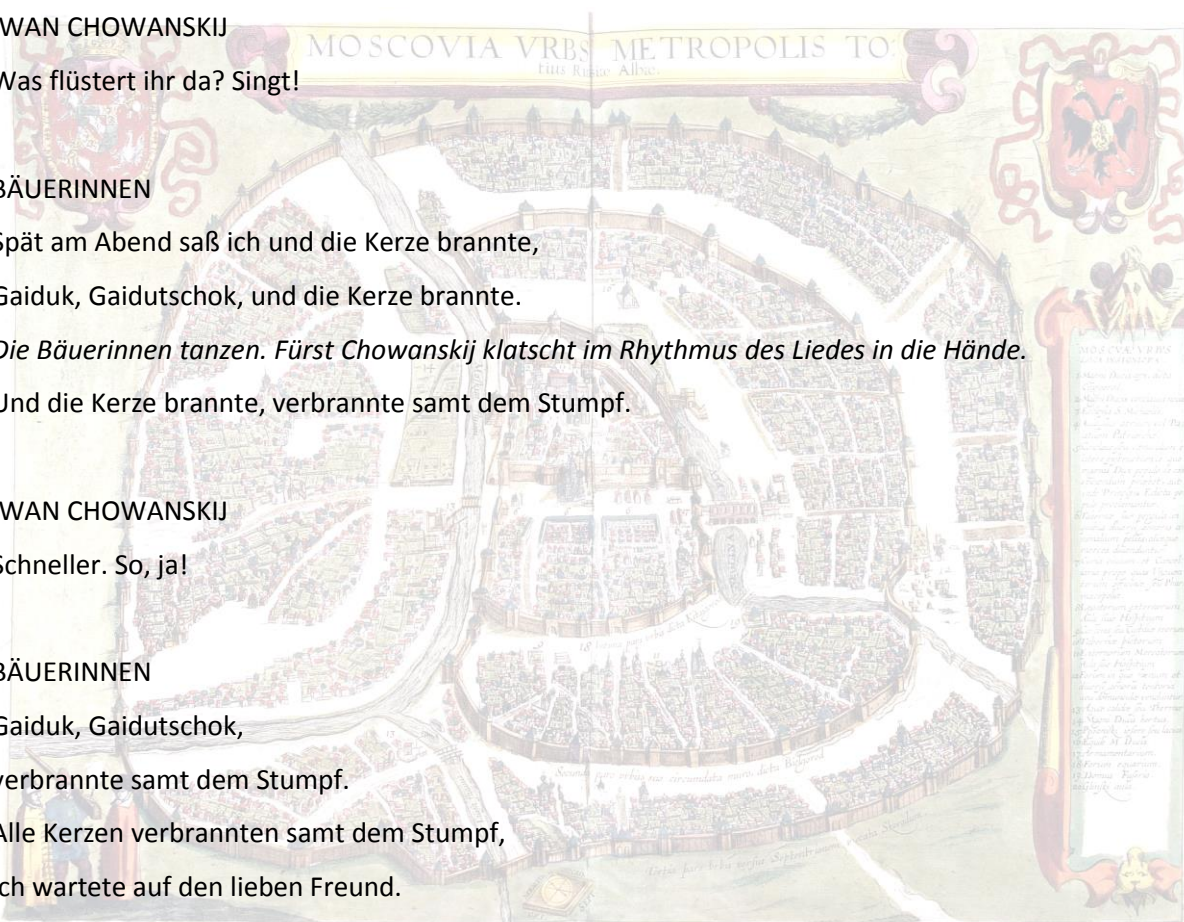
Ein Knecht des Fürsten Golizyn tritt ein.

IWAN CHOWANSKIJ

Wieso wagst du einzutreten?

KNECHT

Fürst Golizyn befahl, dir zu sagen: »Sei auf der Hut, Fürst!«



IWAN CHOWANSKIJ

Sei auf der Hut?

KNECHT

Dir droht unausweichliches Unheil.

IWAN CHOWANSKIJ

Unheil? Bist du übergeschnappt? ...

für sich

Hier in meinem Haus, auf meinem Gut droht mir Unheil ... unausweichliches? Wie amüsant, wie lachhaft! ... Ihm beliebt es, einen Fürsten zu erschrecken! Litauen ist erwacht! Steh auf, Chowanskij!

Erwache auch du.

zu den Dienern

He, zu den Stallknechten mit ihm! Mögen sie ihm geziemend Ehre erweisen! Mir einen Trunk!

zu den Bäuerinnen

Ihr da, Frauenzimmer, ruft mir die Persermädchen!

Spiele und Tänze der Persermädchen.

Schaklowityj tritt ein.

IWAN CHOWANSKIJ

Was willst du?

SCHAKLOWITYI

Zu dir, Fürst.

IWAN CHOWANSKIJ

Ich weiß, dass du zu mir willst. Weswegen?

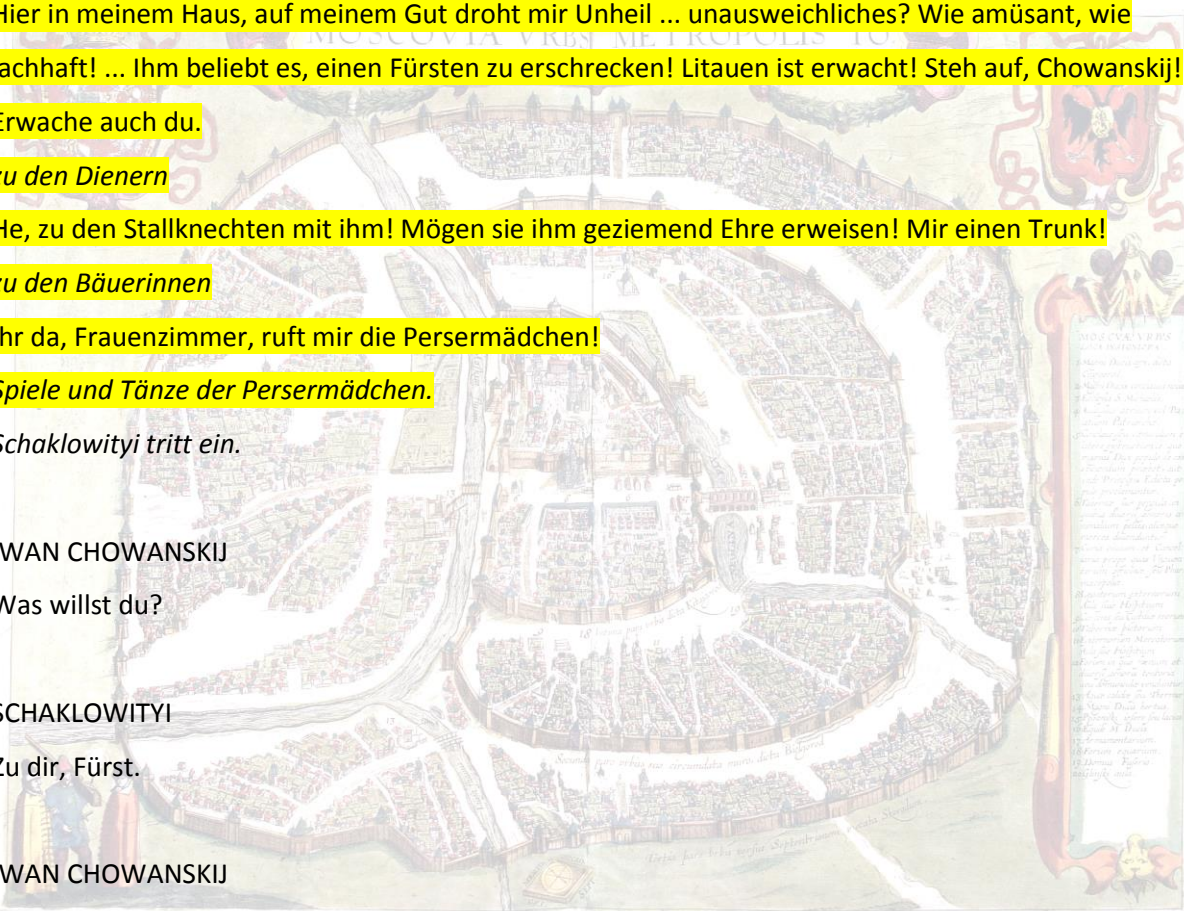
SCHAKLOWITYI

Und ohne Anmeldung.

IWAN CHOWANSKIJ

Du wagst es?

SCHAKLOWITYI



Fürst!

IWAN CHOWANSKIJ

Nun?

SCHAKLOWITYI

Die Zarewna erfüllt großer Kummer um Rus' und das Moskauer Volk, sie ruft zu sich, und heute noch wird großer Rat gehalten.

IWAN CHOWANSKIJ

Sieh mal an! Und was geht uns das an?

Mag sie zu sich rufen.

SCHAKLOWITYI

Fürst!

IWAN CHOWANSKIJ

Wir sind, scheint mir, der Zarewna mit Rat und Tat und auf jede Weise gefällig gewesen, nun dienen ihr doch gewiss andere Ratgeber.

SCHAKLOWITYI

Fürst, sie bat, dich als ersten zu rufen, ohne deine Hilfe könne der Rat nicht auskommen.

IWAN CHOWANSKIJ

Wenn das so ist. Nun begeben wir uns gern zu ihr und dienen erneut der großen Rus' mit unserm Wissen, bewahre Gott.

erhebt sich, zu den Dienern

Los, bringt mir meine besten Gewänder und meinen Fürstenstab!

zu den Bäuerinnen

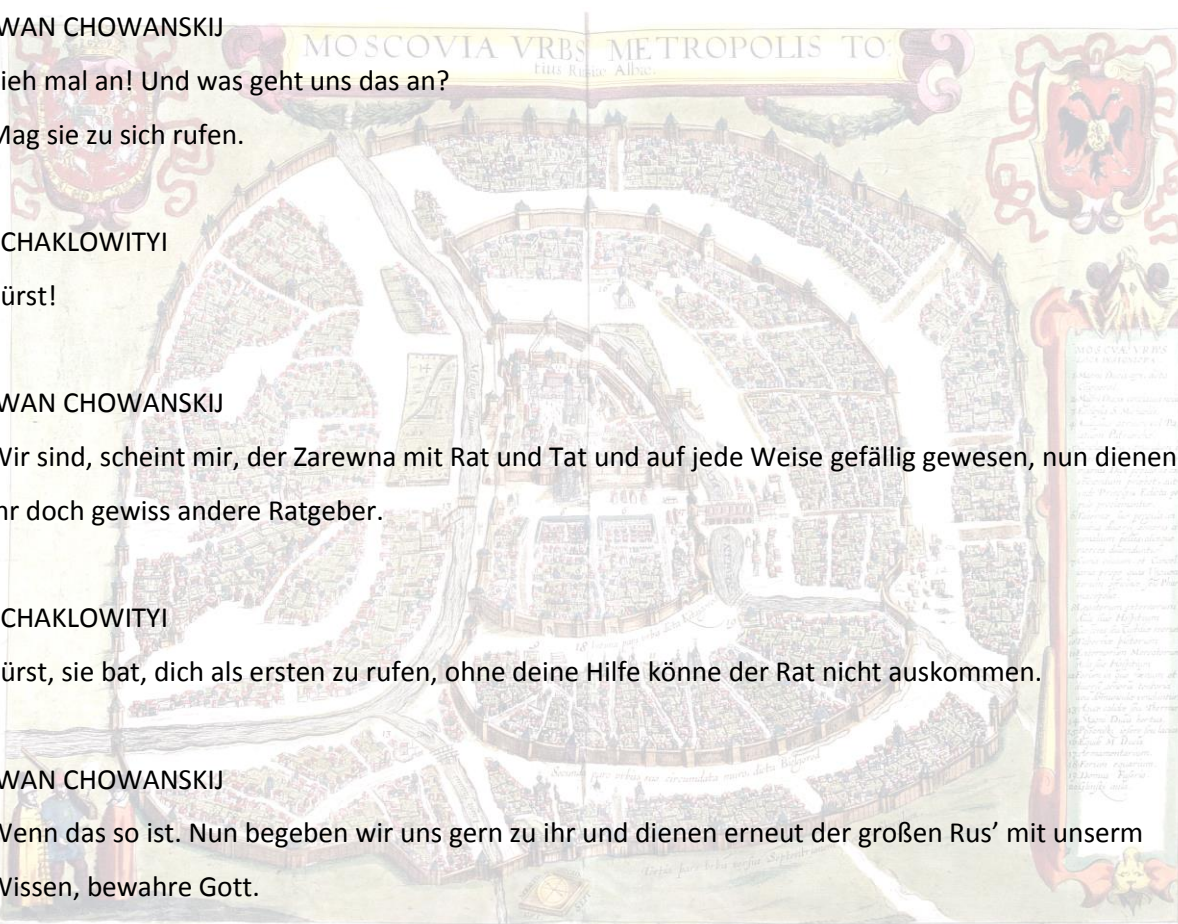
Und ihr stimmt ein Preislied an!

BÄUERINNEN

Es schwimmt ein Schwanenweibchen, ladu, ladu.

Sie schwimmt dem Schwan entgegen, ladu, ladu.

Er begegnet dem Schwanenweibchen, ladu, ladu.



Der weiße Schwan begegnet ihr, ladu, ladu.

Sie verneigen sich vor Chowanskij.

Er kam zu dem Schwanenweibchen, ladu, ladu.

Mit der Freundin verlobte er sich, ladu, ladu.

Sie führen Chowanskij an den Händen.

Und sie sangen das Lob des Schwans, ladu, ladu.

Und sie sangen das Lob des weißen Schwans, ladu, la...

Fürst Chowanskij wird auf der Schwelle plötzlich niedergestochen, er bricht mit einem schrecklichen Schrei tot zusammen. Die Bäuerinnen laufen schreiend auseinander.

SCHAKLOWITYI

nähert sich dem Leichnam Chowanskij

Lob dem weißen Schwan, ladu, ladu.

Er lacht schallend.

ZWEITES BILD

Moskau. Platz vor der Basilius-Kathedrale. Während der Vorhang sich langsam hebt, drängt das zugezogene Moskauer Volk herzu und betrachtet die Kirche. Eine Reiter-Abteilung tritt auf, mit Schwertern und Lanzen bewaffnet. Sie bilden ein Spalier und stellen sich mit dem Rücken zur Kirche auf. Das Volk gruppiert sich hastig auf der den Reitern gegenüberliegenden Seite. Es zeigen sich Reiter zu Pferde, gefolgt von einem Bretterkarren, der ebenfalls von Reitern eskortiert wird.

MOSKOWITER

Seht! Sie bringen ihn! Sie bringen ihn wahrhaftig!

Mit Neugierde blicken sie auf den Zug, der sich langsam fortbewegt. Die Reiter, die das Spalier bildeten, schließen sich ihm an.

Gott verzeihe dir! Gott helfe dir in deiner Gefangenschaft.

Das zugezogene Volk folgt langsam mit entblößtem Haupt dem sich entfernenden Zug. Dossifej tritt auf und folgt dem sich entfernenden Zug.

DOSSIFEJ

Erfüllt hat sich der Ratschluss des Schicksals, so unerbittlich und schrecklich wie der Richter des Jüngsten Gerichts! Fürst Golizyn, Mächtigster der Mächtigen, Fürst Golizyn, Rus' ganzer Stolz, in Ungnade verbannt in die Ferne. Von seinem traurigen Zug bleiben einzig Radspuren zurück. Und wie weise war der Führer der Strelitzen! Durch seine Eitelkeit hat er sich und die Seinen vernichtet.

Marfa tritt auf.

Und auch der junge Fürst wird übel enden: Zum Moskauer Zaren hatten sie ihn bestimmt ...

MARFA

Vater!

DOSSIFEJ

Ja? Hast du, Täubchen, erfahren, was der große Rat gegen uns entschieden hat, im Widerspruch zur alten Rus', nach der wir suchen?

MARFA

Ich verschweige nicht, Vater, dass uns Leiden drohen! Den Reitern ist befohlen, uns in der heiligen Einsiedelei einzukreisen und ohn' Gnade und Erbarmen zu vernichten.

DOSSIFEJ

Das also.

MARFA

Ja!

DOSSIFEJ

Das also ist es? Die Zeit ist da, in Feuer und Flammen die Krone ewigen Ruhms zu empfangen. Marfa! Hole du Fürst Andrej, damit er nicht schwach wird und aufgibt.

MARFA

Ich hole ihn.

DOSSIFEJ

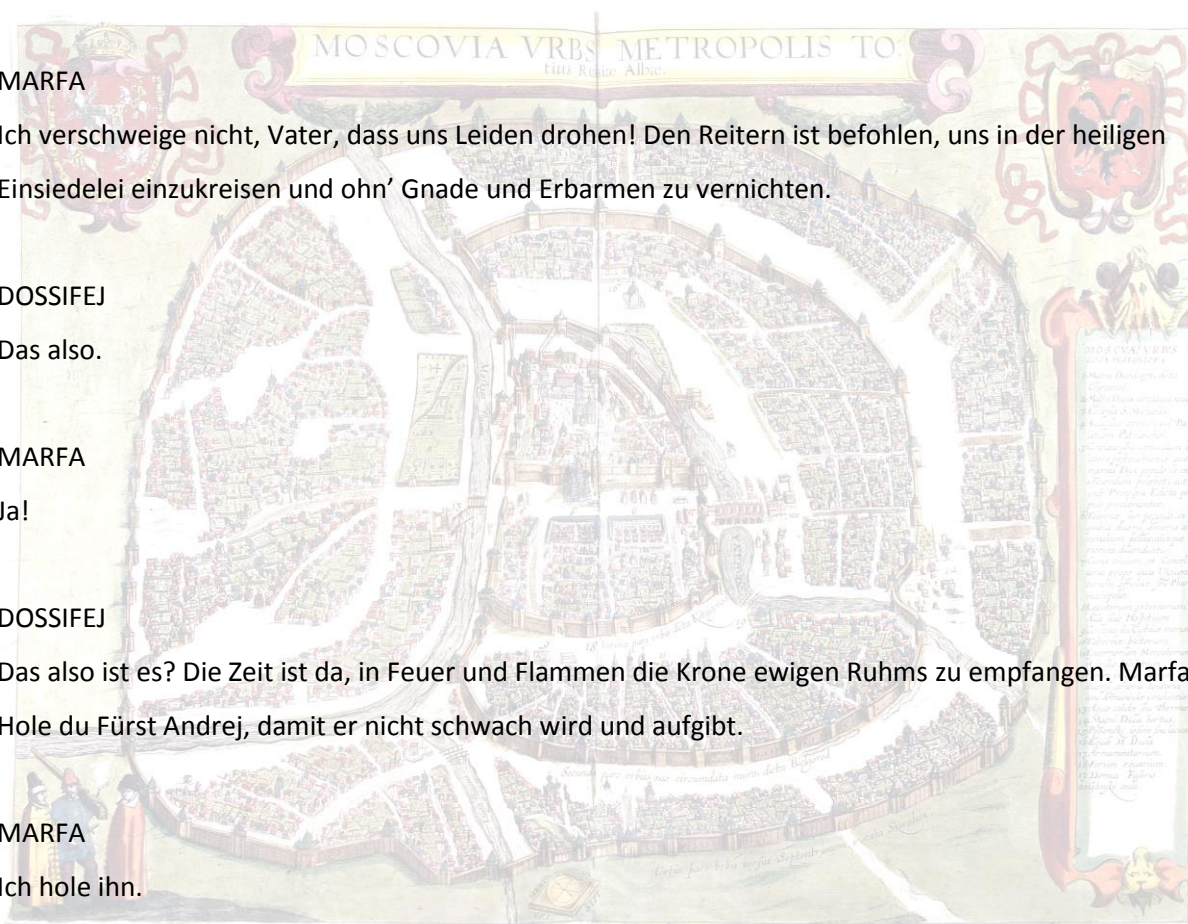
Habe Geduld, Täubchen, liebe, wie du geliebt hast, und der Ruhmeskranz wird deinen Namen krönen. Verzeih!

Er geht.

MARFA

verzückt

Die Stunde ist gekommen, in Feuer und Flammen die Krone ewigen Ruhms vom Herrn zu empfangen.



ANDREJ CHOWANSKIJ

tritt eilig auf, in starker Erregung

Ah, hier bist du, Übeltäterin!

drückt wütend Marfas Hand

Hier, du Schlange? Wo ist meine Emma, wo hast du sie versteckt? Gib mir Emma zurück, gib mein Täubchen zurück! Wo ist sie? Gib sie zurück!

MARFA

Die Reiter haben Emma weit fortgebracht; mit Gottes Hilfe schließt sie ihren Bräutigam, den du aus Moskau verjagt hast, in ihrer Heimat bald in die Arme.

ANDREJ CHOWANSKIJ

Ihren Bräutigam?

Du lügst, lügst, du Schlange! Ich glaube dir nicht! Ich sammle meine Strelitzen, ich rufe das Volk von Moskau zusammen – und dich Verräterin werden sie richten.

MARFA

Mich hinrichten? ... Fürst, offenbar ist dir nicht bewusst, was dir dein Schicksal sagt, was es befiehlt und anordnet, ohne Berechnung, ohne Lüge, ohne Schmeichelei, Fürst, und ohne Trug ...

ANDREJ CHOWANSKIJ

Emma, Emma gib mir zurück!

MARFA

Dein stolzer Vater ist erschlagen, hingerichtet durch Verrat, und sein sündiger Leichnam liegt unbegraben, nur der freie Wind weht über ihn hinweg, nur müßiges Getier umschleicht den Vater. Und nach dir durchkämmen sie ganz Moskau.

ANDREJ CHOWANSKIJ

Ich glaube dir nicht, ich verfluche dich! Mit der Kraft der Geister der Finsternis und deinen schrecklichen Zaubereien hast du mich gefesselt; mein Herz und mein Leben hast du zerstört! Ich zeige dich als Hexe an, und die Strelitzen bezichtigen dich der schwarzen Magie noch dazu. Auf dem Scheiterhaufen sollst du verbrennen vor allem Volk.

MARFA

So ruf die Strelitzen!

ANDREJ CHOWANSKIJ

arrogant

Soll ich?

MARFA

Ruf sie!

Andrej bläst in sein Horn; die große Glocke beginnt zu läuten.

ANDREJ CHOWANSKIJ

Was ist das?

MARFA

Blas noch einmal!

Er bläst noch einmal in sein Horn. Unter den lang anhaltenden Schlägen der großen Glocke der Kathedrale ziehen Strelitzen mit Richtblöcken und Äxten ein; ihnen folgen die Strelitzenfrauen.

ANDREJ CHOWANSKIJ

Mein Herr und Gott! Alles ist aus. Marfa, rette mich!

MARFA

Warum rufst du nicht die Strelitzen?

ANDREJ CHOWANSKIJ

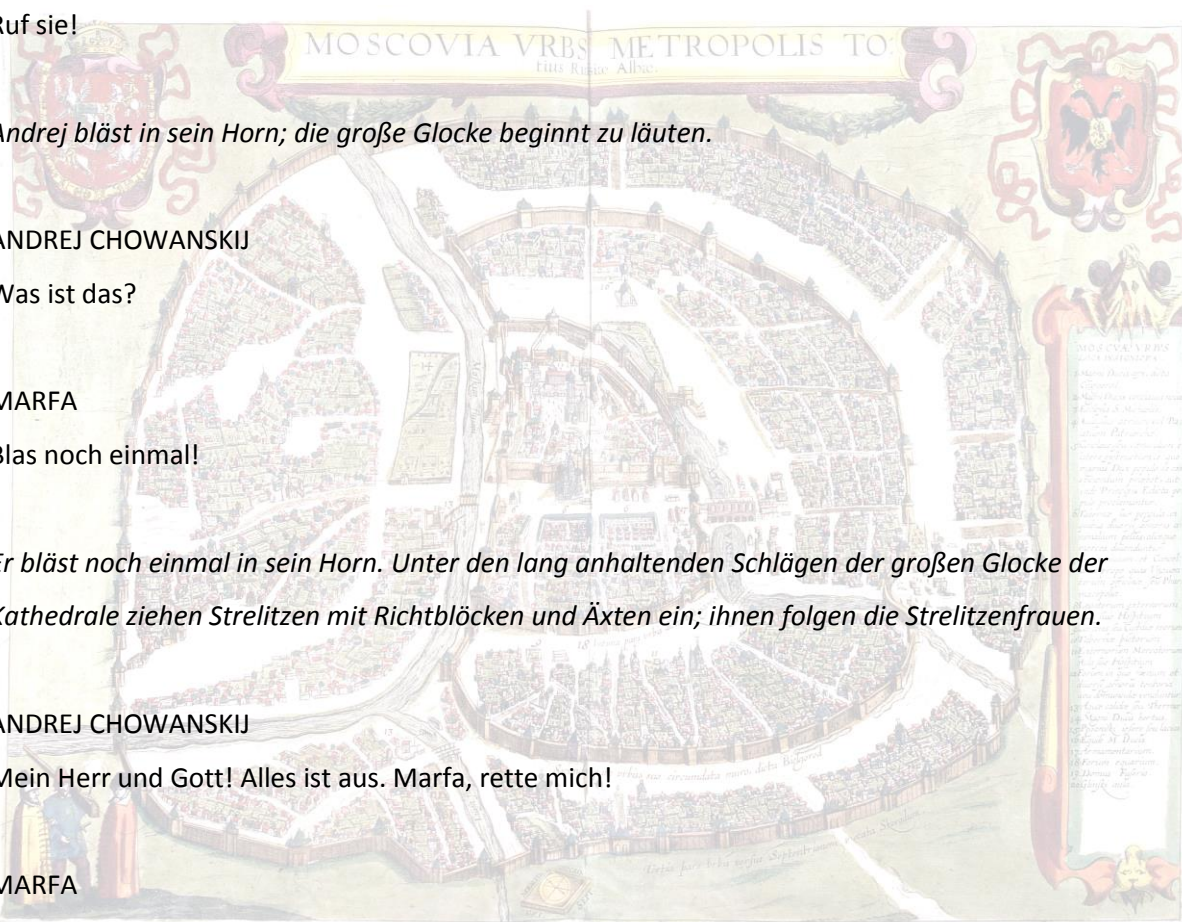
Rette mich!

MARFA

Nun gut, Fürst, ich verstecke dich an einem sicheren Ort. Lass uns gehen.

Sie führt Chowanskij eilig fort.

Beruhige dich, nur Mut, und komm!



Die Strelitzen stellen die Richtblöcke auf und legen darauf die Äxte mit der Schneide nach außen.

STRELITZENFRAUEN

Gewähre keine Gnade, richte die verdammten Gotteslästerer und bösen Feinde.

Die Strelitzen fallen vor den Richtblöcken auf die Knie.

STRELITZEN

Herr, unser Gott, verschone uns, richte uns nicht nach unseren Sünden.

Die Strelitzenfrauen postieren sich hinter den Strelitzen.

Die Trompeten des »Spielregiments«⁴² ertönen.

STRELITZENFRAUEN

Gewähre keine Gnade, bestrafe die Verdammten, Väterchen Zar!

Die Blaskapelle des »Spielregiments« spielt hinter der Szene.

STRELITZEN

Allmächtiger Vater, erbarme dich unserer sündigen Seelen,

erbarme dich, Väterchen Zar!

STRELITZENFRAUEN

Richte sie, die Verdammten, Väterchen Zar, ohne Schonung!

Die Blaskapelle spielt hinter der Szene; dann erscheinen die Trompeter; ihnen folgt der junge

Streschnjew als Herold. Die Preobraschensker Truppen der »Spielregimenter« treten auf.

Die Strelitzen beugen ihre Köpfe über die Richtblöcke.

DER JUNGE STRESCHNJEW

zu den Strelitzen

Strelitzen! Die Zaren Iwan und Peter gewähren euch Gnade! Geht in eure Häuser und betet zum Herrn für das Heil der Herrscher.

zu den Trompetern

Spielt, Trompeten!

Die Trompeter spielen. Die Strelitzen stehen schweigend auf.

Zar Peter geruht, sich zu Fuß in den Moskauer Kreml zu begeben.

⁴² Siehe Anmerkung 7

Die Preobrashensker ziehen zum Kreml.



FÜNFTER AKT

Kiefernwald. Einsiedelei. Mondnacht

DOSSIFEJ

kommt nachdenklich, seine Bewegungen sind langsam

Hier an diesem heiligen Ort verkünde ich der Welt den Weg der Rettung.

lässt sich langsam auf einen Stein nieder

Wieviel Gram, wie viel Seelennot flößte mir der Geist des Zweifels ein. Furcht um die Bruderschaft, um das Geschick der sündigen Seelen quälte mich Tag und Nacht, doch mein Herz wankte nicht.

Möge der Wille des himmlischen Vaters sich erfüllen. Die Stunde ist gekommen, und meine Trauer erleuchtet euch, ihr Lieben, mit dem Siegerkranz. Irdisches Leben und vergängliche Freude habt ihr verachtet für unsterblichen, ewigen Ruhm. Seid tapfer, Brüder! In innigem Gebet findet ihr die Kraft, vor Gottes Macht zu erscheinen. Gerechter Gott, festige unser Vermächtnis, wir vollziehen es nicht um zu richten und zu verurteilen, sondern als Weg zu heiliger Erneuerung.

erhebt sich

Gütiger Vater!

Er verweilt andächtig und wendet sich dann zur Einsiedelei.

Brüder! Vernehmt die Stimme der Offenbarung im aller heiligsten Namen des Schöpfers und Herrn der Mächte!

SCHWARZMÖNCHEN

hinter der Bühne

Herrscher, Vater, Erhalter der Welt, dem Herrn stehen unsere Herzen auf ewig offen.

DOSSIFEJ

Amen!

Schwestern! Seid ihr dem großen Vermächtnis treu im aller heiligsten Namen des Schöpfers und Herrn der Mächte?

SCHWARZNONNEN

hinter der Bühne

Wir haben keine Furcht, Vater, unser Vermächtnis ist heilig vor dem Herrn und unumstößlich.

DOSSIFEJ

Amen! Hüllt euch in eure lichten Messgewänder, entzündet die Kerzen Gottes und schreitet zum

Martyrium, lasst uns dulden zum Ruhme des Herrn!

Die Schwarzmönche verlassen die Einsiedelei und begeben sich in den Kiefernwald.

SCHWARZMÖNCHEN

Der Feind der Menschen, der Fürst dieser Welt hat sich erhoben.

SCHWARZNONNEN

Furchtbar sind die Fallstricke des Antichristen.

SCHWARZMÖNCHEN

Maßlos ist seine Bosheit.

SCHWARZNONNEN

aus dem Kiefernwald

Der Tod ist nahe. Erlöst euch!

SCHWARZMÖNCHEN

aus dem Kiefernwald

Nahe ist der Feind. Seid tapfer!

Sie kommen aus dem Kiefernwald und begeben sich zur Einsiedelei.

SCHWARZMÖNCHEN UND -NONNEN

Durch Flamme und heiliges Feuer waschen wir uns rein, zum ewigen Ruhme des Herrn, des allewigen, unsterblichen Schöpfers!

SCHWARZMÖNCHEN

Preis dir, o Gott! Preis dir!

SCHWARZMÖNCHEN UND -NONNEN

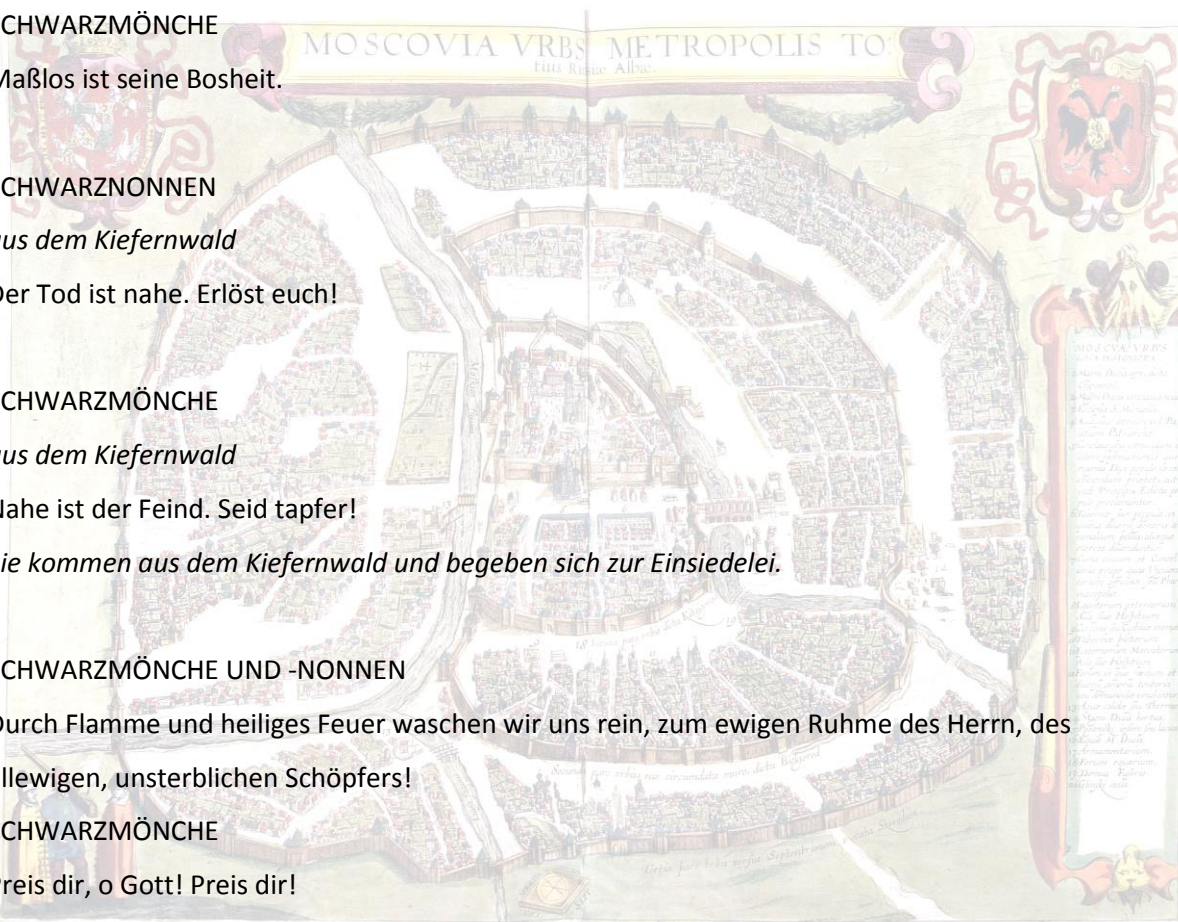
Gib deinen sündigen Sklaven Kraft! Gütiger Vater!

MARFA

Sie sind bereit. Herr, ich verheimliche meinen Kummer nicht: Bis heute quält meine Seele sein Verrat.

Gott, meine Sünde ist mein Herz. Erhöre mich! Ich dürste danach, sein Gewissen zu retten seinem Eid gemäß. Den Verlust der Seligkeit befürchte ich nicht. Verzeih mir durch die Kraft deiner Liebe, Herr!

ANDREJ CHOWANSKIJ



hinter der Szene

Wo bist du, meine Seele? Wo bist du, meine Freude? Beim Vater, beim Väterchen? Beim lieben Mütterchen? Wohin schwandest du, meine Seele, wohin, meine Freude? Was nur, was fang ich an ohne dich, was fang ich an?

tritt auf

Emma!

MARFA

Mein Geliebter! Erinner dich, gedenke des lichten Augenblicks der Liebe. Viele wunderliche Träume hatte ich seither. Mir träumte, du hättest deine Liebe verraten, mich bedrängten und umschwirren düstere Gedanken.

ANDREJ CHOWANSKIJ

Marfa!

MARFA

Beruhige dich, Fürst! Ich verlasse dich nicht, gemeinsam mit dir verbrenne ich, liebend. Doch höre, höre mich an: Heiß war es, als du zur Nachtzeit mir von deiner Liebe, meinem Glück rauntest. Eine dunkle Wolke bedeckte meine Liebe, in Kälte und Eis fesselte sie meinen Schwur. Deine Todesstunde ist da, mein Geliebter, ich umarme dich zum letzten Mal. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja!

Trompeten

DOSSIFEJ

Die Trompete des Allewigen! Die Zeit ist da, in Feuer und Flammen die Krone ewigen Ruhms zu empfangen.

MARFA⁴³

Hast du gehört, wie in der Ferne, jenseits dieses Kiefernwalds, Trompeten die Nähe der Truppen Peters verkünden? Wir sind verraten, sie haben uns umzingelt ... Nirgends können wir uns verbergen, für uns gibt es keine Rettung. Das Schicksal selbst hat uns aneinander gekettet und ein tödliches Ende bestimmt, nicht Tränen noch Flehen, nicht Vorwürfe noch Klagen – nichts rettet uns: Das Schicksal hat so befohlen.

⁴³ Ab hier folgt der Text der Redaktion von Dmitrij Schostakowitsch.

ANDREJ CHOWANSKIJ

Marfa, ich flehe dich an, ich ertrage es nicht.

MARFA

Lass uns gehen, Fürst, die Bruderschaft hat sich schon versammelt, und das heilige Feuer erwartet sein Opfer. Erinnerung dich, gedenke des lichten Augenblicks der Liebe, als du mir von meinem Glück rauntest. In Feuer und Flamme stählt sich dein Schwur.

Trompeten hinter der Szene

SCHWARZMÖNCHEN UND -NONNEN

Herr des Ruhmes, erscheine bald zu Deiner Ehre!

DOSSIFEJ

Brüder, machen wir uns bereit! Im Herrn der Wahrheit und der Liebe erblicken wir das Licht.

DOSSIFEJ, SCHWARZMÖNCHEN UND -NONNEN

Die fleischlichen Fallstricke der Hölle schwinden vor dem lichten Antlitz der Wahrheit und der Liebe.

Marfa zündet mit einer Kerze den Scheiterhaufen an.

MARFA, SCHWARZMÖNCHEN UND -NONNEN

Mein Herr, mein Verteidiger und Beschützer

Der Scheiterhaufen steht in Flammen.

wird mich erretten.

Trompeten hinter der Szene

DOSSIFEJ, SCHWARZMÖNCHEN UND -NONNEN

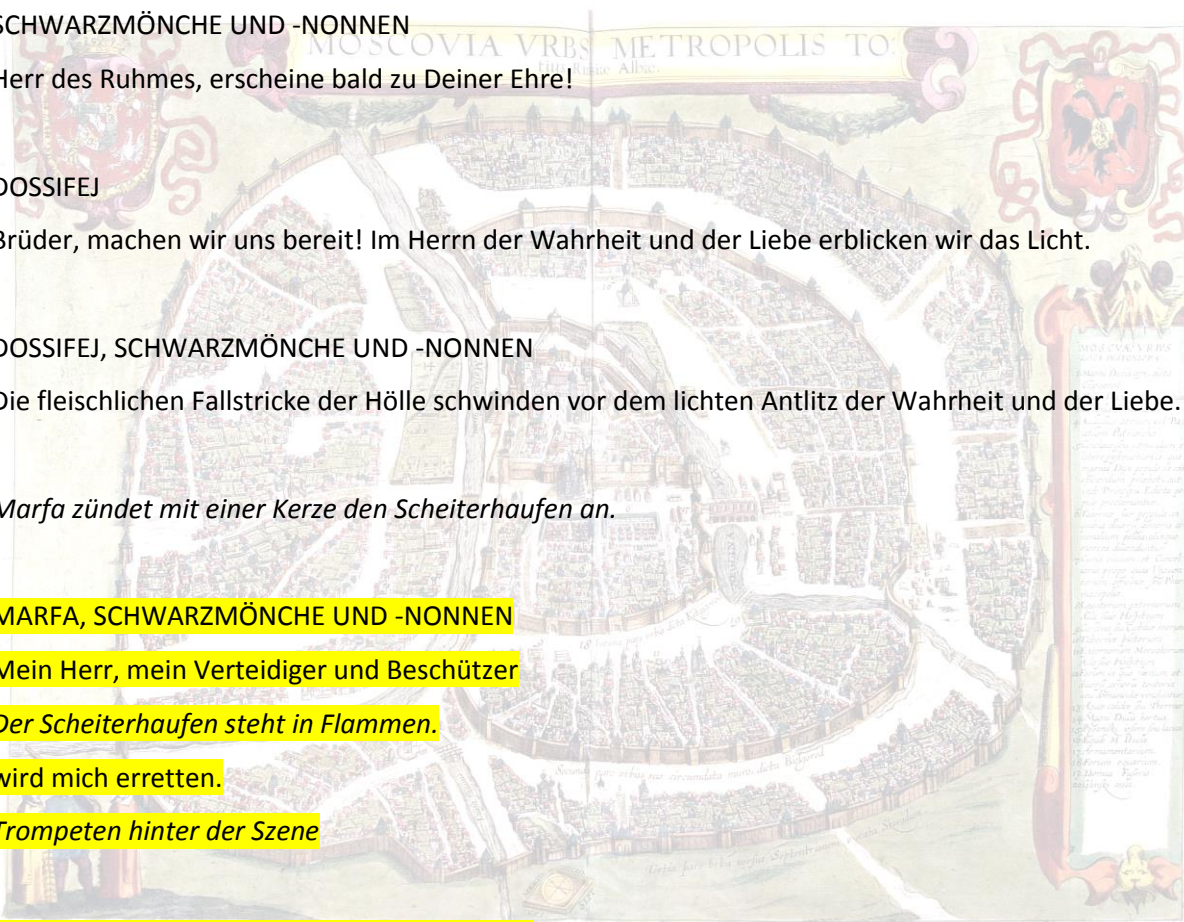
Zum Herrn der Wahrheit bekennen wir uns, nichts wird uns mangeln.

MARFA

Erinnere dich, gedenke des lichten Augenblicks.

ANDREJ CHOWANSKIJ

O Emma, Emma!



DOSSIFEJ, SCHWARZMÖNCHE UND -NONNEN

Amen!

[SCHWARZMÖNCHE UND -NONNEN

Der Herr wird mich erretten.

nichts wird mir mangeln.

*Alle gehen in den Flammen zugrunde.]⁴⁴**Trompeter treten auf, gefolgt von Peters Leibregiment. Vor dem Anblick des Scheiterhaufens weichen sie zurück.*

©Dmitry Kunyaev und Sergio Morabito

⁴⁴ Dem Ende von Igor Strawinskij gemäß.

